

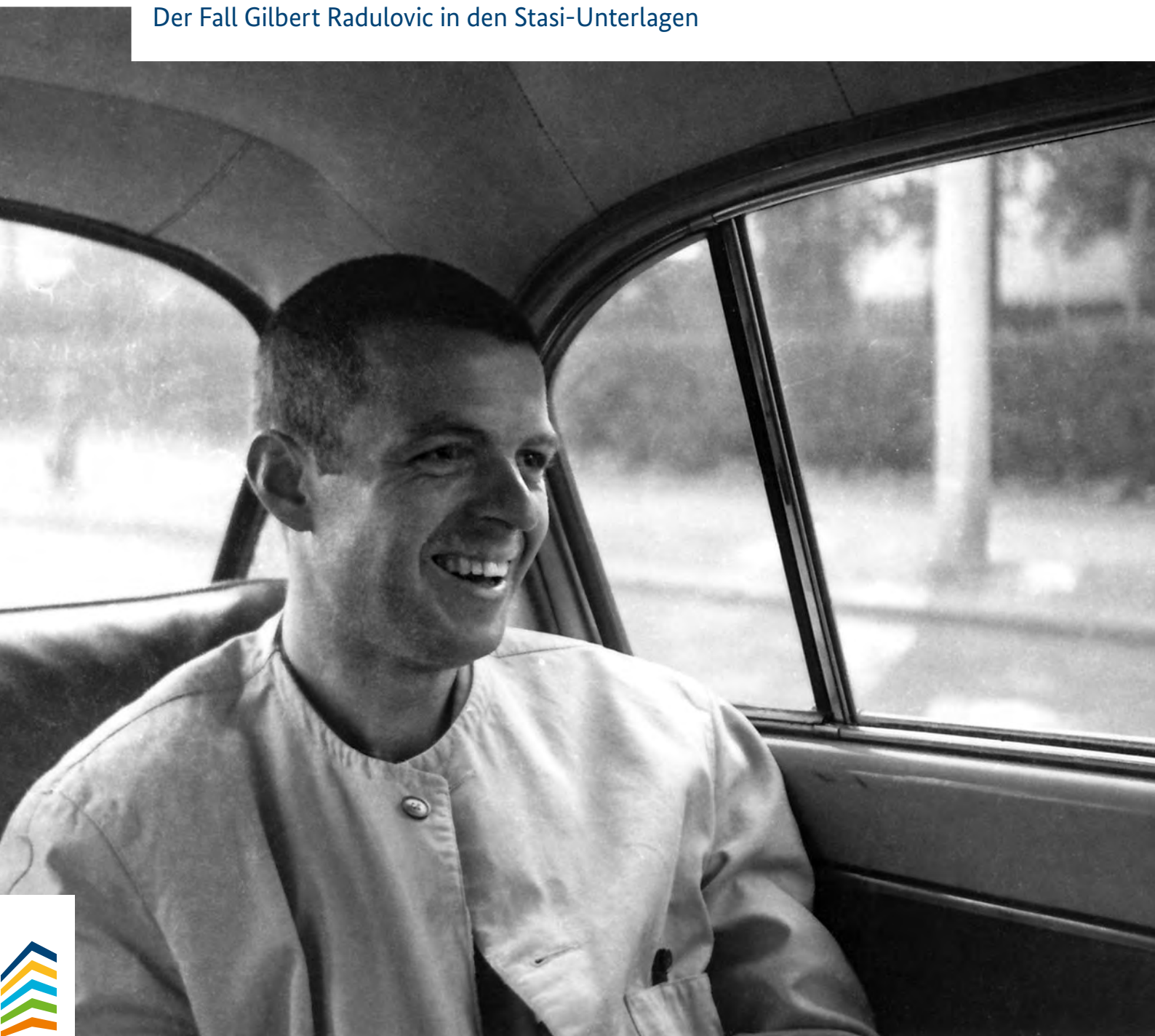


Das
Bundesarchiv

EINBLICKE IN DAS
STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV
DOKUMENTENHEFT

„Blick in einen Zerrspiegel“

Der Fall Gilbert Radulovic in den Stasi-Unterlagen



„BLICK IN EINEN ZERRSPIEGEL“

DER FALL GILBERT RADULOVIC IN DEN STASI-UNTERLAGEN

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) sammelte und verarbeitete zahlreiche Informationen zu Personen, an denen es interessiert war. Auf welche Art und Weise dies geschah, wie sich diese Informationen in den Akten wiederfinden und welche tiefgreifenden Folgen daraus für eine betroffene Person erwachsen konnten, zeigt dieses Dokumentenheft.

Weitere Informationen sind in der Dauerausstellung zum Stasi-Unterlagen-Archiv „Einblick ins Geheime“ dargestellt, die den Fall Gilbert Radulovic ausführlich beleuchtet.

4

EINLEITUNG

6

1 DIE OPERATIVE
PERSONENKONTROLLE
„KOPERNIKUS“

- 8 — Kurzauskunft
- 10 — Übersichtsbogen zur operativen
Personenkontrolle
- 11 — Abverfügung zur Archivierung
- 12 — Hauptmann Willi Marquardt
- 14 — Oberstleutnant Hans Buhl

16

2 DIE OPERATIVE
PERSONENKONTROLLE
„SCHREIBER“

- 18 — Übersichtsbogen zur operativen
Personenkontrolle „Schreiber“
- 19 — Eröffnungsbericht zur OPK „Schreiber“
- 22 — Hauptmann Gerd Staedtler
- 24 — Der Suchauftrag
- 25 — Die zentrale Personenkarteikarte F 16
zu Gilbert Radulovic
- 26 — Die zentrale Vorgangskarteikarte F 22 zur
OPK „Schreiber“
- 27 — Die Decknamenkarteikarte F 77 zu „Schreiber“
- 28 — Maßnahmeplan zur OPK „Schreiber“
- 30 — Einziehungs-Entscheid
- 31 — Verwendung als offizielles Beweismittel
- 32 — Bericht des IM „Blitz“
- 33 — Bericht des IM „Nelke“

34

3 DIE EINLEITUNG
DES ERMITTLUNGS-
VERFAHRENS

- 36 — Maßnahmeplan zur Realisierung der
OPK „Schreiber“
- 38 — Beobachtungsbericht
- 43 — Bildbericht zu „Schreiber“
- 46 — Zuführungsbericht
- 47 — Befragungsprotokoll

54

4 DIE INHAFTIERUNG

- 56 — Einlieferungsanzeige
- 58 — Haftbefehl
- 59 — Untersuchungshaftanstalt
Berlin-Hohenschönhausen
- 60 — Major Wolfgang Mascher
- 62 — Skizze über ausgelagerte Unterlagen
- 63 — Anordnung zur Durchsuchung/Beschlagnahme
- 64 — Bildbericht zur Wohnungsdurchsuchung
- 69 — Maßnahmeplan im Ermittlungsverfahren
- 73 — Beurteilung durch den Betrieb
- 75 — Beweismittel Schreibmaschine
- 76 — Auszug aus dem Gutachten zur Schriftanalyse
- 78 — Rahmenvernehmungsplan
- 81 — Beschlagnahmte Broschüren

82

5 DAS URTEIL

- 84 — Stellungnahme des Beschuldigten
- 86 — Abschlussbericht zur OPK „Schreiber“
- 88 — Urteil in der Strafsache Radulovic

90

NACHWORT

- 91 — Nachwort von Gilbert Furian

94

ANHANG

- 95 — Die Broschüre „Erinnerung an eine
Jugendbewegung: Punk“
- 116 — Abkürzungen/Glossar
- 121 — Weiterführende Literatur
- 123 — Das Stasi-Unterlagen-Archiv
- 127 — Dokumentenhefte
- 128 — Quellen- und Bildnachweise



EINLEITUNG

„Erinnerung an eine Jugendbewegung: Punk“ lautet der Titel einer Broschüre, die der DDR-Bürger Gilbert Radulovic Mitte der 1980er-Jahre in Eigenarbeit erstellte, um sie an Freunde im In- und Ausland zu verteilen. Ein nur scheinbar harmloser Vorgang. In der DDR reichte das Zusammenstellen solcher Informationen aus, um ins Visier der Staatssicherheit zu geraten.

Nichts, was als Ablehnung oder Kritik an der Alleinherrschaft der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) hätte aufgefasst werden können, sollte in der DDR Raum haben. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) hatte als „Schild und Schwert der Partei“ die ausdrückliche Aufgabe, „Gegner“ des Systems durch eine möglichst flächendeckende Überwachung zu identifizieren, ihre Tätigkeiten zu verhindern und dadurch die bestehenden Machtverhältnisse zu sichern.

Zu den vom SED-Regime erklärten „Feinden“ zählten die Anhänger der aus den USA und Großbritannien stammenden Punk-Bewegung, die sich zu Beginn der 1980er-Jahre auch in den ostdeutschen Städten entwickelte. Sie wurde in der DDR als „westlich-dekadent“ diskreditiert und als „staatsfeindlich“ eingestuft. Schon allein deshalb schienen Radulovics Aufzeichnungen „geeignet, den Interessen der DDR zu schaden“ und „verleumderisch“ gegen den Staat verwendet zu werden. Erschwerend kam hinzu, dass Radulovic die Broschüre ohne Genehmigung der DDR-Behörden versenden lassen wollte und die Empfänger im „nichtsozialistischen Ausland“ als potenzielle Staatsfeinde betrachtet wurden.

Am 31. Januar 1985 leiteten Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit einen Überwachungsvorgang, eine sogenannte Operative Personenkontrolle mit dem Decknamen „Schreiber“ ein. Durch systematische Hintergrundrecherchen und Observationsmaßnahmen wollten sie Beweise für Radulovics vermeintliche „ungesetzliche Verbindungsaufnahme“, also den Kontakt zum „Klassenfeind“ im Ausland, und die politischen Beweggründe seines Handelns finden. Jede vormalige Auffälligkeit im Privatleben oder Arbeitsumfeld des damals Vierzigjährigen machten sie sich zunutze, um ihn als „Feind der sozialistischen Gesellschaft“ zu überführen.

Wie intensiv die Stasi ihre Datensammelwut auslebte, bezeugen die vorliegenden Dokumente aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv. Sie erlauben es, sich ein eigenes Bild vom Aufbau und Entstehungsprozess der Stasi-Unterlagen zu machen und die Verschiedenartigkeit der Dokumente kennenzulernen. Vor allem aber verdeutlichen sie anhand eines konkreten Falls, wie schnell Einzelne ins Blickfeld der Stasi geraten und welche tiefgreifenden Folgen daraus erwachsen konnten.

1

DIE OPERATIVE PERSONENKONTROLLE „KOPERNIKUS“

Schon in seiner Jugend geriet Gilbert Radulovic, der 1945 in Görlitz als Gilbert Kloß geboren wurde, in Widersprüche zum politischen System in der DDR. Immer wieder äußerte er seine Meinung und sprach auch Kritik offen aus. Nachdem er wegen seiner „negativ politisch-ideologischen Grundhaltung“ wiederholt aufgefallen war, wurde er 1970 von seinem Philosophiestudium an der Karl-Marx-Universität in Leipzig exmatrikuliert.

Anschließend zog Radulovic nach Ost-Berlin, wo er 1971 eine Stelle als Versicherungssachbearbeiter antrat. In der Hauptstadt der DDR besuchte er unter anderem den „Donnerstagskreis“ – einen privaten Diskussionszirkel aus etwa zehn Personen –, um sich dort kritisch über Kunst, Wissenschaft und Politik auszutauschen.

Die Stasi stufte diesen Kreis als „feindlich-negative Gruppierung“ und „R.“ als eine der „negativsten Personen“ innerhalb dieser Runde ein. In den Augen des SED-Regimes war jede kritische Meinungsäußerung zur bestehenden Ordnung eine gegen den Staat gerichtete „Feindtätigkeit“, die es zu unterbinden galt. Nach § 106 des Strafgesetzbuchs der DDR war die „staatsfeindliche Hetze“ als politisches Delikt ausdrücklich unter Strafe gestellt.

Im Jahr 1979 leitete die Abteilung 2 der Hauptabteilung XX der Stasi, die für die Aufklärung und Bekämpfung derartiger Delikte zuständig war, die Operative Personenkontrolle (OPK) „Kopernikus“ gegen Radulovic ein. Die Bearbeitung des Falls übernahm Hauptmann Willi Marquardt.

Wesentliche Eckdaten des Vorgangs sind in dem „Übersichtsbogen zur operativen Personenkontrolle“ vom 14. Februar 1979 festgehalten, der für gewöhnlich am Anfang jeder OPK-Akte steht.

Trotz umfangreicher Ermittlungen konnte Radulovic allerdings keine Straftat nachgewiesen werden. Im Jahr 1980 schloss die Stasi die Operative Personenkontrolle „Kopernikus“ ab, ohne dass Radulovic selbst etwas von den Überwachungsmaßnahmen bemerkt hätte. Vorerst verlor die Stasi das Interesse an ihm. Der Donnerstagskreis existierte zu diesem Zeitpunkt nicht mehr. Die Stasi hatte ihn erfolgreich „zersetzt“.

Foto		Abstimmung am:
		1109
		BStU 001111
<u>Kurzauskunft über</u>		
<u>Name (Geburtsname) Vorname, Geburtsdatum u. -ort, Familienstand</u> R a d u l o v i c, Geb. Kloss Gilbert geb. 3.1.45 in Görlitz		<u>DE, verantw. Mitarb., Ausstellungsdatum</u> HA XX/2, Marquardt 18.4.79 <u>Hinweise z. Pers. (vorbestraft, Rückk./Zuz., ehem. Off. usw.)</u> Keine
<u>Wohnanschrift, Telefon</u> 1034 Berlin, Kopernikusstr. 13		<u>Erfassungsart u. Reg.Nr. Abt. XII</u> OPK "Kopernikus"
<u>Beruf, Tätigkeit, Arbeitsstelle</u> Verkehrskaufmann Rechtssachbearbeiter beim VEB Wärmeanlagenbau Berlin		<u>Mit der op. Bearbeitung beauftragte IM/GMS</u> VIM "Dramaturg" GMS "Horst" IM der BV Berlin, XX, AG Spor
<u>Parteizugeh./Zugeh. zu Massenorganisationen</u> Parteizugeh. ohne FDGB		<u>eingeleitete bzw. zusätzlich vorgesehene pol.-op. Maßnahmen (26, VIII, M usw.)</u> M
<u>zu beachtende Verbindungen (DDR-NSW-soz.A.)</u> (OV "Donnerstagskreis" Westberlin Frankreich		<u>Kurzer Sachstand mit strafrechtlicher Einschätzung</u> (Rückseite benutzen)

1110

Die operative Bearbeitung des R. erfolgt, weil er als eine der negativsten Personen der Diskussionsrunden "Donnerstagskreis" bekannt wurde.

Über den Rahmen des aktiven Mitwirkens bei der negativen Gestaltung der Diskussionsrunden hinaus hat er sich bei politischen Höhepunkten bzw. in bestimmten Spannungszeiten mit dem Organisator des "Donnerstagskreises" gedanklich ausgetauscht.

Ferner besteht ein persönlicher und privater Kontakt zwischen den Ehepartnern.

Die operative Bearbeitung erfolgt wegen Verdachts der Feindschaft im Sinne des § 106 StGB mit dem Ziel der Erarbeitung von Beweisen.

BStU
001112

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

Bild

BSU
000006

Übersichtsbogen zur operativen Personenkontrolle

Name, Vorname

Radulovic, Gilbert

geboren am, in

2.1.1945 in Görlitz

wohnhaft

1034 Berlin, Kopernikusstr. 13

beschäftigt

Rechtssachbearbeiter, VEB Wärmeanlagenbau Berlin

1. Entscheidung über das Einleiten

Hptm. Marquardt

Berlin, 14.2.79

OSL Buhl

(vorschlagender Mitarbeiter)

(Datum)

(Leiter)

2. Gründe für das Einleiten

Es besteht der Verdacht, daß R. feindlich im Sinne des § 106 StGB tätig ist.

3. Ziel der operativen Personenkontrolle

Fortsetzung der Prüfung bzw. Erarbeitung von Beweisen auf der Grundlage des angeführten Paragraphen.

4. Eingesetzte IM/GMS

IM

GMS

"Horst"

Koordiniert mit

EV Berlin, Abt. XX,

AG Sport ()

334 471 150.0 Form 310

MfS/BV/Verw.

Berlin, den 25.8.80

Dienst Einheit

HA XX/2

Mitarbeiter

Grunwald

Abverfügung zur Archivierung

Nur für GMS, OPK, KK, Allg. P, Allg. S und KS III
(Zutreffendes unterstreichen)

Die Akte über:

Name

Radulovic geb. Kloß

Vorname

Gilbert

geb. am

3.1.45

Geburtsort

Görlitz

(oder amtliche bzw. bekannte Bezeichnung des Objektes)

ist zu archivieren.

Abschlußeinschätzung und Gründe der Archivierung:

Der R. wurde wegen seiner Zugehörigkeit zu einer vorgangs-
mäßig bearbeiteten neg.-feindlichen Gruppierung op. bearbeitet.
Nachdem diese Gruppierung durch offensive op. Maßnahmen
zersetzt worden ist, tritt R. nicht mehr in Erscheinung.
Die op. Bearbeitung des R. hat ergeben, daß gegenwärtig die op.
und strafrechtlichen Voraussetzungen für eine weitere Bear-
beitung des R. nicht erfüllt sind.

Die Akte ist ~~gesperrt~~/ nicht gesperrt zu archivieren.
(Nichtzutreffendes streichen)

Unterschriftsberechtigter

HA XX/AKG

*) Angaben zu weiteren in dieser Akte genannten Personen auf der Rückseite eintragen.

Form 317 O

Vorschlag

Akte 678

BSIU
0109

zur Auszeichnung mit der Verdienstmedaille der NVA in Gold

Ernennung/Beförderung zum Dienstgrad } 1*
Auszeichnung mit der, dem }
Prämierung }
Ernennung in die Dienststellung }
Einstufung in die Vergütungsstufe } M } 1*

des Hauptmann Marquardt, Willi

010830430033

Dienstgrad, Name, Vorname
Personenkennzahl

Dienstseinheit Hauptabteilung XX/2

HA/Abt./Ref. – BV/Abt./KD

Dienststellung/Tätigkeitsbezeichnung Hauptsachbearbeiter

seit 1.10.1968

Dienstgrad lt. Stellenplan Hauptmann

jetziger Dienstgrad seit 8.2.1973

Vergütungsstufe XII / 1000.– M

jetzige VS XII / 1000.– M

seit 1.10.77

MfS seit 1.6.1957

Dienstalter 1.6.1957

Monat/Jahr

Parteizugehörigkeit seit Mai 1954

Alle bisher erhaltenen Auszeichnungen (außer MftrD)

Welche, wann

Verd.Med.d.NVA/Bronze 7.10.1964

Art.Becker-Med./Bronze 12.11.1969

Verd.Med.d.NVA/Silber 7.10.1973

Med.d.Waffenbr.sch./Bronze 8.02.1975

Art.Becker-Med./Silber 1.07.1975

Med.d.Pionierorg./Silber 6.07.1976

Kollektiv-Kampforden/Silb. 8.02.1977

Letzte Prämie 7.10.1977– 350.–M

Wann, Höhe

Auf Richtigkeit geprüft in Abt./Ref. Kader bzw. Abt. KuS

Di.

Dienstgrad, Name, Unterschrift

Begründung

Genosse Hauptmann Marquardt ist ein langjähriger, verdienstvoller operativ erfahrener Mitarbeiter der HA XX/2. Mit hoher Einsatzbereitschaft, Fleiß und Umsicht hat er auf dem Gebiet der Bekämpfung von Erscheinungen des politischen Untergrundes operative Ausgangsmaterialien durch eine qualifizierte Arbeit mit IM geschaffen, zielstrebig bearbeitet, zu OPK und operativen Vorgängen entwickelt und Voraussetzungen für deren erfolgreichen Abschluß geschaffen. Darüber hinaus leistete er bedeutsame Detailaufgaben im Rahmen der Bearbeitung eines operativen Schwerpunktes in der Abteilung bzw. im Referat. Mit Verantwortungsbewußtsein und Initiative wurden auch die ihm übertragenen Aufgaben während der Aktionen 1977 gelöst. Gen. Marquardt leistet eine aktive gesellschaftliche, insbesondere massenpolitische Arbeit.

Berlin

den 11. 11. 77

Leiter d. Abt., OSL

Di.

Dienststellung, Dienstgrad, Unterschrift

1* Zutreffendes eintragen

226 974 200.0



Willi Marquardt (Jahrgang 1930) war gelernter Schlosser. Von 1957 bis 1988 arbeitete er für das Ministerium für Staatssicherheit, viele Jahre davon in der Hauptabteilung XX. Zum Zeitpunkt der Operativen Personenkontrolle „Kopernikus“ hatte Marquardt den Dienstgrad eines Hauptmanns. Seine Laufbahn beendete er als Major. Wiederholt war er für seine hohe Einsatzbereitschaft und zuverlässige Arbeitsweise ausgezeichnet worden. Die Stasi vergab jedoch keine eigenen Auszeichnungen, sondern griff auf die anderer staatlicher Organe zurück, wie zum Beispiel hier in Marquardts Auszeichnung auf die Verdienstmedaillen der Nationalen Volksarmee (NVA).

Vorschlag

BSiU

000096

MA-Nr.

11

Akte

56

zur

Ernennung

zum

Abteilungsleiter

u. VS XVIII

(Ernennung/Beförderung/Herabsetzung
in Dienstgrad/
Auszeichnung bzw. Aberkennung)

(zu welchem Dienstgrad/mit welcher Auszeichnung)

des

Major Buhl, Hans

geb.

200533 429724

(Dienstgrad, Name und Vorname)

bzw. PKZ

Dienstseinheit

Hauptabteilung XX/2

(konkrete Angaben - BV/Abt./KD - MIS HA/Abt./Ref.)

Dienststellung

kommiss. Leiter der Abteilung

seit

1.5.1974

Tätigkeitsbezeichnung

Abteilungsleiter

Dienstgrad lt. Stellenplan

Oberstleutnant

MfS seit

24.6.1952

bew. Organe von

VP:5.9.51

bis

Zum jetzigen Dienstgrad
befördert mit Wirkung vom

8.2.1970

Parteizugehörigkeit seit

März 1955

Alle bisher erhaltenen Auszeichnungen
(wann - welche)

7.10.1962 Verd.Med.d.NVA/Bronze

12.05.1964 Verd.Med.d.NVA/Silber

8.02.1964 Leistungsabzeichen d.NVA

20.12.1967 Urkunde 50 Jahre Tscheka

4.11.1970 Med.d.Waffenbrsch./Bronze

30.06.1972 Ehrenurkunde d.DSF

7.10.1972 Verd.Med.d.DDR

7.10.1973 Kampforden/Bronze

Nov. 1974 Verd.Med.d.NVA/Gold

8.02.1975 Med.f.Prop.Arbeit/FDJ

Letzte Prämie

1.4.1974

500.-M

(wann - Höhe)

Die Richtigkeit der Angaben bestätigt

P.

Begründung:

Genosse Major Buhl ist seit 1.5.1974 mit der Leitung der Abteilung 2 der Hauptabteilung XX beauftragt. In dieser Funktion leistet er eine selbständige und ideenreiche politisch-operative Arbeit und konzentriert sich vor allem auf die Lösung politisch-operativer Schwerpunktaufgaben. Sein gutes theoretisches Wissen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus ist er ständig bemüht, in der politisch-operativen Arbeit anzuwenden und auf die Mitarbeiter zu übertragen. Gen. Major Buhl besitzt die Fähigkeit, aus den Beschlüssen und Befehlen konstruktiv umfangreiche Schlußfolgerungen herauszuarbeiten und diese unmittelbar in der politisch-ideologischen und politisch-operativen Arbeit anzuwenden. In seiner Leitungstätigkeit nimmt er ständig Einfluß auf die Entwicklung einer konstruktiven inoffiziellen Tätigkeit und Vorgangsbearbeitung. Die Anleitung ihm unterstellter Mitarbeiter führt er konsequent und mit dem richtigen Einfühlungsvermögen durch. In seiner Leitungstätigkeit muß er jedoch noch beharrlicher und durch Kontrolle auf das Abteilungskollektiv einwirken, um es zu noch höherer Leistungsbereitschaft zu führen. Als Funktionär für Propaganda in der Leitung der GO XX leistet Gen. Major Buhl eine vorbildliche Parteiarbeit. Er hat an der Entwicklung und Qualifizierung der Propagandafunktionäre in den APO und bei der Durchsetzung der Grundfragen der Parteipolitik innerhalb der GO einen guten Anteil.

Berlin

den

2.6.1975

Leiter: HA XX Kleinberg- Generalmajor

(Dienststellung, Dienstgrad, Unterschrift)

262 473 100.0



Hans Buhl (Jahrgang 1933) trat 1952 in den Dienst der Staatssicherheit ein. Über die Jahrzehnte hatte er verschiedene Führungspositionen inne. Zwischen 1974 und 1980 leitete er die Abteilung 2 der Hauptabteilung XX und war damit während der Operativen Personenkontrolle „Kopernikus“ Vorgesetzter von Willi Marquardt. 1977 wurde Buhl zum Oberstleutnant befördert. Bis zum Jahr 1989 hatte er den Dienstgrad eines Obersts erreicht.

2

DIE OPERATIVE PERSONENKONTROLLE „SCHREIBER“

1982 lernte Gilbert Radulovic über kirchliche Kontakte eine Gruppe von jungen Punks kennen. Interessiert an ihrem Lebensgefühl und ihren Ansichten zeichnete er die Gespräche mit ihnen auf, um sie später in einem DDR-Verlag zu veröffentlichen. Bald wurde ihm allerdings bewusst, dass ihre Äußerungen vom Staat als allzu systemkritisch hätten aufgefasst werden können, sodass er sein ursprüngliches Vorhaben verwarf. Zwei Jahre später erstellte er aus dem gesammelten Material für private Zwecke die Broschüre „Erinnerung an eine Jugendbewegung: Punk“.

Die wenigen Exemplare, die für Freunde im „nicht-sozialistischen Ausland“ bestimmt waren, übergab er im Januar 1985 in adressierten Umschlägen seiner Mutter. Als Rentnerin durfte sie nach Westdeutschland reisen, wo sie die acht Kuverts in die Post geben sollte. Am 17. Januar 1985 entdeckte jedoch die DDR-Zollverwaltung die Umschläge bei einer Routinekontrolle am Grenzübergang Gutenfürst und beschlagnahmte sie. Nach dem Urheber der Broschüre befragt, nannte Radulovics Mutter den Zollmitarbeitern den Namen ihres Sohnes, womit sich die Stasi-Maschinerie erneut in Gang setzte.

Da die Operative Personenkontrolle (OPK) „Kopernikus“ zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen war, legte die Stasi am 31. Januar 1985 einen neuen Vorgang mit dem Decknamen „Schreiber“ an. Die „operative Bearbeitung und Aufklärung“ oblag in diesem Fall der Hauptabteilung XVIII. Sie war für die „Sicherung der Volkswirtschaft“ in der DDR zuständig und überwachte damit auch den Betrieb, in dem Radulovic als Bearbeiter für Versicherungen und Inventuren tätig war. Der zuständige Stasi-Offizier war Hauptmann Gerd Staedtler.

Gemäß Übersichtsbogen verfolgte die OPK „Schreiber“ das Ziel, „Beweise für die strafrechtlich relevanten Handlungen des R. zu erarbeiten“ und daraufhin ein Ermittlungsverfahren nach § 219 des Strafgesetzbuchs der DDR einzuleiten. Dahinter verbarg sich der Tatbestand der „ungesetzlichen Verbindungsaufnahme“. Das Herstellen und Verbreiten der Punk-Broschüre war aus Sicht der Stasi geeignet, den Interessen der DDR im Ausland zu schaden.

Am 1. Februar 1985 erarbeitete Hauptmann Staedtler einen detaillierten Maßnahmenplan, aus dem die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Bearbeitungsfristen im Fall „Schreiber“ hervorgingen. Dringlichste Maßnahme war demzufolge die „Erarbeitung einer umfassenden Einschätzung zum Persönlichkeitsbild des R“. Hierfür stützte sich der Stasi-Offizier vor allem auf Informationen aus dem beruflichen Umfeld des Beschuldigten, darunter die Berichte der inoffiziellen Mitarbeiter (IM) „Blitz“ und „Nelke“.

3 31.01.85

MfS/BV MfS Berlin, den 31.01.85

Dienstereinheit HA XVIII/312

Mitarbeiter Staeckler

MfS Reg.-Nr. XV/1009/85

Übersichtsbogen zur operativen Personenkontrolle

Schreiber
Deckname

BStU
000005

Lfd. Nr.	Name, Vorname	PKZ ¹	Karteikarten erhalten Datum/Unterschrift
1	Radulovic, Gilbert	030145 4 22425	1.02.85 <i>[Signature]</i>
2			05.02.85 <i>[Signature]</i>
3			05.02.85 <i>[Signature]</i>
4			12.02.85 <i>[Signature]</i>

1. Gründe für das Einleiten

- Nach vorliegenden inoffiziellen Hinweisen gehörte der R. in der Vergangenheit feindlich negativen Organisationen an. Trotz eingeleiteter offensiver Maßnahmen durch das MfS werden von dem R. noch Verbindungen zu solchen Gruppierungen unterhalten.

- Es besteht der Verdacht, daß der R. Schriftgut über derartige Gruppierungen herstellt und dieses über dritte Personen nach dem NSW am Personal bringt.

2. Zielstellung der OPK

Die OPK „Schreiber“ wird mit dem Ziel angelegt, Beweise für die strafrechtlichen relevanten Handlungen des R. zu erheben und das Material an die HA IX/12 zur Einleitung eines EV kurzfristig zu übergeben.

3. Entscheidung über das Einleiten

Bestätigt: Böhm, OSL 31.01.85 *[Signature]*
Datum Unterschrift

4. Eingesetzte IM/GMS Koordiniert mit

775 „Nelke“ _____

775 „Blitz“ _____

775 „Klaus Walter“ _____

1 PKZ bei DDR-Bürgern, bei Ausländern Geburtsdatum angeben!

310 O

9

Hauptabteilung XVIII/3 Berlin, 4. Februar 1985

BStU
000015

Eröffnungsbericht zur OPK „Schreiber“

Die OPK „Schreiber“ wird zur Person

Radulovic, Gilbert

03 01 45 4 22425
1058 Berlin, Husemannstr. 10
VEB Wärmeanlagenbau Berlin
Bereich Ökonomie
Abteilung Planung und Finanzen
Mitarbeiter
FDGB seit 1964
DTSB seit 1972

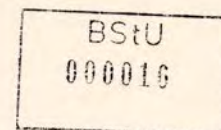
durchgeführt.

1. Operativ bedeutsame Ausgangshinweise

1.1. Nach vorliegenden inoffiziellen Hinweisen gehörte der R. in der Vergangenheit feindlich negativen Gruppierungen in der DDR an und hat in diesen Vereinigungen eine aktive Rolle Rolle gespielt.

Wegen seiner politischen Grundhaltung besteht die Möglichkeit, daß er auch nach Zersetzung dieser Gruppierungen weiterhin aktiv in derartigen Gruppen tätig ist.

10



2

1.2. Durch eine Zollkontrolle bei der besuchsweisen Ausreise der Mutter des R. nach der BRD wurde bei dieser Schriftgut sichergestellt, daß einen feindlich-negativen Inhalt aufweist. Dieses Material, das in der BRD zum Versand gebracht werden sollte, soll ihr von ihrem Sohn übergeben worden sein.

2. Kontrollziele

2.1. Erarbeitung von Hinweisen, daß der R. weiterhin, vor allem wegen seiner negativen politischen Einstellung zur DDR, bemüht ist, zu feindlich negativen Gruppierungen Kontakte herzustellen und in diesen aktiv mitzuwirken.

2.2. Zum vorliegenden Material sind Untersuchungen durchzuführen, die den zweifelsfreien Beweis erbringen, daß der R. der Urheber der festgestellten Schriften ist. Weiterhin ist zu prüfen, durch welche Personen oder Personengruppen er bei der Herstellung dieser Schriften unterstützt wurde.

3. Ergebnisse bisher eingeleitete operativer Maßnahmen

3.1. Mitarbeit in feindlichen Gruppierungen

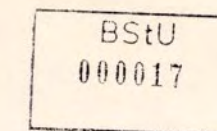
Nach bisheriger Auswertung der AOPK 23732/80 ist bekannt, daß der R. in der Vergangenheit (bis 1980) der feindlich negativen Gruppierung "Donnerstagskreis" angehörte.

Durch offensive operative Maßnahmen des MfS wurde diese Gruppierung zersetzt.

Der R. gehörte innerhalb dieser Gruppierung zu dem aktiven Kern und hatte enge Verbindungen zu solchen Personen, die durch das MfS wegen ihrer Tätigkeit inhaftiert wurden oder in der Folgezeit republikflüchtig wurden.

Zu diesen Personen hat der R. auch ggw. noch briefliche Verbindungen. Die OPK wurde 1980 archiviert, da die strafrechtlichen

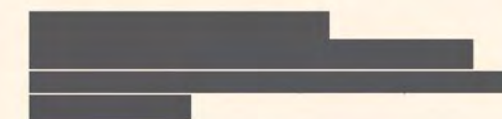
11



3

Voraussetzungen für eine weitere Bearbeitung des R. nicht mehr gegeben waren.

3.2. Bei der besuchsweisen Ausreise der Mutter des R.,



nach der BRD am 17. 1. 1985 wurde bei der Zollkontrolle festgestellt, daß sie 8 verschlossene Umschläge (Format A4) mitführte. Diese Umschläge waren mit 8 verschiedenen Adressen in der BRD, Frankreich und Berlin (West) versehen.

In den Briefumschlägen befand sich jeweils ein Heft über die Pankerbewegung in der DDR.

Bei der durchgeführten Befragung gab die [REDACTED] an, diese Umschläge von ihrem Sohn erhalten zu haben. Der Inhalt der Briefe war ihr bekannt.

Sie gab weiterhin an, daß ihr Sohn diese Hefte selbst angefertigt, vervielfältigt und gebunden hat.

Weiterhin erklärte sie, daß sich die Bekannten ihres Sohnes ebenfalls für die Pankerbewegung in der DDR interessieren.

Staedtler
Staedtler
Hptm.



Gerd Staedtler (Jahrgang 1949) war gelernter Mess- und Regelungs-techniker. Von 1968 bis zu ihrem Ende war er Mitarbeiter der Staatssicherheit. Seit 1975 war er in der Hauptabteilung XVIII eingesetzt, wo er für die Kontrolle zentraler Industriebereiche der DDR zuständig war. Bis 1989 hatte er die Position eines stellvertretenden Referatsleiters im Dienstgrad eines Majors erreicht. Für seine langjährige verlässliche Arbeit war er mehrmals ausgezeichnet worden. Lobend hervorgehoben wurde unter anderem seine „erfolgreiche“ Bearbeitung der Operativen Personenkontrolle (OPK) „Schreiber“.

Auszeichnung erfolgte durch
Befehl Nr. K 2182/85 vom 1.7.85

BSTU
0091

33

Akte

Vorschlag

zur Auszeichnung mit der Verdienstmedaille der NVA in Gold / 1.7.85

Ernennung/Beförderung zum Dienstgrad
Auszeichnung mit der/dem
Prämierung

} 1*

Ernennung in die Dienststellung
Einstufung in die VergütungsstufeM

} 1*

des Hptm. Staedtler, Gerd

2	6	0	3	4	9	4	1	5	0	2	8
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Dienstgrad, Name, Vorname

Personenkennzahl

Dienstseinheit HA XVIII/3
HA/Abt./Ref. – BV/Abt./KD

Dienststellung/Tätigkeitsbezeichnung Hauptsachbearbeiter seit 10/81

Dienstgrad lt. Stellenplan Hauptmann jetziger Dienstgrad seit 2/84

Verg.-St. lt. Stellenplan XII / M jetzige VS XI / M seit 10/84

MfS seit 9/71 Dienstalter 10/68
Monat/Jahr

Parteizugehörigkeit seit 20.9.1969

Alle bisher erhaltenen Auszeichnungen (außer MftrD)
Welche, wann

VM NVA Bronze

7.10.1978

VM NVA Silber

8. 2.1983

Letzte Prämie

Wann, Höhe

Auf Richtigkeit geprüft in Abt./Ref. Kader bzw. Abt. KuS

OSL Staedtler

Dienstgrad, Name, Unterschrift

Begründung

Gen. Hauptmann Staedtler ist langjähriger Mitarbeiter der Abteilung 3 und verantwortlich für die politisch-operative Sicherung von 2 volkswirtschaftlich bedeutsamen Objekten. Besondere Verdienste erwarb er sich bei der qualifizierten und zügigen Bearbeitung operativer Materialien, OV und OPK ("Kaufmann" 1984 und "Schreiber" 1985), die beide mit Ermittlungsverfahren mit Haft abgeschlossen werden konnten. Hervorzuheben ist dabei seine intensive Arbeit mit IM und Zusammenführung von Maßnahmen zu Kombinationen zur Beweisführung. Gen. Hptm. Staedtler leistete eine vorbildliche Arbeit.

Leiter der Abteilung

Böhm

Böhm
Oberst

Berlin, den 9. Mai 1985 Leiter

Dienststellung, Dienstgrad, Unterschrift

1* Zutreffendes eintragen

8/ 0

198

Streng geheim

198

MfS/BV

HA/Abt./KD

Mitarbeiter

Verbindungs-
mit Name mit

Name

Tel.-Nr.

Sondervermerke

Suchauftrag

Name

Geburts- und
weitere Namen

Vorname

PKZ/
Geburtsdatum

Geburtsort

Anschrift

Beruf /
Tätigkeit

Arbeitsstelle

Arbeits-
stelle zur
Überprüfung

Mit Schreibmaschine ausschreiben

16b

Unterschriftsberechtigter

600245

30.1.85

XVIII/3/2

Kurzweil

26144

SOFORT

bestätigt

RAĐULOVIC

geb. Klob

Gilbert

030145422425

Görlitz

DDR

1058 Berlin

Husemannstr. 10

WBB

Hinweis

Vinaver

Operative Auskunft der Abteilung XII

MfS/Abt. XII

nicht erfaßt

Kontrollnummer

E.Nr.

688109

Erfaßt für

1.

MfS/BV

HA/Abt./KD

Archivsignatur

2.

MfS/BV

HA/Abt./KD

Archivsignatur

170PK 23732/80

nicht gesperrt

LP2

XII

ADP 174/74

nicht gesperrt

Sofort

KK erfaßt

XII = 5.02.85

AKG

30. JAN. 1985

98

Datum/Bearbeitungsvermerk

Der Suchauftrag

Zur Einleitung der Operativen Personenkontrolle (OPK) „Schreiber“ ließ Gerd Staedtler diesen Suchauftrag bei der Abteilung XII, der Auskunftsabteilung des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS), auslösen. Die dortigen Kollegen prüften daraufhin, ob Gilbert Radulovic bereits im zentralen Speicher erfasst war.

Ihre Auskunft vom 30. Januar 1985 zeigt, dass er bis 1980 von der MfS-Zentrale in Berlin in einem Vorgang – der OPK „Kopernikus“ – bearbeitet worden war. Außerdem war Radulovic in einem Vorgang der Stasi-Bezirksverwaltung Leipzig, der 1974 archiviert worden war, erfasst. Staedtler konnte nun auf die bereits vorliegenden Informationen zu Radulovic zurückgreifen.

X

C

Name

Geburtsname

weitere Namen

Vornamen

Geburts-
datum

Geburtsort

PKZ

Staatsan-
gehörig.

An-
schriften

Beruf/
Tätigkeit

Arbeits-
stelle

Radulovic

Klob

Gilbert

3. 1. 1945

Görlitz

030145422425

DDR

1058 Berlin

Husemannstr. 10

Mitarbeiter

Wbb

XV1 009/85

Reg.-Nr./Erfassungsart

MfS/BV

DE/Mitarbeiter (bei registrierten Vorgängen nicht angeben)

Archiv-Signatur

MfS/BV

/ablegende DE

nicht gesperrt

Mitarbeiter

Karte angelegt am

02. 85

KK XVIII/3

16

* Rufname unterstreichen

Die zentrale Personenkarteikarte F 16 zu Gilbert Radulovic

Mit Einleitung der OPK „Schreiber“ vergab die zentrale Archiv- und Karteiabteilung, die Abteilung XII, eine Registriernummer und legte die entsprechenden Karteikarten zum Fall an. Mithilfe dieser Karteien strukturierte und speicherte die Stasi ihre gesammelten Daten, sodass sie jederzeit wieder auf Informationen zugreifen konnte.

Die Personenkarteikarte F 16 enthält grundlegende Angaben zur Person Gilbert Radulovic, seinen vollständigen Namen, seine Geburtsdaten, die in der DDR zur Identifizierung verwendete Personenkennzahl (PKZ), seine Staatsangehörigkeit, Adresse und berufliche Tätigkeit. Rechts oben verweist die Registriernummer auf den zu ihm angelegten Vorgang in einer separaten Kartei, der Vorgangskartei F 22. Die Registriernummer setzt sich zusammen aus den Bestandteilen:

- XV für den Registrierbereich der Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in Berlin,
- 1009 als laufende Nummer,
- 85 für das Jahr 1985, in dem der Vorgang angelegt wurde.

OPK

Vorg.-Art

Reg.-Nr.

XV1 009/85

Deckname "Schreiber"

IM-Kategorie / Delikt Aufklärung strafbarer Handlungen

Angelegt am 1. 02. 85

MfS / BV / Verw. MfS

HA / Abt. / KD XVIII/3/2

Mitarb. Staedtler

Beendet am: 28. 01. 88

MfS / BV / Verw. MfS

Archiv-Nr. 1230/88

Nicht gesperrt

Datum	Art der Veränderung

22

Die zentrale Vorgangskarteikarte F 22 zur OPK „Schreiber“

Die Vorgangskarteikarte F 22, die unter derselben Registriernummer zu finden ist, nennt die Art des angelegten Vorgangs: Es geht um eine Überwachung, eine Operative Personenkontrolle (OPK) zur „Aufklärung strafbarer Handlungen“. Eingetragen sind außerdem das Datum, an dem die Karteikarte angelegt wurde, das zuständige Referat 2 der Abteilung 3 innerhalb der Hauptabteilung XVIII und der verantwortliche Mitarbeiter Staedtler.

Jedoch findet sich in der Vorgangskartei nicht mehr der richtige Name von Radulovic, sondern lediglich der Deckname „Schreiber“. Aus Geheimhaltungsgründen sollten die Angaben auf der Vorgangskarte allein keine direkten Rückschlüsse auf die zu diesem Vorgang erfasste Person zulassen.

Als die Stasi 1988 die Unterlagen zur OPK „Schreiber“ archivierte, trug sie die Archivnummer, mit deren Hilfe die entsprechende Akte zu finden war, auf der Karteikarte nach.

OPK

Vorgangsart

Deckname

"Schreiber"

Reg.-Nr.

XV1 009/85

Kategorie

Aufklärung strafbarer Handlungen

Tatbestand

HA/Abt./KD XVIII/3/2

MfS/BV MfS

angelegt am 1. 02. 85

Mitarbeiter Staedtler

umregistriert am 27. 01. 88

zum

beendet am 27. 01. 88

wegen 4 Pers.

Archiv-Nr. 1230/88

1 Pers. EV mit Haft

Nicht gesperrt

3 Pers. Vorb. erz. Maßn.

π o

Die Decknamenkarteikarte F 77 zu „Schreiber“

Die Decknamenkarteikarte F 77 verzeichnet den Decknamen „Schreiber“. Dieser gehört zum Vorgang, der unter derselben Registriernummer in der Vorgangskartei F 22 zu finden war. Auch hier sind die Vorgangsart Operative Personenkontrolle (OPK), die entsprechenden Zuständigkeiten bei der Stasi (Referat 2 der Abteilung 3 der Hauptabteilung XVIII sowie der verantwortliche Mitarbeiter Staedtler) und das Anlegedatum vermerkt.

Ergänzt wurden 1988 das Datum, an dem der Vorgang beendet wurde, und die Archivnummer der abgelegten Akte zur OPK „Schreiber“. Von Hand wurde der Grund für den Abschluss des Vorgangs eingetragen: zu einer Person gab es ein Ermittlungsverfahren (EV) mit Haft und gegen drei weitere Personen, die in den Fall involviert waren, wurden „vorbeugende erzieherische Maßnahmen“ eingeleitet.

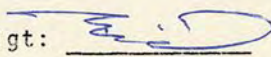
BStU
000018

12

Hauptabteilung XVIII/3

Berlin, 1. Februar 1985

bestätigt:


Oberst

Maßnahmenplan
zur OPK "Schreiber"

Zur OPK "Schreiber" werden in Vorbereitung der Übergabe der OPK an die HA IX/2 folgende ziegerichtete politisch-operative Maßnahmen realisiert:

1. Erarbeitung einer umfassenden Einschätzung zum Persönlichkeitsbild des R.

T.: 5. Feb. 1985
V.: Hptm. Staedtler

2. Durchführung einer konspirativen Arbeitsplatzkontrolle am Arbeitsplatz des R.

T.: 5. Feb. 1985
V.: Hptm. Staedtler

3. Einleitung einer Ausreisefahndung zu R. mit intensiver Gepäckkontrolle

T.: 4. Feb. 1985
V.: Hptm. Staedtler

4. Erarbeitung einer umfassenden Einschätzung zum Persönlichkeitsbild der Mutter des R. in Görlitz

T.: 6. Feb. 1985
V.: Major Irmisch

5. Erarbeitung eines Untersuchungsberichtes durch die Abt. 32 zu folgenden Problemen:

- Welches Vervielfältigungsgerät wurde zur Herstellung des Materials benutzt?
- Durch Handschriftenvergleich mit der Beschriftung auf den Briefumschlägen und den persönlichen Aufzeichnungen des R. soll eine mögliche Übereinstimmung der Handschriften herausgearbeitet werden.

BStU
000019

13

2

- Prüfung, ob eine Aussage durch die Abt. 32 bezüglich des verwandten Schreibmaschinentyps möglich ist - im positiven Falle Beibringung von Vergleichsschrift zur Erstellung eines Untersuchungsberichtes

T. für Absprache: 4. 2. 85
V.: Hptm. Staedtler

6. Überprüfung der Personen in den Speichern des MfS, an die die Unterlagen geschickt werden sollten. Weiterhin soll eine Überprüfung zu diesen Personen hinsichtlich einer möglichen journalistischen Tätigkeit über die HV A VII erfolgen.

T.: 1. Feb. 1985
V.: Hptm. Staedtler

7. Einleitung von M-Kontrollen zu den NSM-Personen sowie zu R. und [REDACTED]

T.: 1. Feb. 1985
V.: Hptm. Staedtler

8. Abforderung eines Sachstandsberichtes der Zollverwaltung zur Kontrolle [REDACTED] des R. am 17. 1. 85 an der GOST Gutenfürst zur Verwendung als Beweismittel

T.: 6. Feb. 1985
V.: Hptm. Staedtler

9. Überprüfung der Hausbewohner Husemannstr. 10 in der Abt. XII zur Suche nach IM/GMS

T.: 5. Feb. 1985
V.: OS Diesing

10. Überprüfung des R. in den Speichern der Abt. M, PZF, VI

T.: 5. Feb. 1985
V.: OS Diesing

11. Sofortüberprüfung der Mutter des R. in Abt. XII

T.: 1. Feb. 1985
V.: Major Irmisch

12. Erarbeitung eines Sachstandsberichtes mit Darstellung der erzielten Ermittlungsergebnisse entsprechend des Maßnahmenplanes

T.: 15. Feb. 1985
V.: Hptm. Staedtler


Staedtler
Hauptmann

Zollverwaltung der
Deutschen Demokratischen Republik
(Kopfstempel)
Grenz Zollamt 9902 Gutenfürst

102
gutenfürst den 17.01.85
Aktenzeichen: D466

Beschlagnahme-Einziehungs-Entscheid

B 028860

Herrn/Frau/Fr. [redacted]
(Name, Vorname, Geburtsname)

[redacted]
(Geburtsort und Datum)

89 Görlitz
(Wohnort, Straße u. Nr., Kreis, Bezirk)

Rechnerin
(Tätigkeit, Arbeitsstelle)

BSU
000141

wurden nachstehend aufgeführte Waren/Gegenstände bzw. Zahlungsmittel

Lfd. Nr.	Genauere Bezeichnung der Waren/Gegenstände bzw. Zahlungsmittel	Mengen-Einheit	Anzahl	Gewicht in kg	Bemerkungen
1	Dischazejnisose E.d.F. Pos. 1	Stück	8		

gemäß § 16 Zollgesetz in der Fassung des Anpassungsgesetzes vom 11. 6. 1968 (GBl. I Nr. 11, S. 242)

§ 19 Devisengesetz vom 19. 12. 1973 (GBl. I Nr. 58, S. 574)

beschlagneht/eingezogen.

Sie haben vorsätzlich/~~fehlerhaft~~ die Ihnen obliegenden Rechtspflichten bei der Einfuhr/Ausfuhr von Gegenständen bzw. Zahlungsmitteln verletzt und damit den Tatbestand des/der § 15 Abs. 1 Zollgesetz/§ 18 Abs. 1 Devisengesetz erfüllt.

Gegen diesen Entscheid steht Ihnen das Rechtsmittel der Beschwerde zu. Soweit von diesem Recht Gebrauch gemacht wird, ist die Beschwerde innerhalb von vier Wochen nach Aushändigung/Zustellung unter Angabe der Nummer des Entscheides bei obengenannter Dienststelle einzulegen und zu begründen.

Dienst-siegel


(Unterschrift/Dienstgrad)

[redacted]
(Unterschrift)

Das Protokoll wurde mir am _____ ausgehändigt.

Blatt 1 Zur Aushändigung/Zustellung

Ag 309/16032/179/75/5000 Bl. IV/27/13 0131

ZV 179

Hauptabteilung XVIII
Leiter

Berlin, 6. Februar 1985
XVIII/3/2/ 3033 /85
stae - hm / App. 2 6144

100

BSU
000140

Hauptabteilung VI
Zollabwehr

Sachstand zur Verwendung als offizielles Beweismittel

Anlässlich einer privaten Besuchsreise nach der BRD wurde die DDR-Bürgerin
[redacted] geb.
geb. am [redacted] in [redacted]
wh.: 8900 Görlitz,

auf der GÜSt Gutenfürst am 17. 1. 85, 12.00 Uhr, durch die Zollorgane der DDR kontrolliert.

Bei der Kontrolle wurde festgestellt, daß die [redacted] 8 Hefte (Format A4) über die Punkerbewegung in der DDR mitführte, die sie in ihren Reiseunterlagen nicht angegeben hatte.

Zum Sachverhalt befragt, gab die [redacted] an, daß sie dieses Material von ihrem Sohn erhalten hat, um es in dessen Auftrag in der BRD zum Versand zu bringen.

Die bisher in Abstimmung mit der HA IX/2 durchgeführten operativen Maßnahmen zum Sohn der [redacted] lassen erkennen, daß der [redacted] feindlich-negativen Gruppierungen in der DDR angehört.

Sie werden gebeten, bei der Zollverwaltung der DDR die Erarbeitung eines als offizielles Beweismittel verwendbaren Dokumentes, aus dem die Übergabe des Materials an das MfS hervorgeht, zu veranlassen und dieses kurzfristig an die HA XVIII/3 zu übersenden.

5 [Signature]
Kleine
Generalmajor

[redacted]

BSU
000057

51

Radulovic!

Kell. Radulovic ist auch als Kollege seit ca. 1975 bekannt. Da er mit in der Rinstelle des Betriebes sitzt, war das der Anlaß gelegentlicher Kontakte, wenn man in diesem Raum zu tun hatte. Etwas im flüchtigen Austausch, ca. vor 10 Jahren, hatte ich mit ihm eine Auseinandersetzung hinsichtlich der Feststellung eines Wandzeitung (fenerkloft o. DSF). Er hatte damals Faltblätter von westlichen Dissidenten mit an diese Wandzeitung gebracht zwischen anderen Blättern. Ich hatte damals mit einem Funktionär der ZPL (?) gesprochen und nach einer Ansprache mit ihm wurden die Blätter entfernt. Einen weiteren Kontakt gab es vor ca. 4 Jahren in der Pause im Rahmen eines Theaterbesuches im DT. Ich kann einschätzen, daß er umfangreiche Kenntnisse in philosophischen Fragen hat.

Blitz
12.85

4.2.1985

BSU
000054

48

Am 29.1.1985 informierte mich der Vorgesetzte des Gilbert Radulovic, Koll. [REDACTED] über folgendes:

R. ist z.Zt. krank geschrieben und war eben in ^{seinem} Arbeitsraum wo ich unverhofft dazu kam. Vorher war die [REDACTED] und [REDACTED] mit aa.

In etwas aufgeregtem Zustand informierte uns R., daß er am heutigen Tag einen Brief von seiner Mutter aus der BRD erhalten habe.

([REDACTED], wohnh. in Görlitz - Kaderakte des R.)

Sie sei am 17./18.1.85 zu einer Besuchsreise nach (?), BRD, ausgereist und an der Grenze längere Zeit festgehalten. Der Brief ist vom 21.1.85 datiert.

Hier* in der DDR habe er Untersuchungen/Befragungen mit Fanggruppen durchgeführt und seine Ergebnisse in einer Art Broschüre zusammengefaßt. Einzelheiten nannte er nicht. Davon habe er 1 Exemplar seiner Mutter mitgegeben, sie solle es drüben jemanden (?) zur Stellungnahme übergeben. Keine Schilderung wie das Ding aussieht.

Dieses Exemplar ist von den Zollorganen an der Grenze gefunden worden.

R. sagte nicht aus - wie der Verlauf an der Grenze vor sich ging, insbesondere, ob die Mutter angegeben hat, wer der Verfasser ist.

Weiter sagte er, er wäre eben bei einem Bekannten gewesen Name (?), der seit kurzem als Rechtsanwalt im Rechtsanwaltsbüro G y s i arbeitet um sich zu erkundigen, wie er sich verhalten müsse, wenn das Ding hochgezogen wird. Keine weiteren Angaben des R. dazu.

Im Beisein des [REDACTED] sagten die 2 Frauen nichts dazu, er verließ den Raum.

h. m.

3

DIE EINLEITUNG DES ERMITTLUNGS- VERFAHRENS

Je mehr Informationen die Stasi über Gilbert Radulovic gewann, umso mehr sah sie sich in ihrem Anfangsverdacht bestätigt. Die „ungesetzliche Verbindungsaufnahme“ schien ihr die logische Konsequenz seiner „staatsfeindlichen“ Entwicklung. Hauptmann Gerd Staedtler von der Hauptabteilung (HA) XVIII bereitete daher bald die Übergabe des Falls „Schreiber“ an die HA IX vor. Diese war das strafrechtliche Untersuchungsorgan des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS), das alle Befugnisse einer kriminalpolizeilichen Ermittlungsbehörde besaß. Ihre Abteilung 2, die den Fall übernehmen sollte, war für Verfahren zur „Bekämpfung von politischer Untergrundtätigkeit“ zuständig.

Mit einem neuen Maßnahmeplan vom 26. März 1985 band die HA XVIII darüber hinaus Mitarbeiter der HA VIII in das weitere Vorgehen ein. Im Auftrag anderer Dienstseinheiten überwachten diese Personen, durchsuchten heimlich Wohnungen oder nahmen Verdächtige fest.

Vom frühen Morgen des 26. März 1985 bis zum darauffolgenden Tag observierten Mitarbeiter der HA VIII Radulovic und protokollierten alles, was in dieser Zeit geschah, in einem ausführlichen Beobachtungsbericht. Einen Tag später durchsuchten sie heimlich seinen Wohn- und Arbeitsplatz. Da er erst kurz zuvor umgezogen war, suchten die Stasi-Mitarbeiter beide Wohnungen und sein Wochenendgrundstück auf. Dort beschlagnahmten sie unter anderem eine Schreibmaschine.

Voraussetzung für die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens war allerdings der Nachweis, dass Gilbert Radulovic tatsächlich Urheber der Punk-Broschüre war. Nach Einschätzung der HA IX war dieser Nachweis mit einem Geständnis am besten zu erbringen. Radulovic sollte deshalb zeitnah vernommen werden. Da auch die Strafprozessordnung der DDR vorsah, dass sich Beschuldigte wie Radulovic vor ihrer Inhaftierung zu den gegen sie erhobenen Vorwürfen äußern durften, genügte die Stasi damit nicht zuletzt den formaljuristischen Ansprüchen.

Vier Stasi-Mitarbeiter in Zivil holten Radulovic am Morgen des 27. März 1985 von seinem Arbeitsplatz ab und brachten ihn „zur Klärung eines Sachverhaltes“ in die Magdalenenstraße in Berlin-Lichtenberg. Hier befand sich – in unmittelbarer Nachbarschaft zum Dienstsitz des Ministers für Staatssicherheit – die Stasi-Untersuchungshaftanstalt II. Dort wurden Verdächtige üblicherweise ein erstes Mal befragt, bevor sie dem Haftrichter vorgeführt wurden.

235

Hauptabteilung XVIII/3

Berlin, 26. März 1985

BStU
000287

bestätigt: _____

Maßnahmeplan

zur Realisierung der OPK "Schreiber" gemäß § 95 StPO
mit dem Ziel der Einleitung eines EV mit Haft nach § 219,
Absatz 2, Ziffer 1 StGB am 27. 3. 1985

Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

1. Beobachtung des Belasteten R. ab 26. 3. bis 27. 3. durch
die HA VIII

V. für Übergabe an HA VIII und Schaffung eines Beobachtungs-
stützpunktes auf der Arbeitsstelle

Major Wohlleben

2. Festnahme und Zuführung des R. in die UHA II am 27. 3. zwi-
schen 6.15 und 7.00 Uhr zur Befragung

V. HA VIII

3. Befragen des R. gemäß § 95 StPO

V. HA IX/2

4. Durchsuchung der Wohnungen Husemannstr. 10 und Schwedter Str. 5
sowie des Wochenendgrundstückes ab ca. 13.00 Uhr nach Einlei-
tung des EV

V. - Auswahl von 4 Zeugen
- Durchsuchung

Major Wohlleben
HA VIII

5. Nach Absprache mit der HA IX/2 wird die Sicherstellung per-
sönlicher Unterlagen und Gegenstände des R. im Betrieb über den

Handwritten notes:
- sollte die Ver-
gabung am 3.
in der Rm. 1764
von R. - Platte
8.15 Uhr auf
Fahrt H. Rm. II
10.15 - EV
(gerade ab)

BStU
000288

236

2

Betriebsdirektor im Rahmen seiner Aufsichtspflicht nach
Einleitung des EV veranlaßt. Die Unterlagen und Gegen-
stände werden aufgelistet und ein Übergabeprotokoll an-
gefertigt.

V. Major Wohlleben

6. Überprüfung der Gewährleistung der Anwesenheit der Mutter
des R., [REDACTED], in ihrer Wohnung in Görlitz
am 27. 3.

V. Major Irmisch

7. Zeugenschaftliche Vernehmung der [REDACTED] am 27. 3. ab 8.00 Uhr

V. HA IX/2

8. Durchführung einer im Ergebnis der zeugenschaftlichen Ver-
nehmung der [REDACTED] evtl. notwendig werdenden Durchsuchung ihrer
Wohnung

V. BV Dresden, Abt. VIII

9. Information an den Betriebsdirektor

- nach der Zuführung des R. über dessen Abwesenheit am
27. 3. zur Klärung eines Sachverhaltes,
- nach der Einleitung des EV darüber mit dem Hinweis auf
den Verdacht strafbarer Handlungen und der Veranlas-
sung der Maßnahme gemäß Punkt 5

V. Major Wohlleben

10. Besetzung des Leiterzimmers der HA XVIII/3 am 27. 3.
ab 6.00 Uhr durch die Genossen OSL Reuter und Major Wohlleben.

Leiter der Abteilung

Handwritten signature: i.v. Kuntz, OPL
Böhm
Oberst

MINISTERRAT
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
Ministerium für Staatssicherheit

Hauptabteilung/Abteilung/Referat HA VIII/12/2

Bezirksverwaltung/Verwaltung

Sachbearbeiter Gen. Richter

Telefon 37 796

Hauptabteilung/Abteilung HA XVIII/3
Gen. Walther

Bezirksverwaltung/Verwaltung

Kreis-/Objektdienststelle
des Ministeriums für Staatssicherheit



Beobachtungsbericht

Betr. Radulovic geb. Klotz, Gilbert; geb. am: 3. 1. 1945 in: Görlitz

Wohnhaft 1058 Berlin, Schwedter Straße 5

Decknamen "Schreiber" Reg.-Nr. des Auftragsersuchens

Für die Zeit vom 26. 3. 85, 06.50 Uhr bis 24.00 Uhr

06.50 Uhr wurde "Schreiber" beim Verlassen des U-Bahnhofes Spittelmarkt zur Beobachtung aufgenommen.

"Schreiber" ging vom U-Bahnhof über die Wallstraße zur bekannten Arbeitsstelle

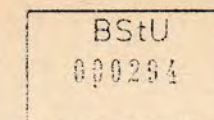
Berlin-Mitte
Wallstraße 9/13,

die er nach ca. 1 Minute betrat.

10.05 Uhr verließ "Schreiber" die Arbeitsstelle und begab sich zum U-Bahnhof Spittelmarkt. Dort stieg er

10.07 Uhr in eine ankommende U-Bahn in Richtung Pankow.

10.12 Uhr verließ "Schreiber" die U-Bahn auf dem U-Bahnhof Senefelderplatz und begab sich zum Briefkasten Schönhauser Allee Ecke Schwedter Straße.



In diesen warf "Schreiber" ca. 20 Briefe. Diese Briefe trug "Schreiber" seit Verlassen der Arbeitsstelle in der Hand. Anschließend ging "Schreiber" in das Wohnhaus

Schwedter Straße 5,

welches er

10.14 Uhr betrat.

10.18 Uhr verließ "Schreiber" mit einem braunen Lederbeutel die Schwedter Straße 5 und begab sich über die Schönhauser Allee zur Wörther Straße.

10.25 Uhr betrat er das Wohnhaus

Wörther Straße 39. [REDACTED]

10.36 Uhr kam "Schreiber" aus dem Haus und ging zur

Husemannstraße 10,

wo er für ca. 7 Minuten im Torbogen verweilte.

Danach ging er weiter über die Husemannstraße, Wörther Straße zur Prenzlauer Allee.

An der Straßenbahnhaltestelle Prenzlauer Allee Ecke Marienburger Straße stieg "Schreiber" in eine Straßenbahn der Linie 63 ein und fuhr mit dieser bis zum S-Bahnhof Prenzlauer Allee.

Dort verließ er

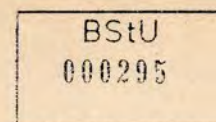
10.58 Uhr die Straßenbahn und betrat anschließend das Eisenwarengeschäft Prenzlauer Allee Ecke Kanzowstraße. Dieses Geschäft verließ "Schreiber"

11.10 Uhr und ging über die Kanzowstraße, Dunckerstraße zur Wichertstraße. In der Wichertstraße betrat "Schreiber"

11.16 Uhr die dort befindliche Sparkasse. In der Sparkasse ließ sich "Schreiber" Kontoauszüge geben.

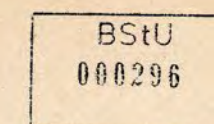
Die Sparkasse verließ er

11.24 Uhr und lief über die Wichertstraße zur Schönhauser Allee.



273
242
3

- 11.31 Uhr betrat "Schreiber" die U-Bahnstation Schönhauser Allee und kaufte sich Fahrkarten. Danach setzte er sich auf dem U-Bahnsteig auf eine Bank und sah sich die Kontoauszüge an.
- 11.35 Uhr stieg "Schreiber" in eine eingefahrene U-Bahn und setzte sich.
- 11.36 Uhr fuhr "Schreiber" in Richtung Thälmannplatz ab. Während der U-Bahnfahrt schlief "Schreiber" ein und wachte kurz nach Weiterfahrt vom U-Bahnhof Spittelmarkt auf.
- 11.53 Uhr verließ "Schreiber" die U-Bahn an der U-Bahnstation Hausvogteiplatz und wartete auf die Gegenbahn. Er fuhr mit einer U-Bahn in Richtung Alexanderplatz zurück.
- 11.55 Uhr verließ "Schreiber" die U-Bahn auf dem U-Bahnhof Spittelmarkt und ging zu seiner Arbeitsstelle, welche er
- 11.57 Uhr betrat.
- 16.15 Uhr verließ "Schreiber" mit einem schwarzen Einkaufsbeutel in der Hand seine Arbeitsstelle und begab sich zur U-Bahnstation Spittelmarkt. Hier fuhr er mit einer ankommenden U-Bahn
- 16.17 Uhr in Richtung Thälmannplatz.
- 16.20 Uhr verließ "Schreiber" auf der U-Bahnstation Hausvogteiplatz die U-Bahn und ging zum gegenüberliegenden Bahnsteig.
- 16.22 Uhr stieg er in eine ankommende U-Bahn und fuhr bis zur U-Bahnstation Senefelderplatz.
- 16.37 Uhr verließ "Schreiber" die U-Bahnstation und lief über die Schönhauser Allee, die Kollwitzstraße, den Kollwitzplatz zur bekannten Adresse
- Husemannstraße 10,
- welche er
- 16.40 Uhr betrat.
- 16.45 Uhr kam "Schreiber" mit einem zweirädrigen Handwagen aus dem Wohnhaus und begab sich zur Rewatexannahmestelle in der Sredzkistraße Ecke Kollwitzstraße. Den Handwagen stellte er vor dem Dienstleistungsbetrieb ab und betrat diesen.



244
243
4

- Nach ca. 1 Minute verließ er die Annahmestelle und sicherte seinen Handwagen mit einem Fahrradschloß. Danach ging er zurück zu dem Wohnhaus
- Husemannstraße 10
- und betrat dieses
- 16.52 Uhr. Nach ca. 3 Minuten kam "Schreiber" wieder aus dem Wohnhaus und begab sich abermals zur Rewatexannahmestelle, die er
- 16.58 Uhr betrat. "Schreiber" verstaute drei eingerollte Teppiche auf seinem Handwagen. Danach entfernte er das Fahrradschloß und lief, den Handwagen vor sich herschiebend, über die Sredzkistraße, die Husemannstraße, die Wörther Straße, die Schönhauser Allee zu seinem Wohnhaus in der
- Schwedter Straße 5,
- das er
- 17.10 Uhr betrat.
- 17.21 Uhr kam "Schreiber" mit dem leeren Handwagen aus dem Wohnhaus und ging die gleiche Wegstrecke zurück zum Wohnhaus
- Husemannstraße 10,
- welches er
- 17.28 Uhr betrat.
- 17.30 Uhr verließ "Schreiber" wieder das Wohnhaus und ging über die Husemannstraße zum Haushaltwarengeschäft an der Ecke Husemannstraße/Dimitroffstraße. In diesem Geschäft hielt er sich von
- 17.36 Uhr bis
- 17.38 Uhr auf. Nach Verlassen überquerte er die Dimitroffstraße und ging zum Wohnhaus
- Dunkerstraße 21.
- Im Durchgang zum Hinterhof blieb "Schreiber" für kurze Zeit stehen und kramte in seinen Manteltaschen.
- Danach begab er sich in das Quergebäude links. Welche Wohnung er dort aufsuchte, konnte nicht eindeutig festgestellt werden.

(Ende der Beobachtung?)

BStU
000297

5 ²⁴⁵
244

Für die Zeit vom 27. 3. 1985, 00.00 Uhr bis 08.10 Uhr

Da "Schreiber" bis

07.40 Uhr nicht in Erscheinung trat, wurde die Beobachtung auf Weisung des OLZ der Hauptabteilung, an der

Dunkerstraße 21

beendet und an seiner Arbeitsstelle in der

Wallstraße 9/13

weitergeführt.

08.10 Uhr wurde die Beobachtung von "Schreiber" beendet.

Einschätzung zum Objekt "Schreiber"

Während des Beobachtungszeitraumes machte "Schreiber" einen ruhigen Eindruck. Er verhielt sich gegenüber seiner Umwelt unauffällig. Es hatte den Eindruck, daß sich "Schreiber" in den Wohngebieten um die Dimitroffstraße und die Schönhauser Allee gut auskannte. Im Wohngebiet der Dimitroffstraße suchte er zielgerichtet Geschäfte und Kontaktadressen auf.

Im Beobachtungszeitraum trug "Schreiber" stets die gleichen Bekleidungsstücke. Sein gesamtes Äußeres machte einen ungepflegten Eindruck. "Schreiber" war unrasiert.

"Schreiber" benutzte für die Erledigung seiner Wege die U-Bahn, die S-Bahn und die Straßenbahn. In den Verkehrsmitteln benahm sich "Schreiber" unauffällig. Er interessierte sich nicht für seine Umwelt und die mitfahrenden Fahrgäste. Er verhielt sich in keiner Weise anders als andere mitfahrende Personen.

In Geschäften, die er aufsuchte, tätigte er seine Einkäufe zügig.

"Schreiber" zeigte keine besonderen Gewohnheiten während des Beobachtungsablaufes.

Eine sichtbare Kontrolltätigkeit von "Schreiber" konnte nicht festgestellt werden.

Leiter der Abteilung

Ulbricht
Oberstleutnant

Leiter des Referates

Fischer
Hauptmann

BStU
000298

246
245

**MINISTERRAT
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK**
Ministerium für Staatssicherheit

Bildbericht

zu " SCHREIBER "

.....

.....

.....

Gefertigt am 02.04.85

von Gen Dietrich

Aufnahmen am 26.03.85

von Gen Haase

2 Blatt

3 Aufnahmen

-1-

BStU
000299248
246

Bild 1



26.03.85 16.45 Uhr "Schreiber" vor der REWATEX -
annahmestelle Sredzkistr. Ecke Kollwitzstr. .

Bild 2



26.03.85 16.58 Uhr "Schreiber" beim Beladen des
Anhängers vor der Annahmestelle Sredzkistr.
Ecke Kollwitzstr. .

- 2 -

BStU
000300248
247

Bild 3

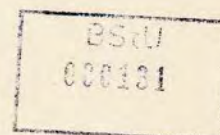


26.03.85 17.10 Uhr "Schreiber" vor dem Wohnhaus
Schwedter Str. 5 .

000067

Hauptabteilung VIII
Abteilung 2

Berlin, 27. März 1985



Z u f ü h r u n g s b e r i c h t

R a d u l o v i c , Gilbert

geb. am: 3.1.1945
wohnhaft: Berlin, Husemannstr. 10

Der Obengenannte wurde am 27. 3. 1985 gegen 8.00 Uhr auf seiner Arbeitsstelle angesprochen.

Nach Überprüfung seiner Personalien wurde der R. aufgefordert, zur Klärung eines Sachverhaltes mit auf die Dienststelle zu kommen.

Der Überführung in die UHA II, Magdalenenstraße, setzte er keinen Widerstand entgegen.

Leiter der Abteilung

Leiter des Referates 3

Piehl
Oberstleutnant

Nitschke
Major

3 Ex. gefertigt
2 Ex. auftragsers. DE
1 Ex. Ablage der HA VIII

000167

Berlin, 27. März 1985
Beginn: 8.30 Uhr
Ende: 11.40 Uhr
5 Ex. 2. Ausf. / Ka

BStU
000272

Befragungsprotokoll gemäß § 95 StPO des Bürgers

RADULOVIC geb. KLOß, Gilbert
geb. am 3. Januar 1945 in Görlitz
Beruf: Verkehrskaufmann
zuletzt: Bearbeiter für Versicherungen und Inventuren im VEB Wärmeanlagenbau "DSF", 1020 Berlin, Wallstraße 9/13
wohnhaft: 1058 Berlin, Husemannstraße 10
ausgewiesen durch PA für Bürger der DDR
Nr. A 0399295
PKZ: 030145 4 2242 5

Frage: Ihnen wird mitgeteilt, daß Sie gemäß § 95 (2) StPO einer Befragung unterzogen werden, um zu überprüfen, ob der Verdacht einer Straftat besteht. Sie werden aufgefordert, sich dazu zu äußern, welche strafbaren Handlungen Sie begangen haben!

Antwort: Ich habe zur Kenntnis genommen, daß ich einer Befragung unterzogen werde, um zu überprüfen, ob ich strafbare Handlungen begangen habe. In die entsprechende gesetzliche Grundlage der Strafprozeßordnung habe ich Einsicht nehmen können. Was die Befragung betrifft, so glaube ich zu wissen, was man von mir zu erfahren gedenkt. Ich vermute, daß es sich um eine Punk-Broschüre handelt, die ich hergestellt und

Gilbert Kloss

000168
 BStU
 000273 2

anderen Personen zugänglich gemacht habe.

Frage: Wann und unter welchen Umständen haben Sie die genannten Aufzeichnungen, die Sie als Punk-Broschüre bezeichnen, hergestellt?

Antwort: Um die Frage nach der Herstellung dieser Broschüre zu beantworten, muß ich zunächst auf die Vorgeschichte eingehen, die zur Herstellung führte. Es ist im Jahre 1982 gewesen, als ich mich erstmals den Punks zugewendet habe, weil mich deren Verhalten und Auftreten, insbesondere auch die Ursachen dafür, interessierten. Aufgrund meiner Zugehörigkeit zum Chor der Berliner Domkantorei und meinen Kontakten zu anderen Chormitgliedern gelangte mir zur Kenntnis, daß sich Punks hier in Berlin unter anderem in der Pfinstkirche in Berlin-Friedrichshain an der Straßmannstraße treffen. Dort, so gelangte mir zur Kenntnis, verfügten die Punks über einen eigenen Raum, wo sie jeweils montags 19.00 Uhr zusammenkamen. Aus meinem Interesse heraus und mit dem Ziel, mich in meiner Freizeit selbst zu beschäftigen, um mich auf diese Weise von meiner damaligen Ehefrau abzugrenzen, weil unsere Ehe zunehmend auseinanderfiel, habe ich mich mehrere Wochen lang zu den Punks an der Pfinstkirche gestellt. Die Punks, vom Wesen her sehr mißtrauisch gegenüber Personen außerhalb ihres Kreises haben mich dann aufgrund meiner häufigen Aufenthalte dort und meiner Gespräche mit ihnen zunehmend respektiert, ohne mir jedoch zu vertrauen, wie das bei ihnen untereinander der Fall war. Im Ergebnis meiner Gespräche mit einigen von ihnen erklärten sich einige Punks, und zwar zwei männliche und ein weiblicher Punk, bereit, mir zu Tonaufnahmen zur Verfügung zu stehen und im Rahmen von Interviews meine Fragen zu beantworten. Diese Tonaufnahmen führte ich in deren gemeinsamer Wohnung in Berlin-Mitte, Christinenstraße 5 oder 6, in unmittelbarer Nähe der Wilhelm-Pieck-Straße durch. Wie ich dabei erfuhr, gehörte die 1-Raum-Wohnung, die sich in der 1. Etage befand, einem gewissen

Gillot redaktor

000169
 BStU
 000274 3

der 1983 oder 1984 aus der Haft in die BRD entlassen wurde. Die Namen der von mir interviewten Punks sind mir nicht bekannt. Die Tonaufnahmen machte ich möglicherweise im Sommer 1982. Kurze Zeit nach meinem dortigen Aufenthalt begab ich mich nochmals in diese Wohnung, um noch einige Fotografien, insbesondere von den Texten an den Wänden zu machen, die mir bei meinem ersten Aufenthalt aufgefallen waren. Ich habe dabei auch anwesende Punks fotografiert, allerdings nicht die, die ich interviewt hatte. In der Folgezeit ist es dann analog zu diesen Befragungen zu Interviews weiterer 3 Punks gekommen, die ich in einem Keller in der Metzger Straße nahe der Straßburger Straße in Berlin-Prenzlauer Berg aufsuchte. In diesem Keller probte eine Punk-Band, zu der die von mir befragten Personen, deren Namen ich ebenfalls nicht angeben kann, gehörten. Lediglich von einem von mir des weiteren interviewten Punk-Mädchen weiß ich den Namen, weil ich diese in ihrer Wohnung aufsuchte. Es handelte sich bei dieser um

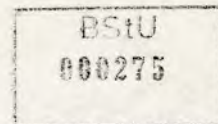
geb. ca. [REDACTED]
 Beruf und Tätigkeit nicht bekannt
 wohnhaft: 1020 Berlin, [REDACTED]

Wie bereits gesagt, wurden diese Personen analog den Befragungen der erstgenannten Punks von mir interviewt. Fotoaufnahmen habe ich im Keller in der Metzger Straße, auf einem Dachboden in der Marienburger Straße, wo ebenfalls eine Punk-Band probte, und im Kulturpark Plänterwald gemacht.

Frage: Mit welchem Ziel haben Sie die genannten Ton- und Fotoaufnahmen gefertigt?

Antwort: Nachdem ich mit den Punks näher bekannt geworden war, entwickelten sich bei mir Vorstellungen, eventuell ein Buch oder eine Broschüre darüber zu machen, wie die Punks

Gillot redaktor



000170

4

leben und denken. Eine solche Publikation gedachte ich eventuell im Verlag "Neues Leben" zur Veröffentlichung zu bringen. Als ich die Tonaufzeichnungen beendet hatte, war mir aufgrund des Charakters der von den Punks gemachten Äußerungen klar, daß eine Veröffentlichung in einem DDR-Verlag nun nicht mehr möglich sein würde. Einige Äußerungen richteten sich doch sehr stark gegen den Staat und die Sicherheitsorgane. Aufgrunddessen, daß ich die geplante Veröffentlichung verwarf, blieb das Material, also das Filmmaterial und die von mir zunächst vom Band handschriftlich abgeschriebenen Äußerungen bis ca. Mitte 1984 liegen, ohne verwendet zu werden. Zu diesem Zeitpunkt kam ich dann auf die Idee, es doch noch für eine Publikation zu verwenden.

Frage: Welche Hilfsmittel haben Sie bei der Herstellung der Ton- und Filmaufnahmen verwendet?

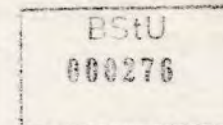
Antwort: Zu den Tonaufnahmen hatte ich mir einen Recorder mit Mikrofon sowie eine Tonbandkassette von Bekannten geborgt. Nach Abschrift der Interviews habe ich das Band gelöscht und die Geräte zurückgegeben. Zu den Fotoaufnahmen verwendete ich meinen Fotoapparat "Pentona II" sowie ein geborgtes Blitzgerät. Letzteres habe ich ebenfalls wieder zurückgegeben.

Frage: Welche Überlegungen haben Sie Mitte 1984 zur Verwendung der von Ihnen gefertigten Aufzeichnungen und der Fotografien angestellt?

Antwort: Da ich in den vergangenen Jahren immer Kalender in Handarbeit hergestellt und meinen Freunden in der DDR und auch im westlichen Ausland zugeschickt hatte, kam ich auf die Idee, mit dem Material zu den Punks ebenso zu verfahren, es also in einer entsprechenden Form in einem kleinen Kompendium zusammenzufassen und meinen Freunden zuzuschicken. Dabei dachte ich an eine Stückzahl von mehr als 20 Stück, in deren Anzahl ich früher die Kalender hergestellt hatte.

Frage: Wie sind Sie in Realisierung dieser Absicht in der Folgezeit vorgegangen?

gillot redaktor



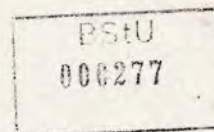
000171

5

Antwort: Ich habe in der Folgezeit ab Mitte des Jahres 1984 zunächst auf meiner Schreibmaschine in meiner Wohnung im Format A4 meine handschriftlichen Aufzeichnungen der Interviews abgeschrieben, gleichzeitig mit den Überschriften versehen, die mir als Stichworte bei meinen Befragungen gedient hatten, zum Beispiel "Politik", "Anarchie", "Liebe", "Gemeinschaft", "Zukunft" oder "Musik". Des weiteren fügte ich diesem Text Losungen oder Sprüche bei, die ich von den Wänden in den "Punk"-Wohnungen und -kellern bzw. von Liedtexten der Punks abgeschrieben hatte. Außerdem brachte ich noch die Fotografien entsprechend in den Text ein. Aus dieser Anordnung entstand dann ein Umfang von ca. 20 Blatt A4 der geplanten Broschüre. Während eines Gaststättenaufenthaltes in der Gaststätte "Mosaik" in der Prenzlauer Allee sprach ich mit einem Bekannten, der mir lediglich unter dem Namen [REDACTED] bekannt wurde. Dieser reagierte auf meine Mitteilung, daß ich ein Veröffentlichungsprojekt habe, mit dem Vorschlag, einen Freund von ihm einzubeziehen, der bei der Kirche sei und an ein Vervielfältigungsgerät herankomme. Ich habe daraufhin meine Originalaufzeichnungen und entsprechend notwendiges Papier übergeben mit der Maßgabe, insgesamt 40 Exemplare herzustellen. Das war etwa im Oktober 1984 der Fall. Kurze Zeit später bekam ich die fertiggestellten 40 Exemplare vom [REDACTED] zurück und gab ihm von mir aus 200,-- Mark dafür. Dieses Geld leitete er an seinen Freund weiter. Nachfolgend habe ich die Exemplare mit in meinen Betrieb genommen und nach Einweisung in die entsprechenden Handgriffe durch einen Buchdrucker selbständig geheftet und gebunden, wobei ich den Leinwandrücken vom genannten Buchdrucker zur Verfügung gestellt bekam. Ende des Jahres 1984 waren die Broschüren dann zur Verbreitung fertig. Daraufhin ist es dann zur Versendung bzw. zur persönlichen Verbreitung an meine Verwandten und Bekannten gekommen.

Frage: Welchem Personenkreis haben Sie die von Ihnen hergestellten Aufzeichnungen zugänglich gemacht?

gillot redaktor



000172

6

Antwort: Ich möchte in Beantwortung dieser Frage auf eine Aufstellung verweisen, die ich im Verlaufe der heutigen Befragung fertigte und in der ich die Adressaten meiner Punk-Broschüre aufgeführt habe. Ich nehme an, daß ich alle Adressaten erfaßt habe. Nicht konkret aufgeschlüsselt habe ich Personen im westlichen Ausland, da ich davon ausgehe, daß diese dem Untersuchungsorgan längst bekannt sind.

Frage: Wie ist es zur Weitergabe Ihrer Aufzeichnungen an Personen im westlichen Ausland gekommen?

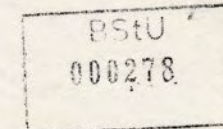
Antwort: Ich möchte wiederholen, daß meine 8 Bekannten im westlichen Ausland früher schon Kalender von mir bekamen. Das erfolgte auf dem Postwege. Da ich aber aufgrund des Inhaltes meiner Broschüren davon ausging, daß diese möglicherweise nicht ankommen, weil sie vom Postverkehr ausgeschlossen werden, teilte ich meiner Ende 1984/Anfang 1985 bei mir zu Besuch weilenden Mutter meine Bedenken mit. Deshalb bot sie sich an, die Broschüren bei ihrer geplanten Reise in die BRD im Januar 1985 mitzunehmen und dort zu versenden. Die Mitnahme ist dann erfolgt, wobei zu sagen ist, daß die Zollverwaltung der DDR bei ihrer beabsichtigten Ausreise alle 8 Broschüren beschlagnahmte.

Frage: Aus welchen Gründen beabsichtigten Sie eine Verbreitung dieser Aufzeichnungen an Personen im Ausland?

Antwort: Mir ging es ausschließlich darum, meine Freunde von dieser Randgruppe der Gesellschaft hier in der DDR zu informieren. Dabei ging ich davon aus, daß das Interesse meiner Freunde für die Punks vorhanden ist. Ich nahm nicht an, daß meine Bekannten diese Broschüren weiterverbreiten. Allerdings kann ich nicht ausschließen, daß von dem bereits genannten

der auch eine Broschüre bekommen sollte, möglicherweise etwas Unbedachtes damit gemacht wird. Organisationen oder Einrichtungen

Gilbert Radulovic



000173

7

im westlichen Ausland machte ich meine Broschüre nicht zugänglich.

Ich habe das Protokoll gelesen. Meine darin wiedergegebenen Antworten entsprechen vollinhaltlich den von mir gemachten Aussagen.

Maier
Major

Gilbert Radulovic
Gilbert RADULOVIC

4

DIE INHAFTIERUNG

In seiner ersten Befragung durch die Stasi in der Untersuchungshaftanstalt in der Magdalenenstraße gab Radulovic sofort zu, dass er der Verfasser der Punk-Broschüre war. Er gab außerdem zu Protokoll, dass er aus rein persönlichem Interesse dokumentieren wollte, „wie die Punks leben und denken“ und keinesfalls vorhatte, dieses Material als Propaganda gegen die DDR im Ausland zu verbreiten. Die Tatsache, dass er heimlich versucht hatte, die Broschüre seinen Freunden im Westen zukommen zu lassen, lieferte der Stasi allerdings die entscheidende Begründung für den Vorwurf der „ungesetzlichen Verbindungsaufnahme“.

Mit seinem Geständnis, Urheber der Punk-Broschüre zu sein, wurde aus dem Beschuldigten Gilbert Radulovic ein dringend Tatverdächtiger. Seine „staatsfeindlichen“ Absichten mussten durch das nun eingeleitete strafrechtliche Ermittlungsverfahren allerdings erst noch bewiesen werden. Unmittelbar im Anschluss an die erste Befragung vom 27. März 1985 nahmen Stasi-Mitarbeiter Radulovic fest und überführten ihn in die zentrale Stasi-Untersuchungshaftanstalt nach Berlin-Hohenschönhausen. Den Haftbefehl stellte das zuständige Stadtbezirksgericht Berlin-Mitte einen Tag später aus.

Die Leitung des Ermittlungsverfahrens übernahm am 27. März 1985 der Untersuchungsführer Major Wolfgang Mascher von der Abteilung 2 der Hauptabteilung IX. Mit dem Ziel, eine lückenlose Beweiskette zu erarbeiten, auf welche die Staatsanwaltschaft später aufbauen konnte, erstellte auch er einen umfangreichen Maßnahmenplan. Dieser sah unter anderem vor, Radulovics Helfer bei der Heftproduktion und die Empfänger der Broschüre zu vernehmen und sie zur Abgabe ihrer Exemplare zu verpflichten. Ein zuvor erarbeiteter Rahmenvernehmungsplan sollte die Einheitlichkeit der Befragungen gewährleisten.

Im Mittelpunkt des ausgedehnten Untersuchungsverfahrens stand aber die Vernehmung des Tatverdächtigen. Über 40-mal wurde Radulovic verhört, teilweise dreimal an einem Tag. Immer wieder hatte er dabei Stellung zu seiner politischen Einstellung, den Beweggründen für die Anfertigung der Broschüre und dem Kreis der Empfänger zu nehmen – oft in Reaktion auf kurz zuvor beschlagnahmtes Beweismaterial oder auf die Aussagen der insgesamt rund 70 befragten Zeugen.

MINISTERRAT
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
Ministerium für Staatssicherheit

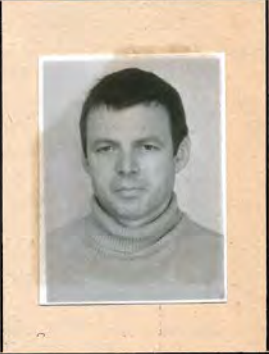
BSU
000134

000069

Berlin, 27. März 19 85

Einlieferungsanzeige

Am 27. März 1985 wurde gegen 11.40 Uhr
in Berlin wegen des dringenden
Tatverdachts der ungesetzlichen Verbindungsaufnahme gemäß § 219 Abs. 2 Ziff. 1 StGB
a) auf der Grundlage eines richterlichen Haftbefehls
b) vorläufig festgenommen
und am 27. März 1985 in die UHA des MfS
eingeliefert.



Name RADULOVIC geb. KLOB Vornamen Gilbert
geb. am 3. Januar 1945 in Görlitz
Beruf Verkehrskaufmann zuletzt Bearbeiter für Versicherungen und Inventuren
Anschrift der Arbeitsstelle VEB Wärmeanlagenbau "DSF", 1020 Berlin, Wallestraße 9/13
Familienstand geschieden Staatsangehörigkeit DDR Nation. deutsch
Wohnanschrift 1058 Berlin, Husemannstraße 10
Letzter Aufenthalt wie Wohnanschrift
Name und Anschrift der nächsten Angehörigen geschiedene Ehefrau: [REDACTED]
Nummer der Personaldokumente PA für Bürger der DDR Nr. A 0399295
PKZ: 030145 4 2242 5

Die Vorführung erfolgte
am 28. 3. 1985, 11.55 Uhr
durch Karraß/Uln.

Name und Dienstgrad des Einliefernden [REDACTED]

Form 503 O

An den Staatsanwalt Generalstaatsanwalt der DDR, Abteilung IA

Es wird gebeten

1. Erlaß des richterlichen Haftbefehls gegen den Beschuldigten zu beantragen.
2. Gemäß §§ 108, 109 StPO die Durchsuchung der Wohn- und Nebenräume des Beschuldigten und die Beschlagnahme aller Gegenstände, die für die Untersuchung von Bedeutung sind, anzuordnen.

Gründe: (einschl. verletzte Strafrechtsnormen und Begründung für die Notwendigkeit der Untersuchungshaft gemäß der StPO) Der Beschuldigte stellte seit Mitte 1982 Überlegungen an, mehrere Jugendliche aus Punk-Kreisen zu ihren politischen Auffassungen und den Motiven ihres Verhaltens zu befragen und diese Aussagen sowie die dabei gefertigten Fotoaufnahmen dem Verlag "Neues Leben" zur Publikation anzubieten. Da ihm die Veröffentlichung der Befragungsergebnisse in der DDR aufgrund des ablehnenden gegen die gesellschaftliche Entwicklung gerichteten Inhalts nicht realisierbar erschien, entschloß sich RADULOVIC im Herbst 1984 dazu, von diesem Material selbst eine Broschüre herzustellen und diese Personen im westlichen Ausland zugänglich zu machen. In Realisierung dessen fertigte er unter Einbeziehung weiterer Personen insgesamt 40 xerografierte Exemplare einer 20 Blatt A4 umfassenden Schrift mit dem Titel "Erinnerung an eine Jugendbewegung: Punk", wovon er seine Mutter [REDACTED] zu einer beabsichtigten Reise in die BRD am 17. 1. 1985 insgesamt 8 Exemplare übergeben hatte. Diese Aufzeichnungen sowie die vom Beschuldigten adressierten Kuverte mit Anschriften von Personen in Frankreich, der BRD und Westberlins wurden im Rahmen einer Zollkontrolle der Mutter des Beschuldigten sichergestellt. Als strafbar gemäß § 219 (2) 1 StGB. Die Voraussetzungen für die Untersuchungshaft ergeben sich aus § 122 Abs. 1 Ziff. 2 StPO.

1. Beschuldigtenvernehmung vom 27. 3. 1985
2. 8 A4-Kuverte, gerichtet an Personen in Frankreich, der BRD und Westberlin, Inhalt je eine 20seitige Schrift mit dem Titel "Erinnerung an eine Jugendbewegung: Punk"
3. Einziehungsentscheid der Zollverwaltung der DDR vom 17.1.1985
4. Erklärung der Mutter des Beschuldigten [REDACTED] vom 17.1.1985

Hinweise für den Staatsanwalt zur Sicherung der Ansprüche des Beschuldigten entsprechend der beigefügten Erklärung des Beschuldigten:

BSU
000135

Eine sofortige Benachrichtigung der Angehörigen und des Betriebes kann — nicht — vorgenommen werden, da dadurch der Zweck der Untersuchung gefährdet wird.

Bestätigt:

[REDACTED] Name, Dienstgrad [REDACTED] Name, Dienstgrad

*) Nichtzutreffendes streichen

Das Stadtbezirks-gericht Berlin-Mitte

Aktenzeichen: Hs.C. 36/85

Berlin, den 28. März 1985

Fernruf

000004

BStU
000010

Haftbefehl

Der RADULOVIC, Gilbert, geb. am 3. Januar 1945, wohnhaft in 1058 Berlin, Husemannstraße 10

Ist in Untersuchungshaft zu nehmen.

Er wird beschuldigt, sich der ungesetzlichen Verbindungsaufnahme schuldig gemacht zu haben, indem er im Herbst 1984 zum Zwecke der Verbreitung im Ausland Aufzeichnungen mit Nachrichten herstellte, die geeignet sind, den Interessen der DDR zu schaden.

Vergehen/Verbrechen gem. § 219 Absatz 2 Ziffer 1 StGB
Er/Sie ist dieser Straftat dringend verdächtig.
Die Anordnung der Untersuchungshaft ist gemäß § 122 Absatz 1 Ziffer 2 StPO gesetzlich begründet, weil ein Verbrechen den Gegenstand des Verfahrens bildet.

Gegen diesen Haftbefehl ist das Rechtsmittel der Beschwerde zulässig (§ 127 StPO).
Sie ist binnen einer Woche nach Verkündung des Haftbefehls bei dem unterzeichneten Gericht zu Protokoll der Rechtsantragstelle oder schriftlich durch den Betroffenen oder einen in der DDR zugelassenen Rechtsanwalt einzulegen (§§ 305, 306 StPO).

Mielich
Richter

Best.-Nr. 220 16 Haftbefehl – §§ 124, 127, StPO
Vordruckbetrieb Demos Osterwieck

Ag 305/DDR/81/705



Hauptzufahrt zur zentralen Untersuchungshaftanstalt der Stasi in der Freienwalder Straße in Berlin-Hohenschönhausen, Mitte der 1980er-Jahre

Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen

Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte die sowjetische Besatzungsmacht auf einem ehemaligen Industriegelände im Ost-Berliner Bezirk Hohenschönhausen zunächst ein Speziallager für die Internierung politischer Gegner errichtet. Von 1946 an diente das Areal als Standort des zentralen sowjetischen Untersuchungsgefängnisses für Ostdeutschland. 1951 wurde es vom Ministerium für Staatssicherheit der DDR übernommen. In den folgenden Jahrzehnten wurde es zu seiner zentralen Untersuchungshaftanstalt.

Mit dem Ende der DDR 1990 wurde die Haftanstalt geschlossen und alle Gefangenen wurden entlassen. 1992 wurden die Gebäude unter Denkmalschutz gestellt. Seit 1994 informiert eine Gedenkstätte am historischen Ort über politische Verfolgung und Unterdrückung unter kommunistischer Gewaltherrschaft in Deutschland.



Wolfgang Mascher (Jahrgang 1946) begann seinen Dienst im Ministerium für Staatssicherheit (MfS) im Alter von 20 Jahren. Nach einem Studium der Kriminalistik an der Humboldt-Universität zu Berlin wurde er 1974 Untersuchungsführer in der Hauptabteilung IX, dem Untersuchungsorgan des MfS. In dieser Funktion leitete er auch das Ermittlungsverfahren gegen Gilbert Radulovic. Am Ende seiner Karriere bei der Stasi 1989 war Mascher bis zum Referatsleiter im Dienstgrad eines Majors aufgestiegen.

HA Kader und Schulung
Abteilung Kader 1/3

Berlin, 14. April 1987
nö-thu

BStU
000107

Stellungnahme zum Vorschlag zur Ernennung des Genossen Major MASCHER, Wolfgang PKZ 060846 4 1744 9, HA IX/2, zum Referatsleiter und seiner Neueinstufung in die VS XIV mit Wirkung vom 1. 5. 1987

Genosse Major Mascher gehört der Kaderreserve Referatsleiter an und wurde zielgerichtet auf die Übernahme dieser Funktion entsprechend der Festlegungen im Vorschlag zur Aufnahme in die Kaderreserve vorbereitet.

In seiner langjährigen Tätigkeit im MfS hat er sich kontinuierlich entwickelt und die übertragenen Aufgaben stets engagiert und zuverlässig erfüllt. Als stellvertretender Referatsleiter sowie in Vertretung des Referatsleiters hat er unter Beweis gestellt, daß er in der Lage ist, ein Kollektiv zu führen und zu hohen Leistungen zu motivieren.

Durch den Abschluß eines Hochschulstudiums in der Fachrichtung Kriminalistik und der Bezirksparteischule besitzt er die erforderlichen bildungsmäßigen Voraussetzungen. Die gegebene Einschätzung der Dienst Einheit wird als real und zutreffend angesehen.

Kaderpolitisch zu beachtende Punkte haben keinen Einfluß auf die beabsichtigte Ernennung des Genossen Major Mascher zum Referatsleiter.

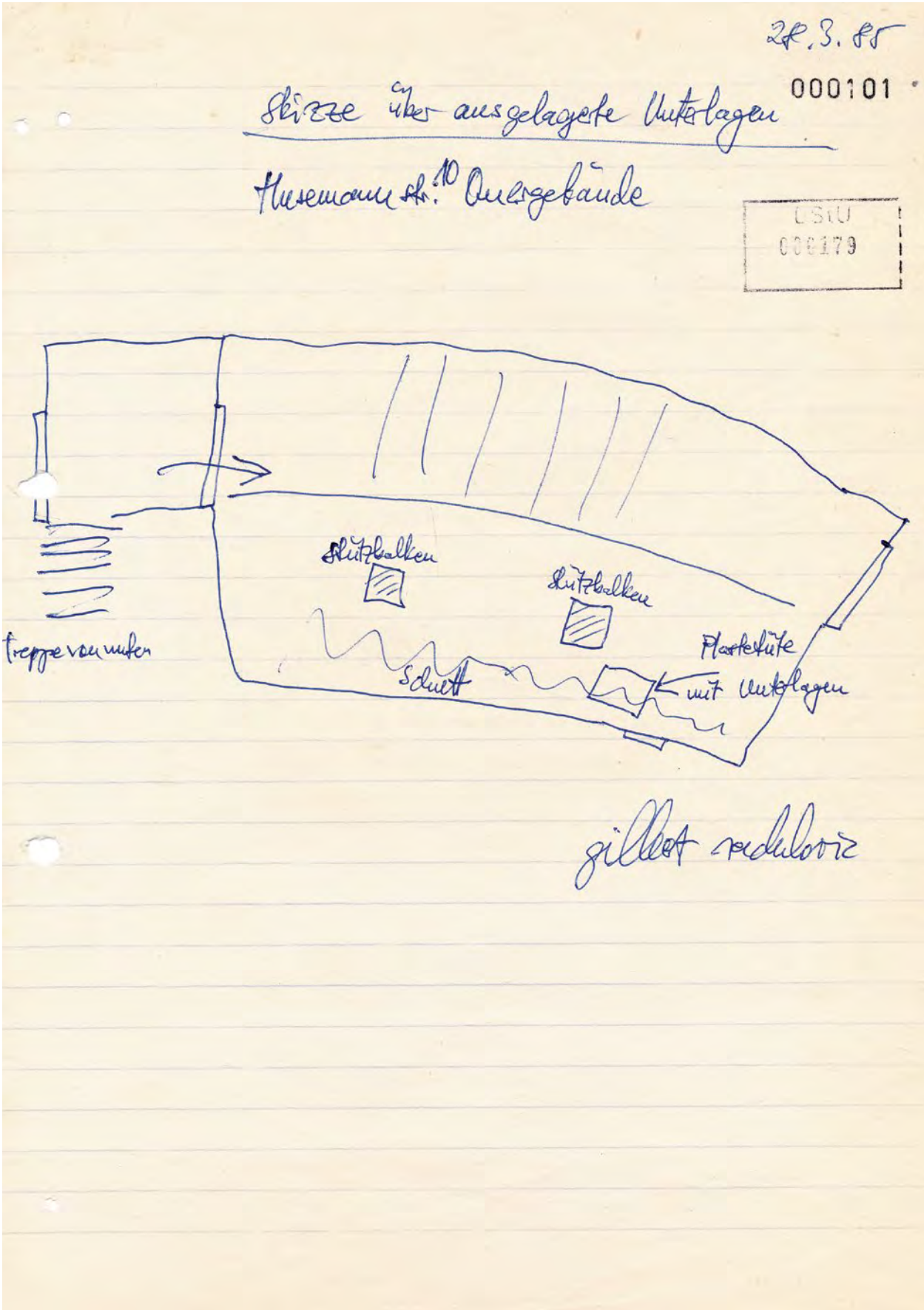
Seitens des Kaderorgans wird deshalb der Ernennung und der Neueinstufung in die VS XIV zugestimmt.

Leiter des Referates

[Signature]
Kaden
Hauptmann

Kaderinstrukteur

[Signature]
Nöller
Major



28.03.1985
000096
BSU
000173

Anordnung zur Durchsuchung/Beschlagnahme¹

In der Strafsache gegen RADULOVIC, geb. Kloß, Gilbert
geb. am 03. 01. 1945 in Görlitz

wird gemäß §§ 108, 109 StPO die Durchsuchung
der Räume des Bodenräume in 1058 Berlin, Museumstraße 10

sowie die Beschlagnahme von Gegenständen, die als Beweismittel dienen können oder der Einbeziehung unterliegen,
Beschlagnahme folgender Gegenstände bzw. Unterlagen:
Unterlagen und Fotografien zur "Punk"-Bewegung

angeordnet.

Dienst-Siegel
Unterschrift/Dienstbezeichnung

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen
Anordnung zur Durchsuchung/Beschlagnahme
280 34 Vordruckbetr. Demos Osterwieck
Ag 305-73-DDR-1291-45,0 IV 1 18 931

Die Skizze

Nachdem Gilbert Radulovic von der Einziehung der Broschüren durch die Zollverwaltung erfahren hatte, lagerte er das Original Exemplar bei seiner früheren Ehefrau aus und versteckte weitere Unterlagen auf dem Dachboden seines Wohnhauses. Während eines Verhörs am 28. März 1985 gab er dies zu Protokoll und fertigte die nebenstehende Skizze an. Sie zeigt, wo genau das Material bei einer weiteren Hausdurchsuchung zu finden wäre. Mit seiner kurz darauf erstellten „Anordnung zur Durchsuchung/Beschlagnahme“ sicherte der Generalstaatsanwalt der DDR die Rechtmäßigkeit der Maßnahme ab.

MINISTERRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
Ministerium für Staatssicherheit
– Untersuchungsorgan –

000032

BSU
000045

Bildbericht

über

eine, auf Anordnung des Generalstaatsanwaltes der DDR bei:
R A D U L O V I C, Gilbert geb. am 03.01.1945
wohnhaft in 1054 Berlin, Schwedter Str. 5
alte Wohnanschrift: 1058 Berlin, Husemannstr. 10
durchgeführte Wohnungsdurchsuchung.

Gefertigt am von

Aufnahmen Nr. Gefertigt am

von

Aufnahmen Nr. Gefertigt am

von

Aufnahmen Nr. Gefertigt am

von

Aufnahmen Nr. Gefertigt am

von

9 Blatt

17 Aufnahmen

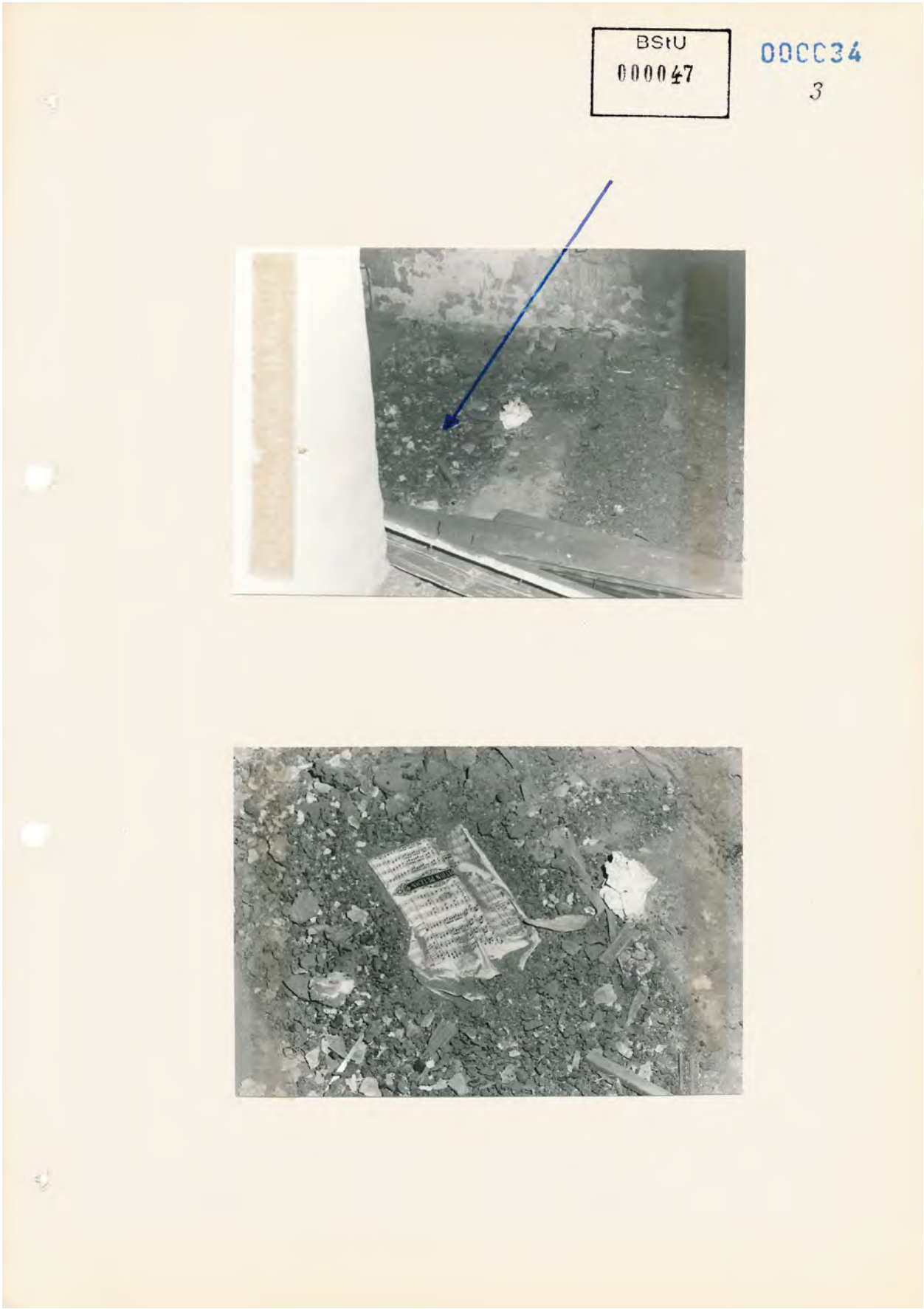
BSU
000046

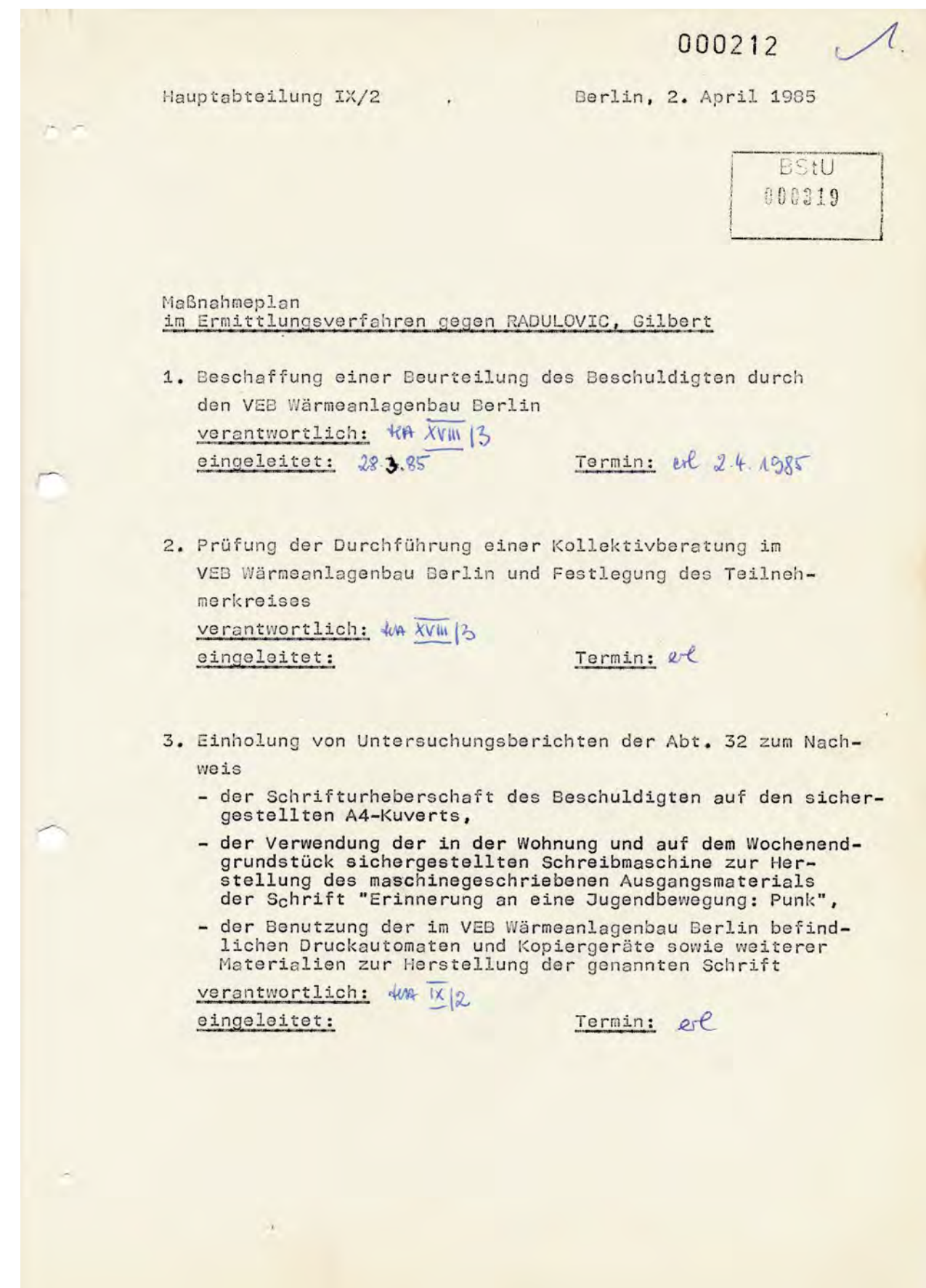
000033

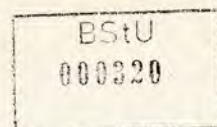
2

Durchsuchung und Beschlagnahme auf dem Boden der alten
Wohnung in 1058 Berlin, Husemannstraße 10 entsprechend
Position 1 und 2 des Durchsuchungs- und Beschlagnahme-
protokolls









000213

2

4. Einleitung der fotografischen Sicherung der als Beweismittel vorliegenden Aufzeichnungen auf den zur Versendung vorgesehenen A4-Kuverts sowie in den Notizbüchern und Taschenkalendern des Beschuldigten

verantwortlich: *HA IX/2*

eingeleitet: *1.4.85*

Termin: *erl*

5. Einleitung von Maßnahmen zur Übergabe der vom Beschuldigten bezogenen Wohnung in 1054 Berlin, Schwedter Straße 5 an seine geschiedene Ehefrau [REDACTED]

verantwortlich: *HA XVIII/3*

eingeleitet: *29.3.1985*

Termin: *Zuweisung am 3.4.85 erhalten*

6. Kurzfristige Aufklärung der vom Beschuldigten an der Herstellung der Schrift einbezogenen Betriebsangehörigen [REDACTED] und [REDACTED] sowie der Bürger [REDACTED] und [REDACTED] sowie [REDACTED] zum Zwecke der Durchführung von Befragungen/Zeugenvernehmungen und der gleichzeitigen Abforderung der in ihrem Besitz befindlichen Schriften "Erinnerung an eine Jugendbewegung: Punk"

verantwortlich: *HA XVIII/3*

eingeleitet:

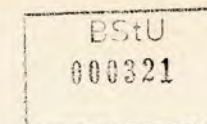
Termin: *erl*

7. Einleitung operativer Maßnahmen zur Herausgabe und Sicherstellung weiterer solcher vom Beschuldigten verbreiteter Schriften und Entscheidung über die Notwendigkeit in diesem Zusammenhang durchzuführender Zeugenvernehmungen

verantwortlich: *HA XVIII/3 n. IX/2*

eingeleitet:

Termin: *erl*



000214

3

8. Auswertung der im Ergebnis der Durchsuchung der Wohnräume des Beschuldigten und des Dachbodens beschlagnahmten Gegenstände und Unterlagen mit dem Ziel der Verdichtung der Beweisführung zu den begangenen strafbaren Handlungen

verantwortlich: *HA IX/2*

eingeleitet:

Termin: *erl*

9. Durchführung von Überprüfungsmaßnahmen zu den im Hausdurchsuchungsmaterial sowie im Ergebnis weiterer Untersuchungshandlungen festgestellten Adressen und Personen in den Speichern der Abt. XII und HA IX/AKG

verantwortlich: *HA XVIII/3 n. IX/2*

eingeleitet: *2.4.85*

Termin: *erl*

10. Beschaffung der AOPK "Kopernikus" und Auswertung der Ermittlungsergebnisse unter dem Aspekt der Herausbildung der feindlichen Haltung des Beschuldigten und seiner diesbezüglichen Aktivitäten

verantwortlich: *HA XVIII/3*

eingeleitet:

Termin: *erl*

11. Auswertung des Ermittlungsverfahrens [REDACTED] der Abteilung IX der BVfS Magdeburg hinsichtlich des feindlichen Wirkens des Beschuldigten an der KNU Leipzig bis zu seiner Exmatrikulation im Jahre 1971

verantwortlich: *HA IX/2*

eingeleitet:

Termin: *erl*

000215

4

12. Prüfung der Einleitung von Maßnahmen zur Postbeschlag-
nahme von Sendungen an die Anschrift des Beschuldigten
in 1054 Berlin, Schwedter Straße 5

verantwortlich: *KA X 10/13 x. KA X 12*

eingeleitet:

Termin: *erl.*

BSU
000322

Mascher
Mascher
Major

BSU
000015

000315

VEB Wärmeanlagenbau "DSF"
Abteilung Planung und Finanzen

Berlin, 29. März 1985

Nur für den Dienstgebrauch

Beurteilung

des Kollegen Gilbert Radulović, geb. 03. Januar 1945

Kollege Radulović ist im VEB WBB seit dem 01. September 1971 als Sachbearbeiter für Versicherungsangelegenheiten und Inventuren tätig.

Er verfügt über eine abgeschlossene Ausbildung als Verkehrskaufmann. Außerdem legte er das Abitur ab und studierte fünf Semester Philosophie an der Karl-Marx-Universität in Leipzig (1967 - 1970).

Die ihm übertragenen Arbeitsaufgaben erledigt Koll. Radulović selbstständig und gewissenhaft.

Zur Lösung versicherungser rechtlicher Probleme entwickelte und unterhält er gute Geschäftsbeziehungen zur Staatlichen Versicherung. Da sich der weitaus größte Teil des betrieblichen Vermögens in den Betriebsteilen sowie auf Aufbauleitungen, die auf dem gesamten Territorium der DDR verstreut liegen, befindet, ist die Durchführung von Inventuren mit vielen Dienstreisen verbunden.

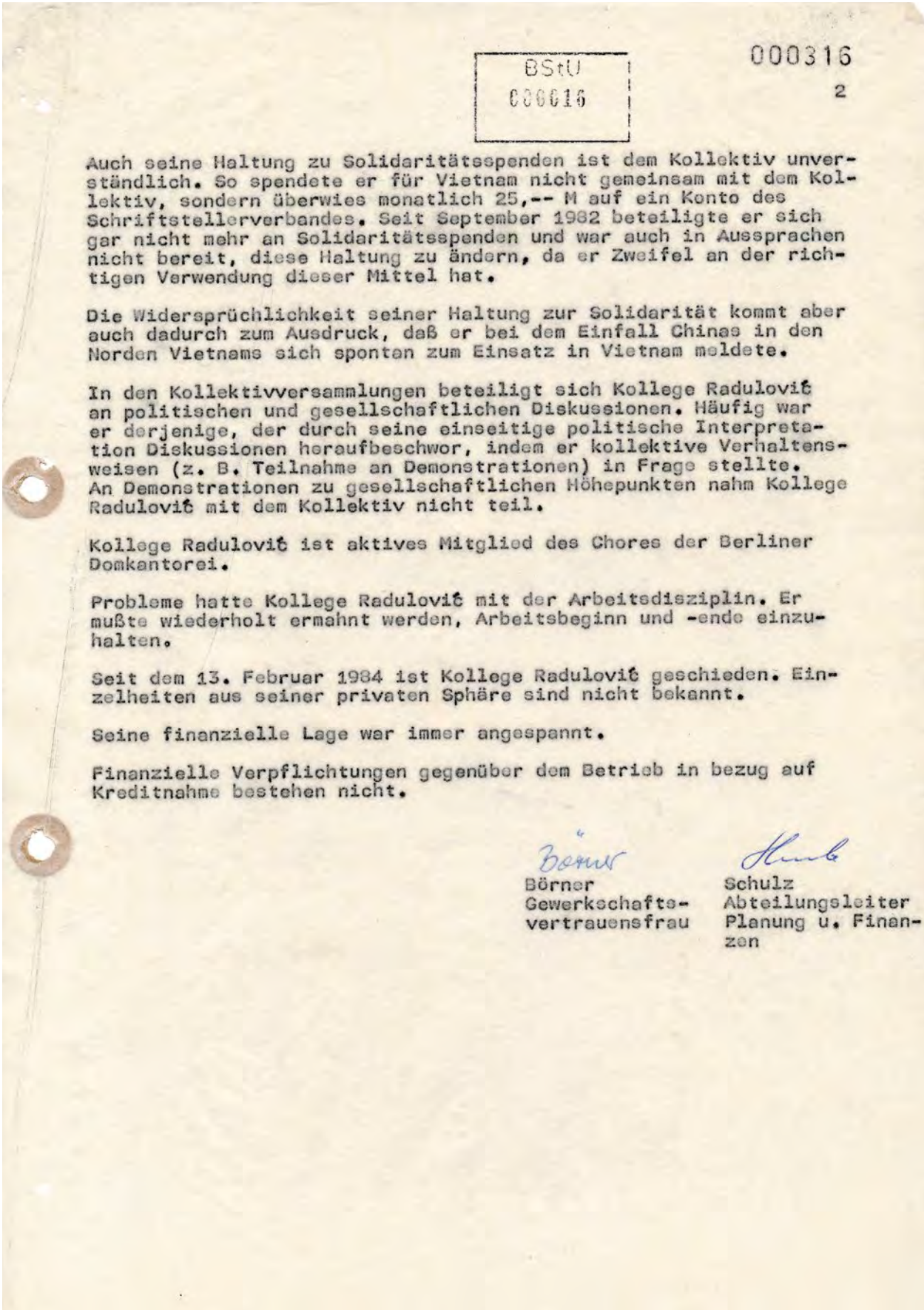
Mit der Erfüllung dieser Arbeitsaufgabe blieb Kollege Radulović unter seinem Leistungsvermögen.

Kollege Radulović ist Mitglied des FDGB und des DTBB. Er gehört einem "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" an, erhielt 1970 und 1973 die Erstauszeichnung und verteidigte den Titel mit dem Kollektiv 1974 sowie 1976 bis 1984.

Für seine gute fachliche Arbeit wurde er 1982 als "Aktivist der sozialistischen Arbeit" ausgezeichnet.

In einem im Januar 1972 mit ihm geführten Gespräch lehnte er es aus ideologischen Gründen ab, Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse zu werden.

Kollege Radulović ist stets hilfsbereit. Sein Verhalten im Kollektiv ist zwiespältig. Einerseits leistet er gesellschaftliche Arbeit. Er ist Arbeitsschutzbmann und Sportorganisator der Gewerkschaftsgruppe sowie Hauptkassierer der BSG "Aktivist". Zur Erfüllung des Wettbewerbsprogrammes zur Verteidigung des Titels "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" organisierte er in seiner Wohnung und im Wochenendhaus Veranstaltungen, u. a. mit sowjetischer Literatur und Musik. Auch an der Gestaltung der Wandzeitung der BGL hat Kollege Radulović Anteil. Jedoch führten hier seine Darstellungen in Wort und Bild zu Diskussionen im Betriebskollektiv und mündeten in Beschwerden über die Gestaltungsart und Aussage. Andererseits lehnte es Kollege Radulović in jahrelang geführten Aussprachen ab, der DSF und der FZR beizutreten. Dabei begründet er seinen Nichtbeitritt in die DSF damit, daß er seine Einstellung zur Sowjetunion nicht mit einem formalen Eintritt in die DSF bekundet.



Beweismittel Schreibmaschine

Die Stasi ließ die Schreibmaschine, die sie bei einer Durchsuchung von Radulovics Wochenendgrundstück gefunden hatte, als Beweismittel beschlagnahmen. Hier bestätigt Radulovics Unterschrift, dass ihm die Schreibmaschine im Zuge der Beweissicherung vorgeführt wurde. Die Stasi vermutete, dass Radulovic sein Material über die Punks mit dieser Schreibmaschine geschrieben hatte und ließ dies durch ihre technische Untersuchungsstelle prüfen.

ERINNERUNG AN EINE JUGENDBEWEGUNG: P U N K

Dies sind die verdichteten Aufzeichnungen von Gespräch
PUNKS aus Ostberlin, die im Verlaufe des Jahres 1982
haben. Seither können sich Meinungen und Haltungen ge
trotzdem sind die Äußerungen wert, aufbewahrt zu werd
jugendlichen Lebensgefühls.

BStU
000166

Ausschnitt aus der Schriftprobe der Schreib-
maschine Rheinmetall Modell GS, Maschinen-
nummer 178225 (unten)

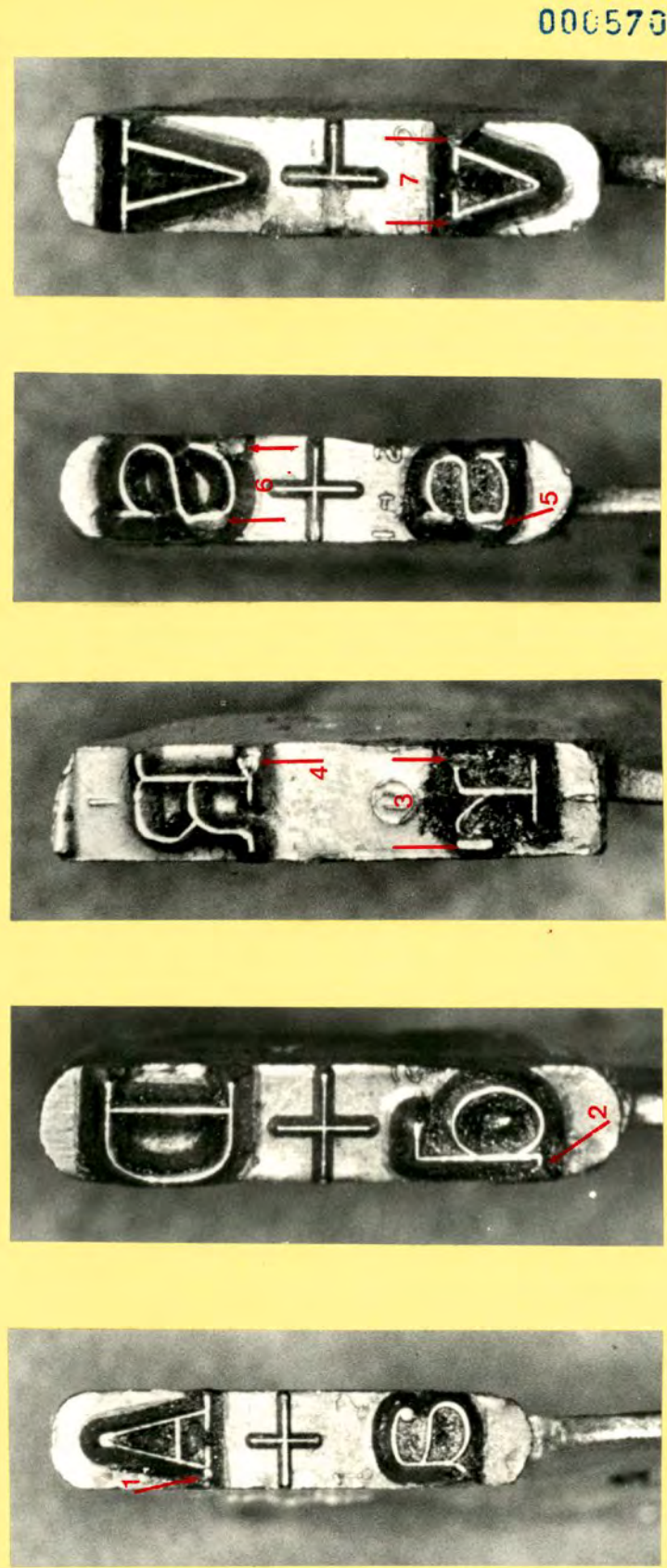
Ausschnitt aus dem maschinengeschriebenen
Text (oben)

DAS XYLOPHON MU: VON JEDEM QUALIFIZIERTEN MUSIKER VO
STÄNDIG BEHERRSCHT WERDEN ; "M&C" S/ "ÜÖ"?! / 6 / 3 / 7 /
das xylophon muß von jedem qualifizierten musiker vo
ständig beherrscht werden 123456789=, üö+, .- 3 /

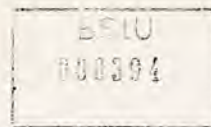
1cm
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

BStU
000167

Abbildung einzelner Typenkörper der Schreib-
maschine Rheinmetall Modell GS, Maschinen-
nummer 178225



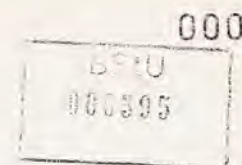
000570



000284

ZV Rahmenvernehmungsprotokoll

1. Ist Ihnen der Beschuldigte Gilbert RADULOVIC bekannt?
 - bekannt woher, seit wann
2. In welchem Verhältnis stehen Sie zum Genannten?
 - freundschaftliches Verhältnis; früheres intimes Verhältnis
 - häufige gegenseitige Besuche
 - gemeinsamer Besuch von Theaterveranstaltungen
 - sind gemeinsam im Kirchenchor der Berliner Domkantorei
3. Welche Kenntnisse haben Sie über Aktivitäten RADULOVIC im Zusammenhang mit der Herstellung von Schriften und Druckerzeugnissen erlangt?
 - stellt jährlich einen Kalender her, den er an seine Freunde verschickt
4. Was ist Ihnen über die Verbreitung von Schriften durch RADULOVIC im Ausland bekannt geworden?
 - weiß nur von Kalendern, die er rüberschickt
5. Welche Kenntnisse haben Sie über die Herstellung der Schrift "Erinnerung an eine Jugendbewegung: Punk" durch RADULOVIC erlangt?
 - weiß, daß er eine Broschüre über die Punks herstellte; etwa 20 Seiten A4
 - habe auch eine
 - Umfang hergestellter Broschüren ist mir nicht bekannt
 - Art und Weise der Herstellung auch nicht
6. Zu welchem Zweck hat RADULOVIC diese Schrift hergestellt?
 - war wahrscheinlich für seine Freunde bestimmt
7. Was ist Ihnen über Handlungen RADULOVIC bekannt geworden, die auf eine Verbreitung dieser Schrift im Ausland gerichtet waren?
 - weiß/weiß nicht/ von Personen im Ausland, die eine Broschüre bekommen haben
 - lediglich in DDR
8. Wen hat RADULOVIC Exemplare dieser Schrift im einzelnen zugänglich gemacht?
 - Aufzählung
 - wie bereits gesagt, habe ich auch eine



000285

2

wird der Besitz nicht bejaht:

9. Dem Untersuchungsorgan ist bekannt, daß Sie ebenfalls ein Exemplar einer solchen zur Verbreitung im Ausland bestimmten Schrift erhalten haben. Äußern Sie sich dazu wahrheitsgemäß
10. Entgegen Ihren Behauptungen, nicht im Besitz einer solchen Schrift zu sein, sagte der Beschuldigte RADULOVIC in seiner Vernehmung vom aus/erklärte der Beschuldigte RADULOVIC in seiner Niederschrift vom daß Sie persönlich/postalisch ein Exemplar einer solchen Schrift erhalten (und dafür eine Bezahlung von 5,-- Mark geleistet) haben. Wie verhält es sich damit?
 - bin im Besitz; bin bereit zur freiwilligen Herausgabe
- wenn Besitz bejaht:
11. Wann und unter welchen Umständen in den Besitz eines Exemplars gelangt?
 - mich aufgesucht
 - ich bei ihm gewesen
 - postalisch, dabei ein Zettel, daß er dafür 5,-- Mark als Bezahlung will
 - auch bezahlt; wie
12. Wo ist das Exemplar der bezeichneten Schrift verblieben?
 - zu Hause
 - jemanden weitergegeben
 - verbrannt
 - wie bereits gesagt, bereit zur freiwilligen Herausgabe
13. Beibringung der Schrift und Fertigung Protokoll freiwilligen Herausgabe

12.2 In der Broschüre wird Namen ein Exemplar der Schrift "Erinnerung an eine Jugendbewegung: Punk" vorgelegt. Welche Erklärung haben Sie dazu abgegeben?

000286
Datum

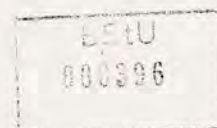
m u s t e r

Freiwillige Herausgabe
übergabeerklärung
Protokoll der freiwilligen Herausgabe

Hiermit übergebe ich

Name , Vorname
geb. am:
wohnhaft:

auf freiwilliger Basis das bisher in meiner Wohnung/....
aufbewahrte Exemplar der Schrift ".....", das ich
(atum) von erhielt , an das Untersuchungsorgan
des MfS



BSU
000192 000803

gültig

5

DAS URTEIL

Mitte Juli 1985 schloss die Stasi das Ermittlungsverfahren gegen Gilbert Radulovic ab. Major Mascher hatte sein Untersuchungsziel – Radulovic die Vorsätzlichkeit der „ungesetzlichen Verbindungsaufnahme“ nachzuweisen – nicht erreicht. Es gab keinen Beleg dafür, dass er die Punk-Broschüre im westlichen Ausland hatte veröffentlichen oder bewusst den Interessen der DDR hatte schaden wollen. Vielmehr betonte der Beschuldigte auch in seiner letzten Stellungnahme vom 18. Juli 1985, dass er die Broschüre zwar angefertigt habe, ihm der strafrechtliche Charakter seines Handelns aber nicht bewusst gewesen sei.

Trotzdem hielt ihn Major Mascher in seinem Abschlussbericht, der in der DDR für gewöhnlich zur Grundlage der später von der Staatsanwaltschaft erstellten Anklageschrift wurde, für schuldig gemäß § 219 des Strafgesetzbuchs der DDR.

Das gerichtliche Hauptverfahren wurde Anfang September 1985 auf Antrag der Generalstaatsanwaltschaft Berlin vor der Strafkammer des Stadtbezirksgerichts Berlin-Lichtenberg eröffnet. Die Hauptverhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, so hatte es Mascher „aus Gründen der Sicherheit des Staates“ empfohlen. Im Gericht anwesend waren allerdings vier Mitarbeiter der Hauptabteilungen IX und XVIII. Einer von ihnen war Major Mascher selbst.

Nach zwei Prozesstagen verurteilte die zuständige Richterin den Beschuldigten wegen „ungesetzlicher Verbindungsaufnahme“ zu einer Haftstrafe von zwei Jahren und zwei Monaten. In ihrer Urteilsverkündung ging sie über die Forderung der Anklage noch hinaus. Sie sprach Radulovic zusätzlich der „öffentlichen Herabwürdigung der staatlichen Organe“ nach § 220 des Strafgesetzbuchs der DDR für schuldig.

Damit beendete die Stasi sowohl die Operative Personenkontrolle (OPK) „Schreiber“ als auch das darauf folgende Ermittlungsverfahren gegen Radulovic. Die OPK-Akte schloss mit einem Abschlussbericht des anfänglich zuständigen Mitarbeiters Staedtler. Er hob darin noch einmal den „fragwürdigen“ Charakter und die „feindliche Absicht“ des Verurteilten hervor: Da Radulovic dem Ausland eine randständige Jugendkultur als Massenerscheinung habe beschreiben wollen, seien seine Schriften geeignet gewesen, „gegen die DDR verleumderisch verwendet zu werden.“

Anschließend wurde Gilbert Radulovic nach Brandenburg in die Strafvollzugsanstalt Cottbus gebracht. Dass die von ihm zusammengestellte Punk-Broschüre solch einschneidende Folgen für ihn haben würde, hatte er vorher nicht geahnt.

②

001615

18.7.85

StellungnahmeBStU
000148

zu der gegen mich erhobenen Beschuldigung

Zusammenfassend und in Ergänzung der von mir in den vorausgegangenen Verhandlungen gemachten Aussagen ist folgendes zu sagen:

1. Die Absicht, einige Exemplare der PUNK-Broschüre Freunden und Bekannten auch im Ausland zugänglich zu machen, habe ich gefasst in der Kenntnis dessen, daß dies möglicherweise staatsrechtlich relevant sein könnte.
2. Ich bedaure, durch diese Leichtfertigkeit die Hilfsbereitschaft all derer, die mir bei der Herstellung behilflich waren, und ihr Vertrauen (das sich nicht zuletzt daraus ergab, daß sie von meiner oben genannten Verbreitungsabsicht nichts wußten) mißbraucht zu haben.
3. Nach wie vor gehe ich davon aus, daß diese Broschüre als Ganzes kopiert und zusammengestellt wurde, daß also zur Verteilung eines Teils die Hinzunahme aller übrigen Teile in

②

001616

BStU
000149

ihrem Zusammenhang erforderlich ist, und daß die Broschüre als Ganzes nicht geeignet ist, den Interessen der DDR zu schaden.

4. Es tut mir leid, daß ich durch mein unbedachtes Handeln einer großen Zahl meines Freunde und Bekannten Unannehmlichkeiten und unnötige Aufregungen verursacht habe, und ich schäme mich, daß ich mein den PUNKs gegebenes Versprechen, ihre Identität nicht preiszugeben, gebrochen habe.

gültig gedeuldet

HA VIII 13

BStU
000317

263

Abschlußbericht

zur OPK „Schreiber“, Reg. Nr. XV 1009/PS

Entsprechend der vorliegenden Ausgangslage wurde die OPK „Schreiber“ zur zielgerichteten und kurzfristigen Klärung dieser Hinweise durchgeführt.

In Trotz der Durchführung der OPK traten keine Dehonorationsforderungen auf.

Nach der Übernahme der Unterlagen durch die HA IX 12 konnte bei der Durchführung des Ermittlungsverfahrens zur OPK-Person nachgewiesen werden, daß R. auf Grund seiner negativen und oppositionellen Haltung zur Entwicklung der gesellschaftlichen Verhältnisse in der DDR bemerkt war, Rundschreibungen ~~als~~ in der Gesellschaft politisch-ideologisch als eine Bewegung breiter Massen darzustellen.

Im auf bestimmte Rundschreibungen in der Gesellschaft aufmerksam zu machen vermochte er die von ihm verfaßten Schriften nicht nur unter oppositionellen Kreisen in der DDR zu verbreiten sondern diese auch an Bekannte in NSU zu verschicken.

Dabei war ihm bekannt, daß diese Schriften geeignet sind gegen die DDR verlängernd verwendet zu werden.

Zu seinen Bekannten- und Freundeskreis gehörten erst sozialistische Personen, die eine feindschaftlich-negative

-2-

BStU
000318

264

Haltung zur Entwicklung in der DDR einnehmen bzw. solche Personen diese politische Haltung von Tätigkeit, Stellung und Konzentration gekennzeichnet ist oder war.

Nach eigener Darstellung von R. bei den Vernehmungen in Gerichtsverfahren wurde seine politische Haltung und Einstellung bereits in der Kindheit durch undifferenziertes empfangen westlicher Rundfunk und -Fernschreiber geprägt.

Entsprechend der in Gerichtsverfahren erarbeiteten Beweise wurde R. gem. § 219 StGB zu 2 Jahren und 2 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt.

Stenograph
Häger

Aktenzeichen: 17 8469/85
211-132-85



001982

BSU

000289

Urteil

Im Namen des Volkes

In der Strafsache

gegen Radulovic, gebr. Kloß, Gilbert

PKZ: 030145 4 2242 5, geb. in Görlitz,
wh.: 1058 Berlin, Husemannstr. 10,
geschieden, 1 Kind,
nicht vorbestraft, Staatsbürger der DDR,
seit dem 27.03.1985 in U-Haft,

wegen ungesetzlicher Verbindungsaufnahme

hat die Straf kammer des Stadtbez. gerichts Berlin-Lichtenberg
in der Hauptverhandlung am 19.9. und 23.9.1985, an der teilgenommen haben:

Richter Frau Vogel

als Vorsitzender

Herr Hennig

Herr Conrad

Frau Bahn

als Staatsanwalt v. d. GSTA v. Berlin,

Herr de Maiziere

als Verteidiger

./.

als gesellschaftlicher Ankläger / gesellschaftlicher Verteidiger

Frau Klein/Frau Schneider

als Protokollführer

für Recht erkannt.

Der Angeklagte wird wegen verbrechensicher ungesetzlicher Verbindungsaufnahme in Tateinheit mit öffentlicher Herabwürdigung - strafbar gemäß der §§ 219 Abs. 2 Ziff. 1. 220 Abs. 2 StGB - zu einer Freiheitsstrafe in Höhe von 2 (zwei) Jahren und 2 (zwei) Monaten verurteilt.

2

220 50

Urteilsurschrift I. Instanz Vordruckbetrieb Demos Osterwied

Ag 305-DDR IV-27-13 O





NACHWORT



Gilbert Furian im Sommer 2017 in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, wo er seit 1998 als Besucherreferent tätig ist

NACHWORT VON GILBERT FURIAN (EHEMALS RADULOVIC)¹

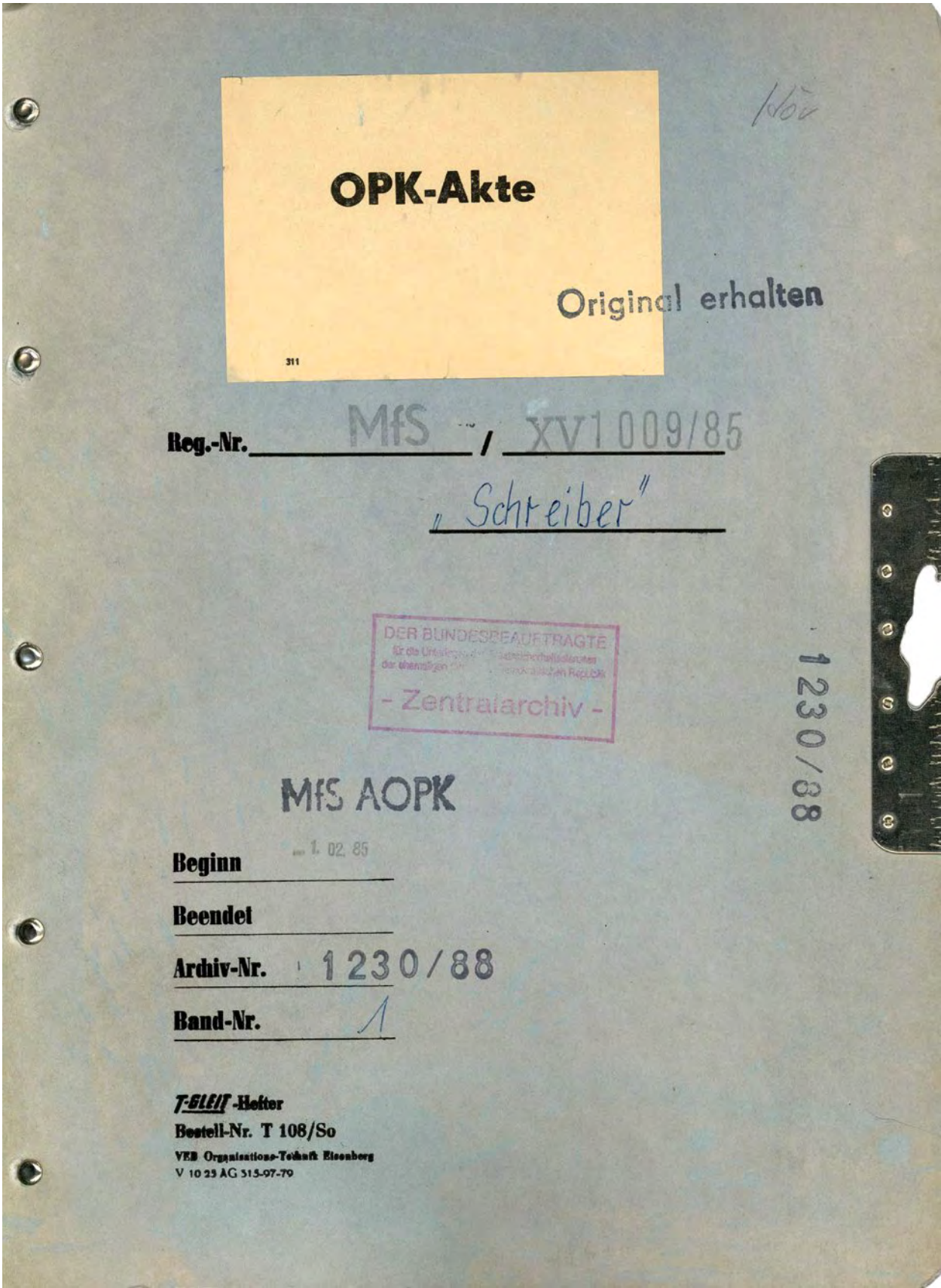
Wenn ich bei einer Führung durch die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen gefragt werde, was für mich das Schlimmste an der Zeit im Gefängnis war, dann muss ich zur Überraschung der Fragesteller sagen: „Nicht der Zellenalltag, sondern der Prozess!“ Er war für mich die größte Demütigung meines Lebens – hier traten Ohnmacht und Rechtlosigkeit eines DDR-Bürgers, über die man sich im normalen Alltag hinwegtäuschen konnte, unverhüllt zutage.

Da mir mein Anwalt in unserem einzigen Gespräch vor der Verhandlung angekündigt hatte, ich müsse mit einem Strafmaß zwischen zwei und drei Jahren rechnen, habe ich die Urteilsverkündung einigermaßen gefasst aufgenommen. Ohnehin hatte ich mir seit Beginn der Untersuchungshaft instinktiv angewöhnt, das alles in einer Art Dämmerzustand über mich ergehen zu lassen, damit „die“ nicht auch noch die

Herrschaft über meine Gefühle erlangten. Damit bin ich letztlich ohne größeren seelischen Knacks nach der Hälfte der Zeit entlassen worden, wo mich mein dienstältester Freund bei der Ankunft auf dem Bahnhof ganz richtig mit den Worten empfing: „Willkommen im großen Knast“.

Bis Sommer 1989 war ich der artigste Mensch der Welt: Niemals bei Rot über die Straße gegangen, niemals in der U-Bahn schwarzgefahren. Aber ich habe mir die Sache von der Seele geredet und allen Freunden davon erzählt, auch wenn im Hinterkopf die Angst lauerte, „die“ könnten auch dafür einen Paragrafen finden.

¹ Bei seiner zweiten Heirat 1987 nahm Gilbert Radulovic (geb. Kloß) den Namen seiner Frau, Furian, an.



Noch vor dem Ende der DDR habe ich meine Rehabilitierung beantragt. Das Stadtgericht Berlin (DDR) hat mich im Juni 1990 in einer Art später Selbstvergessenheit freigesprochen – für mich vor allem deshalb sehr befriedigend, weil mir DDR-Richter gegenübermaßen, die eines ihrer eigenen Urteile aufheben mussten, und eine DDR-Staatsanwältin sich im Namen des Generalstaatsanwalts bei mir entschuldigte.

Als ich Ende 1990 – die DDR war unterdessen untergegangen – im Kaufhaus am Berliner Alexanderplatz zufällig meinen Vernehmer traf, habe ich ihm nicht „was aufs Maul gehauen“, sondern ihn überredet, sich von mir befragen zu lassen – und das war eine viel tiefere Genugtuung: Da saß ich nämlich in seiner Wohnung, ich habe gefragt, und er hat geantwortet. Offenbar hatte er, anders als die meisten seiner „Gilde“, das Gefühl, er müsse etwas wieder gutmachen, und hat mir bis zu seinem Tode immer wieder Rede und Antwort gestanden.

Durch die Möglichkeit der Akteneinsicht bekam meine „Verarbeitung“ wenig später einen zusätzlichen Schub. Der Lesesaal des Stasi-Unterlagen-Archivs war für mich so etwas wie ein kleines Kino, in dem ich mein Leben im Zerrspiegel einer einst gefürchteten und nun entmachteten Geheimpolizei betrachten konnte. Zunächst war ich überrascht, dass dieser geheime „Film“ schon 20 Jahre vor der Inhaftierung begann – schließlich hatte ich mich immer für ein „kleines Licht“ gehalten: nicht wert, observiert zu werden. Manchmal musste ich laut lachen über Banalitäten, die durch ihre Fixierung in den Akten einen grotesken Schein von Wichtigkeit erhielten – dann sahen mich die andern im Lesesaal Sitzenden vorwurfsvoll an: „Wie kann man über dieses Unrecht nur lachen“, werden sie gedacht haben. Eine große Sorge hat mir

die Akteneinsicht genommen – dass nämlich ein guter Freund als freiwilliger Berichterstatter, als IM, enttarnt werden könnte.

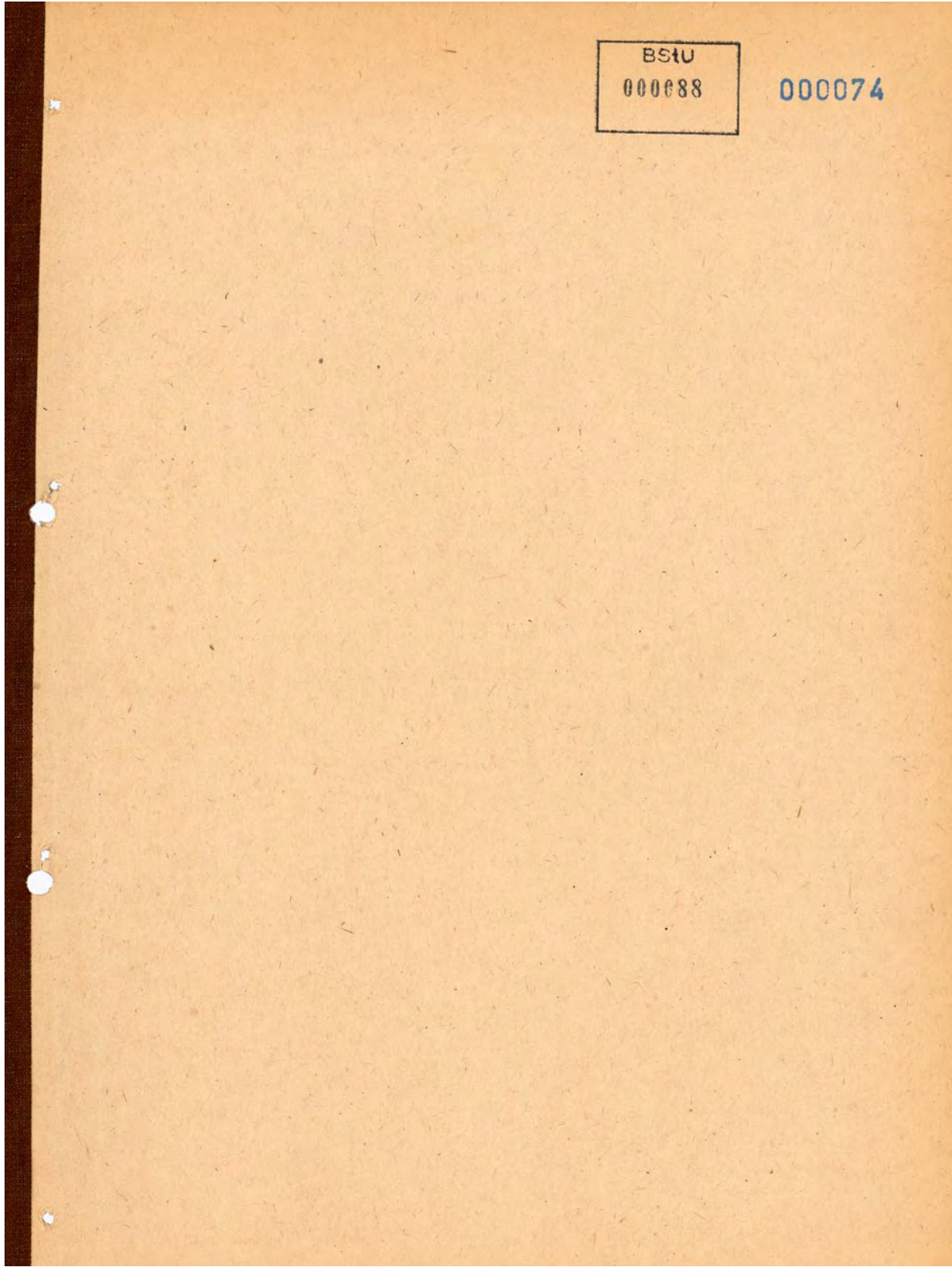
Das Punk-Material, für dessen Verbreitung ich verurteilt worden war (das Original befindet sich heute in der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus), habe ich 1999 durch die Befragung derselben Personen komplettiert und unter dem Titel „Auch im Osten trägt man Westen“ veröffentlicht – ein später Sieg über die Staatssicherheit und immer wieder Grund für eine kleine Portion Schadenfreude über das Ende der DDR.

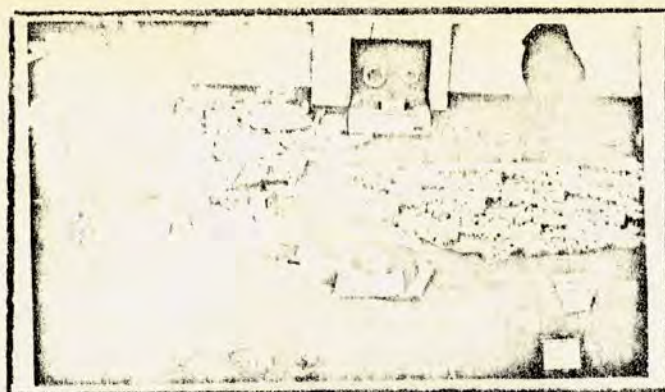
gilliet Jordan



ANHANG

ERINNERUNG AN EINE JUGENDBEWEGUNG: PUNK





000075

 BStU
000089

ERINNERUNG AN EINE JUGENDBEWEGUNG: PUNK

Dies sind die verdichteten Aufzeichnungen von Gesprächen mit sieben PUNKS aus Ostberlin, die im Verlaufe des Jahres 1982 stattgefunden haben. Seither können sich Meinungen und Haltungen geändert haben; trotzdem sind die Äußerungen wert, aufbewahrt zu werden als Dokument jugendlichen Lebensgefühls.



Die Fotos zeigen nicht die an den Gesprächen beteiligten PUNKS; sie sind davon unabhängig entstanden.

- A PUNK-Mädchen, 15 Jahre alt (Alter jeweils zur Zeit der Gespräche)
- B PUNK-Junge, 18 Jahre alt
- C PUNK-Junge, 19 Jahre alt
- D ehemaliges PUNK-Mädchen, 16 Jahre alt
- E PUNK-Junge, 17 Jahre alt
- F PUNK-Junge, 17 Jahre alt
- G PUNK-Junge, 17 Jahre alt

000076

 BStU
000090

Stichwort: Gründe (1)

ERSTMAL NE ART PROTEST

- F Bei mir gibts drei hauptsächliche Gründe, ick meine, könnte fast uff jeden zutreffen. Erstmal 'ne Art Protest, Ablehnung gegen den Staat, wie er zur Zeit existiert.
- G Det ganze bürokratische Prinzip, wat hier so vorherrscht, und die ganze falsche Ausnutzung der Macht von einigen, in bestimmten Positionen stehenden Leuten. Da sieht man mal, daß man im Prinzip doch'n kleenet Arschloch is, man kann sich drehn und wenden, wie man will, und wenn man nich so nach der Pfeife tanzt, dann wird man irgendwie fertiggemacht, dann setzen sie dich um, und du machst irgendwelche Prackarbeit, sowat geht ooch, die können det eben machen, die haben eben die Macht in dem Punkt, und gegen sowat wolln wir eben mit in erster Linie ufftreten, das ganze Prinzip, wie hier die Macht gehandhabt wird von einigen Leuten.
- F Wie sich det überhaupt am Leben erhält hier, det is ja total falsch, und wird immer davon gesprochen, zum Beispiel an Feiertagen, die Bürger bekundeten wieder das feste Vertrauen oder sowat, aber daß in uns jemand Vertrauen hat, det sieht man absolut nich. Und ick find det absoluten Unsinn, daß wir immer das Vertrauen bekunden, und die bekunden det nich, und det erhält sich allet nur durch so'ne Falschheit an der Macht: da werden praktisch die Leute rangezüchtet, die dem Staat absolut ergeben sind.
- D Die PUNKS hier, die zeigen damit, okay, uns gefällt überhaupt die ganze Art hier nich, wie wir hier leben müssen, also nich vom Lebensstandard her, sondern geistig gesehen und so.

+++

Überall wohin's dich führt
Wird dein Ausweis kontrolliert
Sagst du einen falschen Ton
Was dann geschieht: du weißt es schon
Ganz egal wohin man schaut
Kameras sind aufgebaut
Begleiten dich auf Schritt und Tritt
Die Sicherheit geht mit dir mit

Du sagst deine Meinung vielleicht ganz offen
Was wird passieren? Du kannst nur hoffen
Muß man durch die Blume sprechen
Um sich nicht den Hals zu brechen?
Irgendwann da muß was geschehn
Denn wer will länger tatenlos stehn
Bist du denn geboren worden
Um dich allem unterzuordnen?

Ist das nicht ein großer Staat
Wo jeder seine Freiheit hat

+++

 FEUER UND FLAMME
FÜR DIESSEN STAAT

000077

Stichwort: Anarchie (1)

KEENE MACHT KEENE GESETZE KEENE BONZEN

BStU

000091

- A Wir machen Anarchie, und dann ...
- B Anarchie is eben ein Ausweg, und nach Anarchie müßte man eben wat andret finden, um eben das auszugleichen ... Aber Anarchie is jedenfalls nich Bombenwerfen oder so.
- A Na, erst mal keene Macht. Keene Gesetze.
- B Keene Bonzen und so'ne Typen, wees ick, die immer allet machen, wat von oben kommt.
- C Na ja, ohne Grenzen, wa.
- B 'n Boß, den die andern haben, den ham wir nich.
- A Na, denn bräuchten wir ja nich Anarchie machen, wenn wir so wären wie die andern.



- G Anarchie gibts nich.
- F Anarchie - det is ooch so'ne Flucht, weil man nich mehr wußte, auf wat man hinauswill. Meiner Meinung nach is det nich durchsetzbar. Is 'ne Illusion, aber 'ne gute. Man kann allet tun, um det zu erreichen. Aber trotzdem wirds 'n Traum bleiben.
- G Mittel zum Zweck.

SPONTANZERFALL

000078

Stichwort: Gründe (2)

DIESET BÜRGERLEBEN DIESET EWIGE EIN UND AUS

BStU

000092

- D Ick war grade damals in so'ner Phase, wirklich, da wußt ick, da hab ick echt gesucht, wat mir irgendwie 'n Lebensinhalt geben könnte, und ick war gewöhnt, daß det von vornherein so looft, wie ick det will, und denn is nisch mehr so geloofen, und da hab ick absolut schwarzgesehen. Ja, ooch diese Lösung "no future", die sprach mir eben echt aus dem Herzen damals.
- F Dann dieses Bürgerleben, wat so der althergebrachte Trott is, dieses ewige Ein und Aus, weeste, das eben: von der Arbeit kommen und sich schlafen legen, oder wees icke. Da will man ooch mal ausbrechen, det is nich mein Ziel, immer so zu arbeiten, immer so zu leben, natürlich jeh ick arbeiten, weil's für meinen Lebenserhalt dient praktisch, is 'ne Notwendigkeit, ick muß Geld verdienen, um zu leben, aber ick möcht irgendwie noch 'n bißchen mehr dran beteiligt sein als dieses Muß. Wenn ick zur Arbeit jeh, dann hab ick keen Ziel irgendwie, daß ick wirklich für mich arbeiten jeh, und daß det mir dann ooch mal nutzen könnte.

Tagein tagaus früh aufstehn, früh rausgehn
Zur Arbeit gehn, dort rumstehn, den Meister sehn
Tagein tagaus der gleiche Trott, ich geh kaputt

Tagein tagaus nach Hause gehn, die Alten sehn
Ins Fernseh sehn, spät schlafen gehn, spät schlafen gehn
Tagein tagaus der gleiche Trott, ich geh kaputt

Und so, ich werd es nie verstehn
Wird jeder Tag zuendegehn, wird jeder Tag zuendegehn
Tagein tagaus der gleiche Trott, ich geh kaputt

+++

- A Ich bin auf PUNK gekommen, weil: alle anderen, die Leute, haben mich angekotzt. Überall immer ein und dasselbe.
- F Da gings immer nur um Geld, Mazda, wer is der Schönste und der Nettste und hat die besten Manieren, allet hier, der ganze Modekram, welches Auto am schnellsten fährt, schönes Wochenendhäuschen ...
- D Also ab 'nem bestimmten Alter, da hat man einfach mal Lust auszuflippen und will raus aus der ganzen Scheiße, zu Hause und so.
- A Und dann hab ich da paar von drüben gesehen, wie die angezogen sind, das hat mir gefallen.

WIR LASSEN UNS NICHT NEHMEN
WAS WIR NOCH NICHT HABEN

WIR LASSEN UNS NICHT NEHMEN
WAS WIR SOWIESO NICHT BRAUCHEN

MACH KAPUTT
WAS DICH KAPUTTMACHT

HAUT
DRAUF

Stichwort: Aussehen (1)

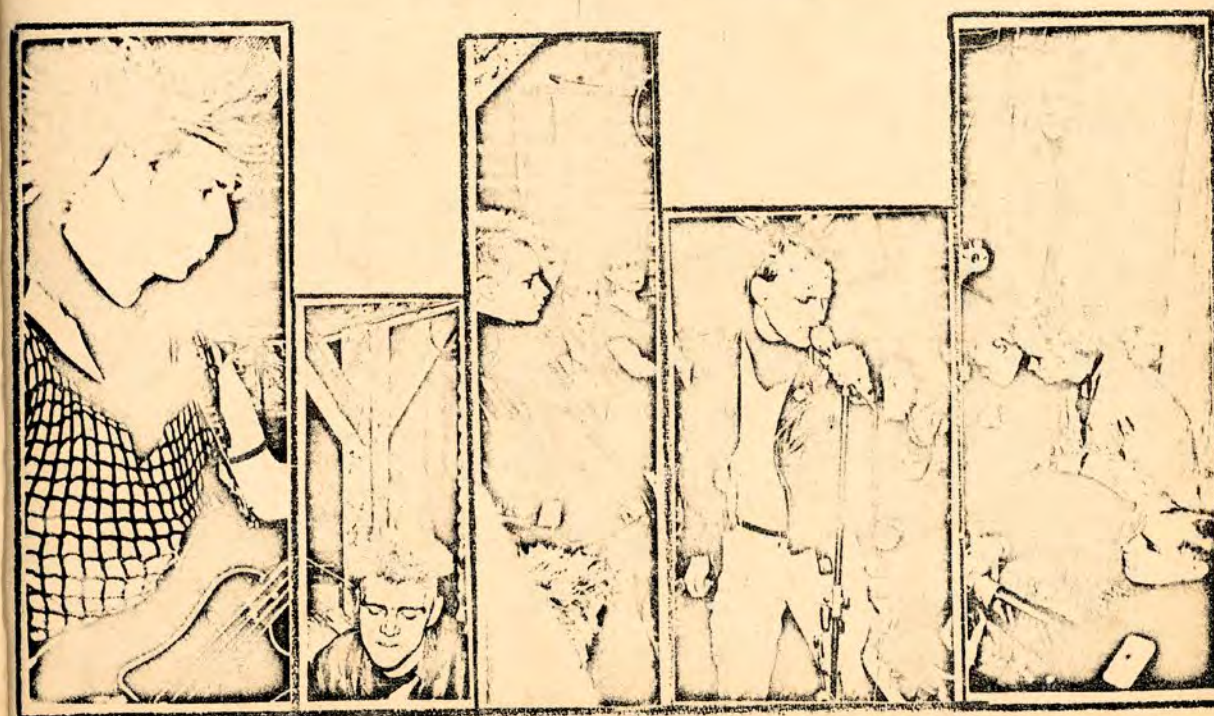
UM EBEN DIE GANZEN TYPEN ZU SCHOCKEN

BStU
000093

000079

- B Wir machen uns häßlich, um eben die ganzen Typen zu schocken, weeb iok, daß sie eben breitliegen. Das wird ja auch irgendwie durch die Kleidung ausgedrückt, würd ich sagen, kann ja jeder anziehen, was er will.
- C Na ja, daß man die Leute schocken kann, erst mal.
- A Nicht nur: daß man's auch für sich selber macht.
- B Die Leute schockieren sich am meisten über die Mädchen von uns, so mit gefärbten Haaren und urst Haare haben. Auch die anderen Mädchen, die, sagen wir mal, die noch Mädchen sind, wa, die können sich das gar nicht vorstellen, weil sich ein Mädchen im Grunde genommen immer ohie machen will, vorm Spiegel steht und sich da die Frisur hochwellt und sich da Parfüm ins Gesicht knallt, um denn da irgendwie anzukommen bei irgendwelchen peoples.
- A Das heißt nun nicht, daß wir nicht vorm Spiegel stehen oder so.
- D Damals hatt iok überhaupt keine Sprache mit meiner Mutter, da hab iok mir gedacht, na, dir werd ich's zeigen. Da hab iok mir die Haare kurz schneiden lassen und 'n Pullover von mei'm Vater genommen, den zerschnitten und so, und det dann angezogen. Und da kam iok dann an, bei den PUNKS da, und dann war iok ja absolut der Mittelpunkt: Mensch, stark und so, daß du den Mut dazu hast. Und iok damals, iok bin echt selbstbewußt durch die Straßen gelaufen, wenn mich die Leute angestarrt haben. Grade bei Mädchen is det, gloobe iok, so: man hats ja immer gern, wenn die Leute einen ankieken oder hinterherstarren.

IHR MERKT NICHT DASS IHR SELBER STINKT



Stichwort: Gründe (3)

AUS DER MASSE RAUSSTECHE

BStU
000094

000080

- F Und der dritte Punkt is so 'ne Art Geltungsbedürfnis oder sowat, daß man eben wie aus dem Tritt ooch aus der Masse rausstechen will. Iok meine, wenn jeder jeden fragt: wie lässig seh iok'n aus, denn is det doch irgendwie ernstgemeint, det man doch irgendwie bißchen auffallen will.
- B Und dann so schocken auf allen Ebenen oder so, die Genormten, die Spießer, die Bullen und alle so, klar, da hab ich mir die ganzen Klamotten hier besorgt, und denn gings los ... Und trotzdem ist es denn die Schwierigkeit dabeizubleiben, wenn man so sieht, wat'n PUNK für Gegner hat, für gewaltige, Polizei, könn' uns ja nun niedermetzeln wie Sau, aber eben dabeizubleiben, das is eben echt, mal sagen, Überzeugung.
- A Vor allem sieht man da erst mal, was die Wahrheit is, wenn man dabei is, die Wahrheit übers Leben.

Sinnlos treibe ich dahin / Hat das alles einen Sinn?
 Man bestimmt mir, was ich tu / Läßt mit Pflichten keine Ruh
 Sag ich mir: Jetzt geht es rund / Man verbietet mir den Mund
 Will ich dann alleine stehn / Muß ich mit der Masse gehn
 Wer hat sich das Recht genommen / Mir mein Leben vorzuziehen
 Das was wirklich mir gehört / Wird von anderen zerstört



- D Also iok hab damals immer das Bedürfnis gehabt, mir selbst zu zeigen: allein gegen die Welt, iok schaff det alleine und so - der PUNK is ja auch so, daß sie zeigen: wir sind wirklich, wir schaffen det alleine. Das war 'ne absolute Selbstbestätigung, damals für mich als PUNK. - Auch so 'ne Märtyrer-Rolle is bei den PUNKS sehr verbreitet, so mit erhobenem Kopf ins Unglück rennen, und det is Blödsinn, weil: wer'n echter PUNK is, der is auch daran interessiert, PUNK zu erhalten, aber da will man den Leuten beweisen: man hat auch den Mut, für PUNK ins Heim zu gehen, bloß: die werden dort kaputtgemacht, und dem PUNK nützen sie ooch nich.

BStU
000095

000081

Stichwort: Anarchie (2)

GIBTS DOCH SO URSTE TYPEN WIE BAKUNIN DA

- B Da sagt jeder, wat Meinung, und Mehrheit entscheidet, wenn wir mal wo hingehn, und dann kommen die andern schon mit, oder sie trennen sich eben.
- A Wozu man Lust hat.
- B Also wie wir uns det vorstellen, Anarchie, nich so, wie in den Büchern beschrieben wird, gibts doch so urste Typen um die Jahrhundertwende wie Bakunin da, bei uns schreiben sie sowieso, Bakunin war'n Idiot und so, Marx hat, weeb iok, niedergemetzelt und so.
- C Wenn Marx det hier sehen würde, wat jetzt hier fakt is, ich glaube ... oder Thälmann ...
- B ... der würde sicher die Anarchisten nich jagen, der würde se vielleicht ooch nich anerkennen, aber der würde eben freie Meinung lassen, wa. Demokratie oder so.

ANARCHIE IST MACHBAR
HERR NACHBAR

- D Von den PUNKS hat sich keener ernsthaft damit beschäftigt, nee, Anarchie und det und det - die haben 'ne Vorstellung davon, wie det aussehen muß, aber wie se dahinkommen, natürlich nich, weil: sie beschäftigen sich ja nich ernsthaft damit, was zu verändern. Iok habs mir auch gewünscht, iok habs mir auch dann noch gewünscht, als iok wußte, det is Blödsinn, aber iok hab wenigstens versucht, irgendwie danach zu leben ... Nee, für die is der Wunsch starr, ohne irgendwie ... Wenn se zum Beispiel Anarchie machen wollen, dann wolln sie's doch nich für sich alleene - aber so, wie sie argumentieren, wenn sie alle andern als die Blöden abtun, nur die PUNKS, das sind die Wahren - so erreichen sie nie wat.

MACH KAPUTT
WAS KAPUTTGEHT

ABSTIEG UND ZERFALL



BStU
000096

000082

Stichwort: Gemeinschaft (1)

ABER DET HAUT DA OOOH NOCH NICH GANZ SO HIN

- B 'n Boß, den die andern haben, den ham wir nich. Da sagt jeder, wat Meinung, und Mehrheit entscheidet, wenn wir mal wohingehn, und dann kommen die andern schon mit, oder sie trennen sich eben.
- A Wozu man Lust hat.
- B Und wenn uns so is, dann in die Kneipe und absaufen, wa.
- C Und wenn wir'n Book haben, dann fahrn wir auch weg.
- A Viel kannst hier aber ooch nich machen. Meistens hängt irgendwo rum. Oder wenn irgendwelche Konzerte sind, dann fahrn wir dahin. Oder wir machen selber irgendwat.
- C Wenn se wenigstens für uns hier 'n Schuppen hätten, wo man sich da treffen kann. Wo von uns eigene Bands spielen könnten. Wä doch viel besser: hätten die wenigstens ihre Ruhe und würden uns nich so oft auf der Straße sehen.
- B Aber da ham se Angst davor, daß sich das dann ausbreitet.



- B Aber wenn wir Lust haben und sehen da, wenn da nun Neue kommen, die wir nich kennen, und wollen da auch, da werden eben die Lederjacken geruppt und die Nieten und so ...
- C Kannst doch nich allet erzählen.
- B Mancher hat 'ne schwächere Stabilität, und der andre hat 'ne stärkere, und der eine setzt sich total durch, und der andre hat Schiß. Det müßte man ooch akzeptieren, daß der Schwächere ... Es müßte eigentlich auch so sein, daß die Kleeneren, so zwölf Jahre - wir müßten eigentlich alle zusammenhalten, vom kleenen Stippi bis zum Zwei-Meter-Riesen. Aber det haut da ooch noch nich so ganz hin.

Stichwort: Gemeinschaft (2)

DA HAT MAN ÜBERHAUPT KEINE WÜNSCHE MEHR

BStU

000097

000083

- D Die PUNKS sind unheimlich gern zusammen, irgendwo, wo sie sich wohlfühlen, also wo man echt quatschen kann. Diese Fröhlichkeit, das war wirklich so, weeste, da konnte man richtig aus sich rausgehen, also det hat mir bei den PUNKS gefallen. Da is nich jeder so drauf bedacht: hoffentlich mach ick jetzt nisch falsches, und die andern lachen nich, und denn "oh, is peinlich" - nee, das is nich so bei den PUNKS, da macht wirklich jeder, wat er will.
- B Da hab ich mal gelesen, PUNKS, die müssen böse kucken und aggressiv kucken, cool sein und ganze Männer, von nisch schocken lassen.
- A Da is ja schon wieder System drinne, und das fetzt ja schon nich mehr.
- B 'n richtiger PUNK, der müßte eigentlich bloß vom Klauen leben.
- C Richtige PUNKS jibt det sowieso nich.
- A Jetzt redet ihr ja schon wieder wie die Zeitungen. "PUNK muß so sein." Kannst du mir mal sagen, wat du unter richtigem PUNK verstehst?

+++

- D Also man paßt sich total der Masse an, man hat irgendwie überhaupt nich mehr den Mut zu sagen: Mensch, Leute, wolln wir nich mal in 'ne Ausstellung gehen. Also da halten die einen sofort für 'n Geisteskranken. Und nach und nach baun sich diese Wünsche ab, da hat man überhaupt keine Wünsche mehr, da zielt alles nur noch drauf: wie kann man die andern beeindrucken. Jeder bemüht sich, faktisch cooler zu sein als der andere, und det is absolut anstrengend mit der Zeit, weil: da is überhaupt keine Beziehung mehr zwischen den Leuten. - Gut, is 'n Anfang, PUNK, aber sie bleiben auf ihrem Stand eben stehen, gehn nich weiter. Es gibt zum Beispiel Leute, die kommen zum PUNK und verlieren ihre ganzen Ansprüche, weil sie so in die Masse ringedrängt werden und sich so anpassen, weil sie, weil man det nich verlieren will: diese Gesellschaft oder diese Truppe.



Stichwort: Musik (1)

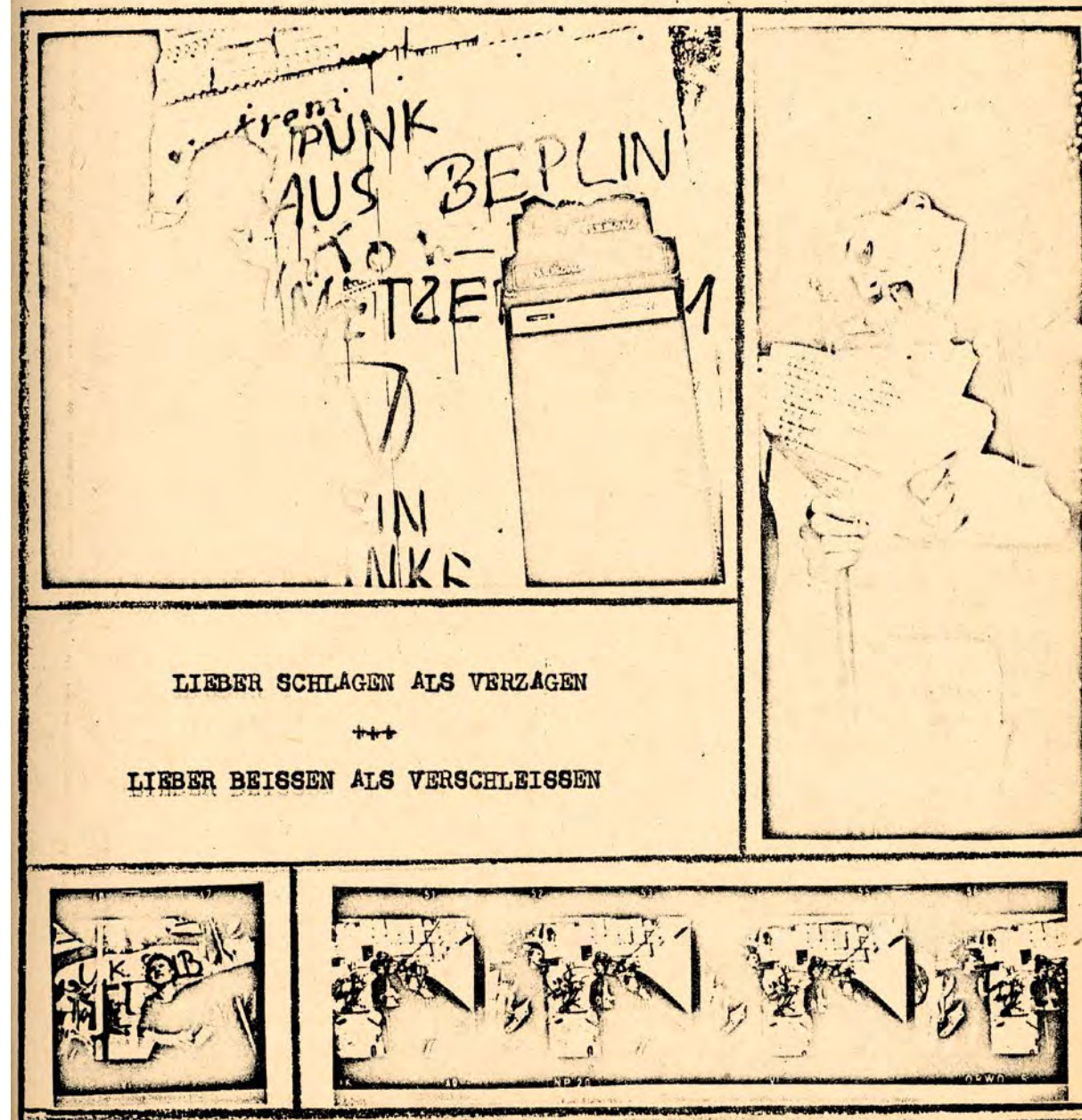
GEGEN EIGENTLICH WAT EINEN SO ANKOTZT

BStU

000098

000084

- B Ick stand damals so tierisch auf Hardrock, aber wie ick mitgekriegt hab: die Show von denen da, urste Angeberei, Peitschenschwingen, absolut hier Scheinwerfer, also totale Uffmachung, die Kunden da, und lassen Mauern einfallen. Na, und Disco-Szene hat mir ooch nich gefallen, so rumhängen da irgendwo in den Diskotheken da, is allet so stur da, jeder will der beste Tänzer sein, der Schönste, und die Weiber kicken, wer am besten tanzt, das is dann der absolute Knüller. - Aber wie einfach das da die PUNKS machen, mit ihren textlichen Inhalten, also sagen wir mal, Protesttexte gegen die Gesellschaft und gegen eigentlich, wat einen so ankotzt, det ham wir denn ooch von den Texten so gesungen.



Stichwort: Politik

SO WIE JETZT IS SOWIESO ARSCHLOS

BStU
000099

000085

- B Du kannst ja auch deine Meinung hier nich frei äußern, nur wat ...
- A Es steht doch in jeder Zeitung dasselbe.
- B Allet erfüllt, wir habns erfüllt, das seh ick ja, wa.
- A Also ick finde, Politik, das ist alles das gleiche.
- B Und die Bonzen alle, die wolln doch ooch bloß Geld machen. Geld regiert die Welt.
- C Also wenn du so'rum willst: Sozialismus schon, aber nur anders, so, wie wir uns det vorstellen. So wie jetzt is sowieso arschlos. Kommunismus wird garantiert hier nich kommen, weil se den sowieso nich rinschaffen hier.

Smog und Ruß, wohin ich komm
 Langeweile, gebaut aus Beton
 Nukleare Faszination
 Knopfdruck contra Zivilisation
 Große pokern um kleine Wesen
 Krieg ist in der Zeitung zu lesen
 Ein Flugzeug stürzt ab, ein Seemann ersäuft
 Im Computer sind Informationen gehäuft
 Technik regiert, der Mensch ist nichtig
 Ein Fernsehdienst ist lebenswichtig
 Auf der Welt herrscht Brandgefahr
 Dazu ist die Technik da
 Ich will andres, aber wie
 Die nötige Macht, die hab ich nie
 Ich mach Selbstmord oder lauf davon
 Schreib 'ne Unterschrift gegen's Pentagon
 Die Karre rollt, wohin sie will
 Der moderne Mann hält die Schnauze und ist still

- C Also det interessiert eigentlich doch jarkeenen, wat se hier erzähl'n mit der NATO und so. Die machen doch ooch ihr Ding. Die habn doch ooch irgendwo in den Wäldern wat stationiert, wat wir jarnich wissen. Und denn machen so so'ne Hektik; die NATO, die NATO.

AUCH IM OSTEN TRÄGT MAN WESTEN

- G Uns nehmen sie mit auf der Straße, die jar nich kriminell sind irgendwie, aber die, die wirklich Kriminellen, die Typen, wo ick jetzt 'n wahnsinnigen Zappen druff habe, die janzen Oberen und die alle, wie die klaun, die kriegen sie nich mit, die beklaun im Prinzip det Volk wie sonstwat, det überwachen die nich, aber uns überwachen se, für uns verschwenden se ihre Zeit, wat weeß ick, Stasi und so, und wat bringt'n mehr, ob se uns kleene Würstchen beschatten oder ob se mal in den janzen Kombinate das Wirtschaftsprinzip umkrempeln.

NIEDER
 MIT
 DER
 KAUBEWEGUNG

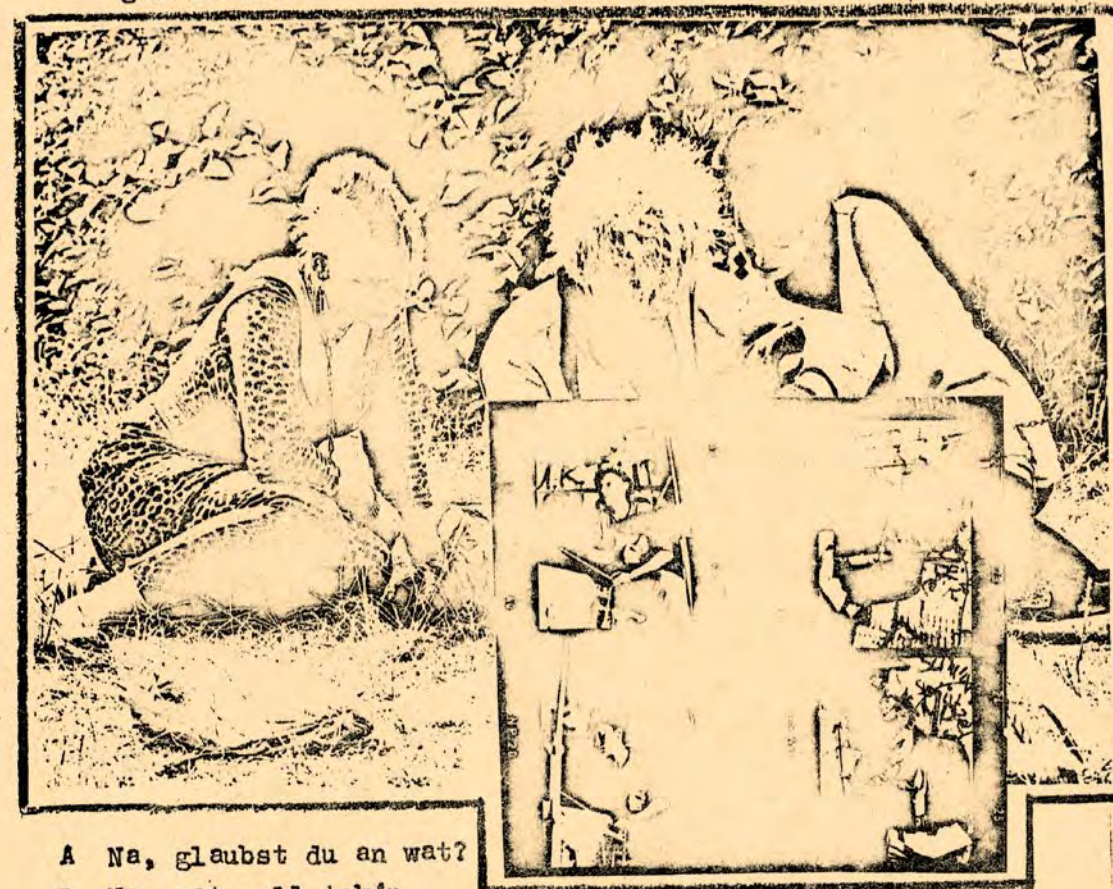
Stichwort: Gemeinschaft (3)

ICK GLOOBE AN JARNISCHT

BStU
000100

000086

- B Gewalt kommt eben dadurch, daß wir uns wehren. Uns greifen ja die Leute einfach auf der Straße an. Da kann dann sogar 'n Bulle danebenstehen, wenn se 'n PUNK verprügeln; der macht nischts. Und da mußt du dich ja irgendwie durchsetzen. PUNKS wehren sich eben.
- A Immer fieser sein als der andre.
- B Kann ja nun nich wie die Hippies keen Schlag tun, daß es nich heißt: PUNKS sind feige. Da würden wir ja nur zusammengeschlagen werden.



- A Na, glaubst du an wat?
- B Na, wat soll ick'n glauben?
- A Na, ick sage nur.
- B Na, ick glaube höchstens an mir.
- A Ick gloobe an jarnischt. Ick find det aber ooch bescheuert mit dem Glauben, mit den ganzen Regeln.
- C 'n Gott gibt es sowieso nich nach meiner Meinung.
- B Man hat doch 'n Idol, na, Idol ooch nich ...
- C Na, daß man sich jut wenigstens mit den eigenen Leuten versteht.
- A Das kommt bei uns auch schon vor, daß wir mal streiten, innerhalb der Gruppe.

BSU
000101

000087

Stichwort: Zukunft (1)

LIEBER STERBEN ALS GENORMT SEIN

- B Uns graut eben, wat morgen is. Obwohl du so viel vorhast, was du doch nicht erleben kannst, eben weil: da kommt dir die Scheißarbeit dazwischen. Ick hätte soviel zu erleben, wat ick jarnich schaffe.
- G Ick kann mir vorstellen, daß man mit der Zeit immer mehr resigniert und immer mehr einsieht und nich mehr so die Energie hat, gegen irgendwelche Zwänge und so, wat zu tun, also daß man mit der Zeit wirklich sagt: es hat doch allet scheinbar keen' Zweck, denn jeden Tag erlebt man neue Pleiten, schreibt man da 'ne Eingabe, wird zurückgewiesen; dann geht man dorthin, und wird ooch zurückgewiesen, und vielleicht letztendlich, wenn man allet falschgemacht hat, kommt man noch in'n Knast. Also ick wünsch mir, daß det bei mir nich so is, daß ick immer versuche, Energie zu haben mich zu wehren, aber ick wees nich, ob't so wird. Kann sein, daß ich schon morgen wirklich keene Lust mehr hab, kann ooch sein ... na, morgen möcht ick nich sagen.
- A Lieber sterben als genormt sein. Also icke zumindest. Dann lieber nich mehr da sein.
- B Du gehst ja sowieso später irgendwo in 'ne Fabrik, verdienst deine Brötchen. Also PUNK kann ja sowieso nischt ändern, würd ick sagen. Du merkst ja nachher, daß du sowieso nischt ändern kannst, im großen und ganzen. Also gibste nachher von alleine ... na, nicht direkt auf, du hast noch dein Hemd und urst ...
- A Aber irgendwann hat det sowieso mal allet ein Ende. Allet hat doch mal ein Ende. Vielleicht denk ich det zu pessimistisch, aber ... wat ick eigentlich sonst nich bin, pessimistisch. Aber ick glaube eben an nischt.



- D Ick hab det erlebt: jemand, der echt damals 'n knallharter PUNK war, der is heute 'n richtiger Spießler. Und det fängt bei dem einen früher an und beim anderen später. Würden sich die PUNKS jetzt so 'ne Haltung angewöhnen zu kämpfen für irgendwat, zu zeigen, ick hab meine Meinung, und ick steh dafür ein - dazu gehört natürlich 'ne Art von Disziplin, und det gefällt ihnen wieder nich - dann würden sie sich später nich zu solchen Spießlern entwickeln, und dann hätte PUNK wirklich Sinn.

WIR SIND DIE VOR DENEN UNS UNSERE ELTERN IMMER GEWARNT HABEN

BSU
000102

000088

Stichwort: Aussehen (2)

EINSTELLUNG UND ÄUSSERLICHES DAS HÄNGT ZUSAMMEN

- A Na ja, det find ick eben ooch Scheiße, wenn PUNK irgendwie in die Mode reingezogen wird, is zum Kotzen.
- B Das gibts ja bei uns nich.
- A Doch, bei uns gibts auch Mode-PUNKS. Und dann gibts auch viele, die dann, wenn ihre Alten nich da sind, sich so anziehen, und wenn die zurückkommen, gleich in'n Keller rennen, die Klamotten verstecken und sich anders anziehen. Det find ick zum Kotzen. Wenn se schon mitmachen, denn solln sie's auch zeigen.
- G Es gibt viele, die so lässig tun, weil sie so aussehen durch ihre Kleidung und so, die habn eben, was wees ick, Leopardenhosen und irgend 'ne Brille. Und es gibt eben welche, die sich das absolut nich leisten können, schon rein vom Köpfchen her, andere "plastics" zu schimpfen. Man sieht ja nich gleich, was einer im Kopf hat, und darauf kommts im Prinzip doch an, wie er sich weiterentwickelt, und wenn er irgendwann im Kopf hat, denn entwickelt er sich ooch weiter.
- D Ick wees nich, die regen sich zwar darüber auf, daß jeder chic aussehen will, aber selber, okay, da will jeder häßlicher als der andere sein - is aber detselbe. - Man is praktisch wie 'ne Modepuppe als PUNK, sowat biste doch, mehr nich: 'n Plakat, was die Leute schockt. Du bist als PUNK nur da als Stachel, als Provokation für die Gesellschaft, um zu sehen, wie weit die Gesellschaft das verkraften kann. Bloß: das is doch kein Lebensinhalt, das nützt dir doch nischt, davon hast du doch selber nischt, und ick glaube nich, daß die PUNKS so leben wollen und selber nich irgendwie profitieren, ich meine jetzt nich in dem Sinne, daß sie irgendwelche materiellen Vorteile davon haben, sondern richtig: für sich selber.
- G Einstellung und Äusserliches, das hängt zusammen, det kann man nich voneinander trennen: wer nich so rumläuft, is keen PUNK, und wer so rumläuft und nich die richtige Einstellung irgendwie hat, det is ooch keen PUNK, det muß allet wirklich ineinandergreifen.



Stichwort: Liebe

PUNKS BUMSEN GENAUSO WIE DIE ANDERN

BStU
000103

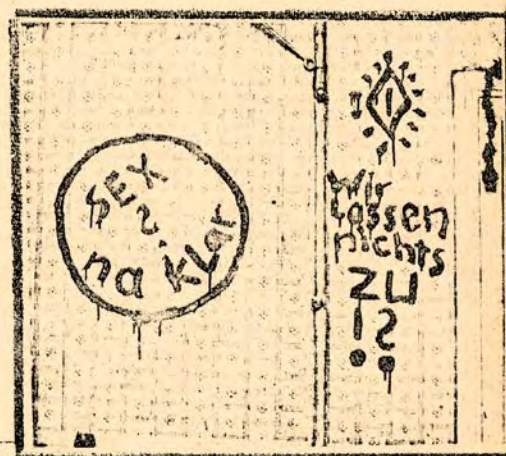
000089

A Das ist nicht so stark ausgeprägt, also daß man sich so urst aneinanderhängt. Da macht ooch jeder, würd ick sagen, wat er will. Kommt immer drauf an, mit wem. Nich wie manche; wir wollen ewig zusammenbleiben. Oder heiraten. Sowat gibts bei uns eigentlich nich. Überhaupt: heiraten und sowat find ick absolute Scheiße. Und ooch Kinder in die Welt setzen.



D Jeder bemüht sich immer, faktisch cooler zu sein als der andere, und det is absolut anstrengend mit der Zeit, weil: da is überhaupt keine Beziehung mehr zwischen den Leuten, also man kann sich zwar mit denen unterhalten und so, aber irgendwie 'n richtigen Freund, 'ne richtige Freundin hat man da nich. Und das ist schlimm, find ick.

RUMPEL DI PUMPEL
WER MICH BUMST
IST MEIN KUMPEL



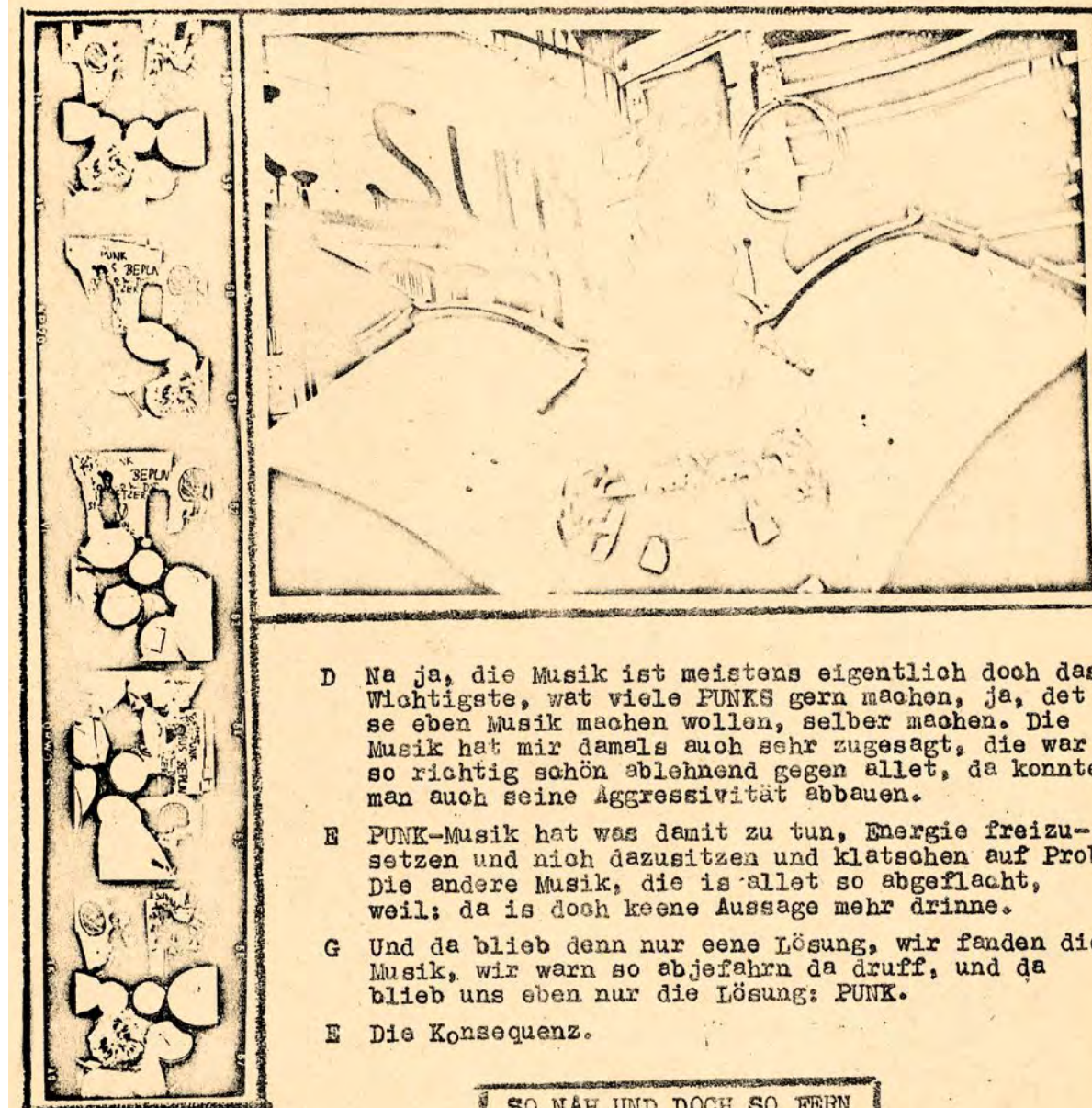
- A Na klar, würd ick schon sagen, daß wir Gefühle auch zeigen, warum nich.
- B Aber mehr untereinander wie uff die Gesellschaft. Und sonst, was die Liebe angeht, das is eigentlich normal, das is gleich.
- A Na, ganz gleich auch nich.
- B PUNKS bumsen genauso wie die andern.

Stichwort: Musik (2)

NICH DASITZEN UND KLATSCHEN AUF PROBE

BStU
000104

000090



- D Na ja, die Musik ist meistens eigentlich doch das Wichtigste, wat viele PUNKS gern machen, ja, det se eben Musik machen wollen, selber machen. Die Musik hat mir damals auch sehr zugesagt, die war so richtig schön ablehnend gegen allet, da konnte man auch seine Aggressivität abbauen.
- E PUNK-Musik hat was damit zu tun, Energie freizusetzen und nich dazusitzen und klatschen auf Probe. Die andere Musik, die is allet so abgeflacht, weil: da is doch keene Aussage mehr drinne.
- G Und da blieb denn nur eene Lösung, wir fanden die Musik, wir warn so abgefahrr da druff, und da blieb uns eben nur die Lösung: PUNK.
- E Die Konsequenz.

SO NAH UND DOCH SO FERN

WIR MÜSSEN DIE MENSCHHEIT VERWIRREN
DENN BETRIEDIGEN KÖNNEN WIR SIE NIE

+++

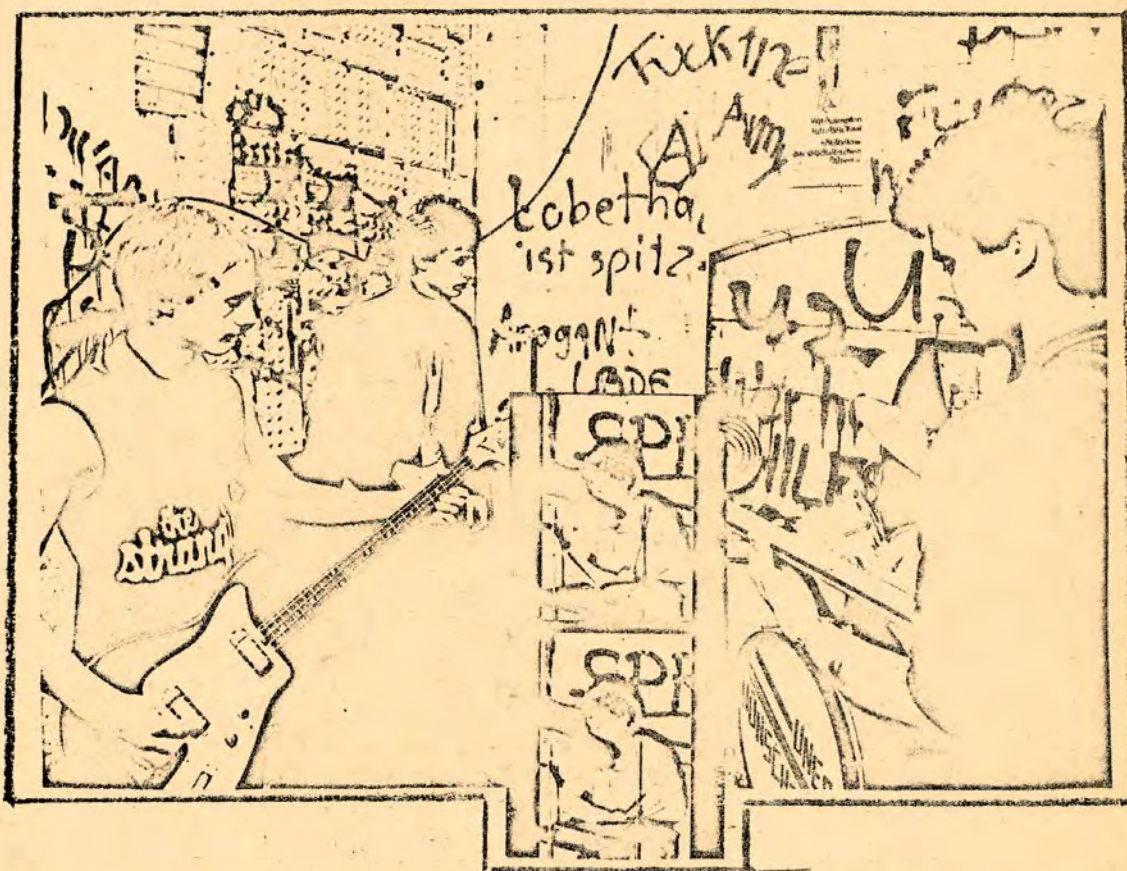
BStU
000105

000091

Stichwort: Musik (3)

DASS ALLET SCHNELL UND KNALLHART GESAGT WIRD

G Für mich ist PUNK-Musik im Vordergrund deshalb: erstmal der Stil, den die Musik selbst so an sich hat, so gleichbleibend ziemlich, ziemlich primitiv eigentlich, und eben die aussagekräftigen Texte, die eben knallhart, sehr oft jedenfalls knallhart aussprechen, was einen so bedrückt. Und is die einzige Musik, die mich persönlich richtig anmacht, wo iok jemals druff abfahren würde.



- E Na ja, was heißt politischer: PUNK-Musik ist engagierter überhaupt, in alle Richtungen, das muß jetzt nich auf irgendwelche Politik bezogen sein, das kann alles mögliche sein, auch so die Straßenprobleme, daß die überhaupt mal angesprochen werden. Und außerdem is det ganz einfach so: wenn wir unsere Konzerte machen, daß wir dann ausrasten können, weil sie nich so groß veranstaltet werden, daß da irgendjemand seine Hand drüber hat.
- F PUNK-Musik, die trifft auch 'ne ganz andere Auswahl, als das früher jemals der Fall war, da macht eben derjenige Musik, der Lust dazu hat, und nich der, der's kann. Und wenn einer dahintersteht, das is dann ehrlicher, deshalb is PUNK-Musik auch für die Leute viel ehrlicher, deshalb hörn das auch die Leute, weil det ihre Probleme anspricht.
- E Und det find iok ganz entscheidend, wenn man merkt, daß der Musiker dahintersteht, hinter dem, was er macht.

BStU
000106

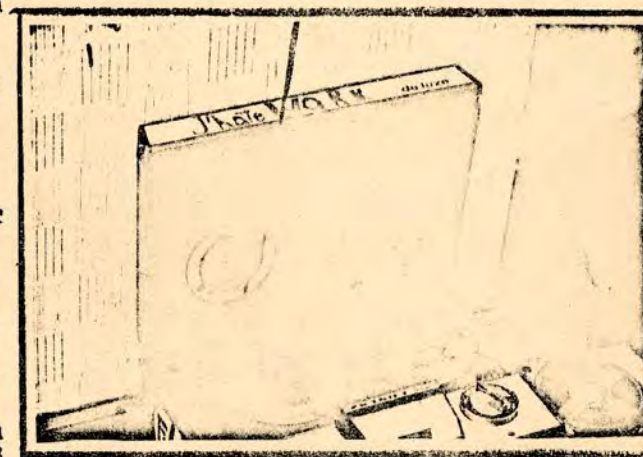
000092

Stichwort: Arbeit

ICK MÖCHT IRGENDWIE MEHR DRAN BETEILIGT SEIN

B Und denn arbeiten bis fünfundsechzig, und da hab iok absolut keen Book, arbeiten gehn mußte ja, irgendwie, jedenfalls mit Lust und Liebe jeh iok da bestimmt nich hin. Und hab keene Lust da, mit fünfundsechzig, da kannste nirgends mehr hingehn, kannste keene Olle mehr ficken oder so, denn setz iok mir uff die Bank und fütter die Tauben.

F Nee, da will man ooch mal ausbrechen, det is nich mein Ziel, immer so zu arbeiten, immer so zu leben, natürlich jeh iok arbeiten, weils für meinen Lebenserhalt dient praktisch, aber iok möcht irgendwie noch 'n bißchen mehr dran beteiligt sein als dieset Muß. Wenn iok zur Arbeit jeh, dann hab iok keen Ziel irgendwie, daß ich wirklich für mich arbeiten jeh, und daß det mir ooch dann mal nutzen könnte.



G Kann man durchaus sagen: "I hate work", weil man kein Ziel hat, für det man gerne arbeiten möchte. Klar hasse iok Arbeit ooch, lassen wir im Prinzip alle. Wenn jeder die Arbeit hätte, die ihm Spaß macht, denn würde man ooch nich sagen, daß man Arbeit haßt.

A Vor allem arbeitet und tut man allet, und denn wird man noch in der Freizeit mitgenommen. Wir machen ja ooch was dafür, daß wir hier leben können.

LIEBER PUNKER ALS PAUKER

PUNK LEBT
JESUS KLEBT



B Du gehst ja sowieso später irgendwo in 'ne Fabrik, verdienst deine Brötchen. Obwohl du so viel vorhast, was du doch nich erleben kannst, eben weil: da kommt dir die Scheißarbeit dazwischen. Iok hätte soviel zu erleben, was iok jarnich schaffe.

NO FUN

BStU
000107

000093

Stichwort: Zukunft (2)

ES WIRD IMMER SOLCHE TYPEN GEBEN DIE AUFMUCKEN GEGEN DIE GESELLSCHAFT

- C Wie lange jeder PUNK macht, det kannste nich genau sagen.
- B Ick bin achtzehn. Ick kann nächste Woche uffhörn. Der eene hört früher uff, und der andre später, mit fuffzig, wat wees ick.
- C Nee, det gloob ick nich: wenn de dreißig bist, denn loofste ooch nich mehr hier mit Nieten oder mit Lederjacke rum, bemalt und so.
- B Na ja, eben nich mehr so extrem, mit gefärbten Haaren und so. - Wenn denn später, im Jahre 2000, irgendwelche Elektrotypen rumloofen, mit Kabeln um den Hals und Dioden in die Nase gesteckt, wirste vielleicht kicken, aber auslachen wirste die vielleicht auch nich, weil du ja weißt, wie das war. Es wird immer solche Typen geben, die aufmucken gegen die Gesellschaft.

IHR HABT KEINE CHANCE ALSO NUTZT SIE

- D Wenn sie sich gegenseitig was geben würden, denn wär ick wahrscheinlich auch länger dabeigeblichen, aber det wird mit der Zeit denn auch langweilig. Und denn kommt die Stelle, wo man entweder sagt: okay, ick hör jetzt uff, oder man macht weiter, und dann hat man nich mehr den Mut aufzuhören, weil: dann wees man nich mehr, was danach kommt. Und diese passive Haltung, die hat mich echt da auch weggetrieben. Na ja, da hab ick mir die Haare lang wachsen lassen und denn - also ick hab eigentlich nie groß drüber nachgedacht, wat det für mich bedeutet hat, aber ick meine, ick gloob, det war 'ne ganz wichtige Erfahrung - und damals hats mich echt traurig gemacht, weil ich dachte: PUNK, det is det, wat de jesucht hast - aber war's nich.

- F Wat da vom PUNK übrigbleibt - det sind ja doch einige Jahre, vielleicht auch bloß 'n paar Monate, aber trotzdem sind det Eindrücke, die man dann immer für sich behält und die uff det Leben weiter irgendwie einwirken, und det behält man dann für die Entwicklung später ooch, glaub ich, für sich, und det hat ooch 'n ganz schönen Einfluß, wenn man dann det mitgemacht und det erlebt hat. Ick gloobe, daß det dann im Äußeren später nich so is, aber daß doch manche Erkenntnis daher noch rührt, wo man det eben ooch äußerlich mitgemacht hat.



BStU
000108

000094

Stichwort: Zukunft (3)

WENN MAN GEBOREN WIRD HAT MAN DIE PLANSTELLE WEG

- E Ick finde, die Lösung "no future" sich irgendwo uff die Jacke zu schreiben, is schon 'ne Resignation für sich selber. Det hat nisch mehr damit zu tun, noch irgendwat unternehmen zu wollen, da kann man sich ooch gleich in die Boke setzen.
- G Is doch jut, no future, kommt doch jut.
- F Ick find det nich.
- G Na dooh, kommt drauf an, wie mans meint. Det liegt an den Typen selbst, die det ruffschreiben. Und det sollte eben doch nur 'n Aufruf zum Kämpfen sein, so seh ick det. Wenn man sagt: es gibt keine Zukunft für dich und mich, da liegt doch dann irgendwie drin, dann versucht dafür einzutreten, daß es doch anders wird.

SCHEISSKUNSTSTOFF

Auf der Straße Atemnot
Kinder spielen mit Hundekot
Tote Tauben, Straßendreck
Wie kriegen wir den Dreck bloß weg
Das Bemühen kennt keine Grenzen
Täglich hält man Konferenzen
Doch keiner will die Arbeit tun
Drum tagt man auf der Halde nun

SCHEISSKOMMERZ

- D Von vornherein haben die die Haltung: wir sind PUNKS, und bei uns klappt sowieso nisch, wir kriegen sowie nisch. Okay, die haben's schwerer als andre in mancher Beziehung, aber die kämpfen um nisch, die haben 'ne total passive Haltung. Die fühlen sich so als 'ne Elitetruppe, also det sind die, auf die die Welt gewartet hat, obwohl sie det selber nich so sehen: die versuchen sich auch über vielet hinwegzutäuschen. Die regen sich doch ooch uff, det jeder nur an sich denkt, aber sie machen nisch dagegen, im Betrieb oder in der Schule oder so, und uffregen kann sich eigentlich jeder, ooch der beste Spießer regt sich über sowat uff, aber ändern tun se alle nisch.

STIRB NICHT IM WARTERAUM DER ZUKUNFT

- E Schon "too much future".
- F Ja, vielleicht zu viel Zukunft: wenn man geboren wird, dann ...
- E ... hat man die Planstelle weg.
- G Für die Sache, die du irgendwie mal erreichen willst, haste doch keene Zukunft, det is doch nun mal Fakt, erreichen tust de's im Prinzip nich. Ick versteh "no future" eben so, daß gesagt wird: wenn man für seine Sache wirklich keine Zukunft hat, man kann machen, wat man will - wenn man den Kern angreift, wird man abgeschrieben - det is damit gemeint. Damit is lange nich gemeint, daß du resignieren sollst.

FUCK THE TEACHERS

GO AND FUCK YOURSELF

ABKÜRZUNGEN/GLOSSAR

26	→ Abt. 26
Abs.	Absatz
Abt.	Abteilung; → HA
Abtl. IA	Abteilung IA; Abteilung der Generalstaatsanwaltschaft der DDR, die für die Verfolgung von „Staatsverbrechen“ zuständig war. Hierzu zählten u. a. die staatsfeindliche Hetze, Hochverrat und Sabotageakte.
Abteilung XII	Kartei- und Archivabteilung der Stasi, die für die zentrale Speicherung und Verwaltung der gewonnenen Daten zuständig war.
Abt. XX	Abteilung innerhalb aller Bezirksverwaltungen der Stasi, die für die Überwachung wichtiger Teile des Staatsapparates, des Kulturbereichs, der Kirchen und des „politischen Untergrundes“ verantwortlich war.
Abt. 26	Abteilung der Stasi, die mit der Telefonüberwachung betraut war. In ihren Aufgabenbereich fielen u. a. Abhörmaßnahmen im Telefonnetz, die Kontrolle der Telexnetze und das Abhören von Privat- und Diensträumen.
Abteilung 32	→ OTS
Abt. KuS	Abteilung Kader und Schulung; Personalabteilung der Stasi
Abt. M	Postkontrolle; die Abteilung M war zuständig für die Kontrolle und Auswertung von internationalen und nationalen Postsendungen (Briefe, Pakete und Telegramme). Hierzu führte sie umfangreiche Schriftenspeicher und Adresskarteien.
AG	Arbeitsgruppe
AKG	Auswertungs- und Kontrollgruppe; Stabsorgan von Hauptabteilungen und Abteilungen der Stasi, das die wesentlichen Informationen analysierte, auswertete und für Berichte an die übergeordnete Leitungsebene aufbereitete.
AOP	Archivierter Operativer Vorgang; → OV
AOPK	Archivierte Operative Personenkontrolle; → OPK
A-Platz	Arbeitsplatz
APO	Abteilungsparteiorganisation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
App.	Apparat
Archiv-Nr.	Archivnummer
Art.Becker-Med. auftragsers. DE	Artur-Becker-Medaille; höchste Auszeichnung der → FDJ auftragsersuchende Diensteinheit; → HA
Ausf.	Ausfertigung
AZ.	Aktenzeichen
BArch	Bundesarchiv
Betr.	Betroffener
bew. Organe	bewaffnete Organe; gemeint sind unter anderem die Volksarmee, die Volkspolizei, die Transportpolizei, die Grenztruppen und das Ministerium für Staatssicherheit der DDR
BGL	Betriebsgewerkschaftsleitung
Blitz	Deckname des berichtenden → IM
BSG	Betriebssportgemeinschaft
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BStU	Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik
BV	Bezirksverwaltung; → HA
BVfS	Bezirksverwaltung für Staatssicherheit; → HA
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DE	Diensteinheit; → HA
Dekonspiration	Offenbarung bzw. Enttarnung

Dissidenten	diskreditierende Bezeichnung für Personen, die beschuldigt wurden, eine vom Regime abweichende Meinung zu vertreten
DT	Deutsches Theater (in Ost-Berlin)
DTSB	Deutscher Turn- und Sportbund; zentrale DDR-Massenorganisation im Bereich des Sports
DSF	Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft; Massenorganisation der DDR, die ihren Bürgern Kenntnisse der Kultur und Gesellschaft der Sowjetunion näherbringen wollte/ hier: Namenszusatz des Volkseigenen Betriebs Wärmeanlagenbau Berlin
ehem. Offizier	ehemaliger Offizier
erl.	erledigt
erz. Maßn.	erzieherische Maßnahme(n)
EV	Ermittlungsverfahren
Ex.	Exemplare
FDGB	Freier Deutscher Gewerkschaftsbund
FDJ	Freie Deutsche Jugend; die zentrale staatliche Jugendorganisation in der → DDR
Feb.	Februar
FZR	Freiwillige Zusatzrentenversicherung
GBL	Gesetzblatt
geb.	geboren
Gen.	Genosse
GMS	Gesellschaftlicher Mitarbeiter für Sicherheit; Kategorie eines inoffiziellen Mitarbeiters der Stasi, die 1968 eingeführt wurde. GMS wurden für die Informationsbeschaffung im Arbeits- und Wohnbereich eingesetzt.
GO (XX)	Grundorganisation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) in der → HA XX der Stasi
GStA	Generalstaatsanwaltschaft
GÜSt	Grenzübergangsstelle
Gutenfürst	Bahnhof in Sachsen, der von 1945 bis 1990 Grenzbahnhof zwischen der amerikanischen und sowjetischen Besatzungszone bzw. der Bundesrepublik und der DDR war.
HA	Hauptabteilung; Organisationstruktur in der Stasi-Zentrale, die durch den Minister oder einen seiner Stellvertreter direkt angeleitet wurde. Die Hauptabteilungen waren für komplexe, abgegrenzte Bereiche zuständig und verantwortlich. Die entsprechenden Abteilungen (Abt.) auf der Ebene der 15 Bezirksverwaltungen (BV bzw. BVfS) und die Referate in den Kreisdienststellen (KD) der Stasi hatten nach dem Linienprinzip grundsätzlich die gleichen Aufgaben wie die Hauptabteilungen in der Zentrale. Organisationseinheiten wie Abteilungen, Arbeitsgruppen oder Referate bezeichnete die Stasi auch als Diensteinheiten (DE).
HA VI	Die Hauptabteilung VI befasste sich mit dem grenzüberschreitenden Reiseverkehr und war für die Passkontrolle und Überwachung des Tourismus und der Interhotels verantwortlich.
HA VIII	Im Auftrag anderer Diensteinheiten der Stasi führte die Hauptabteilung VIII Beobachtungen, Wohnungsdurchsuchungen, Ermittlungen und Festnahmen durch und machte heimliche Foto- und Videoaufnahmen.
HA VIII/2	Die Abteilung 2 der Hauptabteilung VIII wurde mit Ermittlungen, Festnahmen und Durchsuchungen beauftragt.
HA VIII/12/2	Die Abteilung 12 der Hauptabteilung VIII war zuständig für Beobachtungen und die Überwachung des Polittourismus. Ihr Referat 2 war verantwortlich für die mobile operative Beobachtung.
HA IX	Sofern eine „staatsfeindliche“ Straftat vermutet wurde oder politisches Interesse bestand, war diese Hauptabteilung als Untersuchungsorgan der Stasi für strafrechtliche Ermittlungen zuständig.
HA IX/2	Die Abteilung 2 in der Hauptabteilung IX führte strafrechtliche Ermittlungen zur Bekämpfung von Sabotage und „politischer Untergrundtätigkeit“.

HA XVIII	Die Hauptabteilung XVIII war für die Überwachung der Volkswirtschaft in der DDR zuständig.
HA XVIII/3/2	Die Abteilung 3 der Hauptabteilung XVIII war für die Absicherung des Industriezweiges Energie/Metallurgie/Geologie und Leichtindustrie verantwortlich. Das Referat 2 überwachte speziell den Kohle- und Energiesektor.
HA XX	Diese Hauptabteilung war für die zentrale Überwachung wichtiger Teile des Staatsapparats, des Kulturbereichs, der Kirchen und des „politischen Untergrundes“ verantwortlich.
Hptm.	Hauptmann
HVA VII	Hauptverwaltung A; Spionageabteilung der Stasi. Die Abteilung VII wertete Erkenntnisse im Bereich der Wissenschafts- und Technikspionage aus.
IM	Inoffizieller Mitarbeiter; Person, die für die Lösung der Aufgaben der Stasi zur geheimen Zusammenarbeit verpflichtet wurde. IM waren das wichtigste Instrument der Stasi, um Informationen über Personen, die Gesellschaft, Institutionen und Organisationen in der DDR oder im Ausland zu gewinnen. Sie lieferten u. a. schriftliche oder mündliche Berichte über Stimmungen und Meinungen in der DDR-Bevölkerung. Die Stasi differenzierte inoffizielle Mitarbeiter je nach Einsatzschwerpunkt in verschiedene Kategorien.
IMS	Inoffizieller Mitarbeiter zur politisch-operativen Durchdringung und Sicherung des Verantwortungsbereiches; die am häufigsten vorkommende Informanten-Kategorie der Stasi. IMS halfen Verdachtsmomente zu erkennen, sollten „wesentliche Beiträge zur ... Gewährleistung der inneren Sicherheit“ leisten und durch eine anlasslose Berichterstattung „vorbeugend“ wirken.
Jan.	Januar
Kaderreserve	hier: die für Leitungsaufgaben vorgesehenen Nachwuchskräfte der Stasi
Kampfgruppen	Paramilitärische Organisationen, die sich aus den Beschäftigten der Betriebe zusammensetzten. Sie fanden sich mehrmals im Jahr zu gemeinsamen Kampfübungen im Sinne des Vaterlandschutzes zusammen.
KD	Kreisdienststelle; → HA
kg	Kilogramm
KK	Kerblockkartenerfassung; Erfassungsart in der Personenkartei F 16
KMU	Karl-Marx-Universität (Leipzig)
Koll.	Kollege
komiss.	kommissarisch
KuS	→ Abt. KuS
Lfd.Nr.	Laufende Nummer
Lpz.	Leipzig
lt.	laut
M	→ Abt. M
M	Mark
MA-Nummer	Mitarbeiter-Nummer
Med.d.Pionierorg.	Medaille für hervorragende Leistungen bei der sozialistischen Erziehung in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“. Diese war die → DDR-Massenorganisation für Kinder vom 1. bis zum 7. Schuljahr.
Med.d.Waffenbrsch.	Medaille der Waffenbrüderschaft; Auszeichnung für Angehörige der → NVA, der Stasi, befreundeter Armeen und Zivilpersonen, die sich um die Festigung der Beziehungen zwischen den sozialistischen „Bruderarmeen“ und die Entwicklung der gemeinsamen Zusammenarbeit verdient gemacht hatten.
Med.f.Prop. Arbeit	Medaille für Propagandaarbeit der → FDJ
MftrD.	Medaille für treue Dienste; sie wurde für hervorragende Leistungen in verschiedenen Bereichen des Staates, wie etwa dem Gesundheits- und Sozialwesen, den bewaffneten Organen des Ministeriums des Innern oder den Grenztruppen, vergeben
MfS	Ministerium für Staatssicherheit

Mitarb.	Mitarbeiter
NATO	Nordatlantikpakt-Organisation (engl.: North Atlantic Treaty Organization)
Nelke	Deckname des berichtenden → IM
Neues Leben	Verlag in der → DDR
NSW	nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet
NVA	Nationale Volksarmee
OLZ	Operatives Leitzentrum; Diensteinheit innerhalb der → HA VIII, der die Koordinierung der Beobachtungen sowie die der Nachrichten- und Funkverbindungen oblag
OPK	Operative Personenkontrolle; Vorgang, den die Stasi anlegte, um „verdächtige“ Personen/-gruppen vorbeugend oder auf einen konkreten Verdacht hin zu bearbeiten. Eine mögliche Konsequenz war – wie im vorliegenden Fall – die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens.
OS	Offiziersschüler
OSL	Oberstleutnant
OTS	Operativ-technischer Sektor der Stasi; er war u. a. mit auftragsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, der Durchführung und Erstellung kriminalistischer und wissenschaftlich-technischer Expertisen sowie der Untersuchung und Analyse gegnerischer Techniken betraut. Die Abteilung 32 war auf naturwissenschaftliche Expertisen spezialisiert. Ihr Referat 3 untersuchte Hand- und Maschinenschriften.
OV	Operativer Vorgang; eine Akten- und Vorgangskategorie des → MfS
PA	Personalausweis
Pangruppen	Schreibfehler; gemeint sind Punkgruppen
Parteizugeh.	Parteizugehörigkeit
Pers.	Person
PKZ	Personenkennzahl; in der → DDR zur eindeutigen Identifizierung genutzte Ausweisnummer. Sie setzte sich zusammen aus Geburtsdatum, Geschlecht und laufender Nummer.
pol.-op.	politisch-operativ; geheimpolizeilich
PZF	Postzollfahndung; Kontrolle von Paketen und Päckchen in den → DDR-Postzollämtern durch Stasi-Mitarbeiter, die der eigentlichen Prüfung durch den Zoll vorausging
Ref.	Referat; → HA
Reg.-Nr.	Registriernummer; jede Bezirksverwaltung und die Berliner Zentrale waren einem eigenem Registrierbereich der → Abt. XII zugeordnet. XV war der Registrierbereich der Berliner Stasi-Zentrale.
Rewatex	Volkseigener Betrieb Wäschereien Berlin (Name abgeleitet von „reinigt und wäscht Textilien“)
Rückk.	Rückkehrer; Erfassungskategorie für Personen, die ihren Wohnsitz aus der Bundesrepublik Deutschland/dem Ausland zurück in die → DDR verlegten
soz. A.	sozialistisches Ausland
Stck.	Stück
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
Str.	Straße
T.	Termin
Tel.-Nr.	Telefonnummer
Tgb.-Nr.	Tagebuchnummer; Synonym für Vorgangsnummer
UHA(II)	Untersuchungshaftanstalt der Stasi in der Berliner Magdalenenstraße. Die zentrale Untersuchungshaftanstalt Hohenschönhausen besaß in der Stasi-Zählung die Nummer I.
U-Haft	Untersuchungshaft
Ultn.	Unterleutnant
V.	Verantwortlich(er)
VI	→ HA VI

VEB	Volkseigener Betrieb; Rechtsform der Industrie- und Dienstleistungsbetriebe im Staatseigentum der → DDR
Verd.Med.d.DDR	Verdienst-Medaille der → DDR; wurde an Bürgerinnen und Bürger des Landes und Angehörige sozialistischer „Bruderstaaten“ verliehen, die sich um den Aufbau des Sozialismus und des Staates verdient gemacht hatten
Verd.Med.d.NVA	Verdienst-Medaille der → NVA; wurde für hervorragende Verdienste und hohe Einsatzbereitschaft beim Aufbau und zur Festigung der Armee verliehen
Verw. VIM	Verwaltung Vorlauf-IM; Person, die mit dem Ziel der Gewinnung zur inoffiziellen Zusammenarbeit in einem Vorgang der Stasi erfasst war
VM	Verdienst-Medaille; → Verd.Med.d.NVA
Vorb.	Vorbehalt
Vorg.-Art	Vorgangsart
VP	Volkspolizei
VS	hier: Vergütungsstufe
WBB/Wbb.	Wärmeanlagenbau Berlin; staatlicher Monopolbetrieb im Bereich der Heizkraftwerke und Fernwärmeleitungen
wh.	wohnhaft
Wilhelm-Pieck-Str.	Straße im Ost-Berliner Zentrum; nach 1990 in Torstraße umbenannt
xerografieren	Druckverfahren zum Vervielfältigen von Dokumenten
ZLP	Zentrale Parteileitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
Zuz.	Zuzug; Erfassungskategorie für Personen, die ihren Wohnsitz aus dem „nichtsozialistischen Ausland“ in die → DDR verlegten
§ 106 StGB	Passus des Strafgesetzbuchs, der die Schädigung oder das Aufwiegeln gegen die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung zum Inhalt hatte. Unter die „staatsfeindliche Hetze“ fielen u. a. die Einführung, Herstellung oder Verbreitung von regimekritischen Schriften, Gegenständen oder Symbolen, die Anstiftung zur Opposition gegen den Staat und die Verherrlichung des Nationalsozialismus.
§ 219 StGB	Dieser Paragraph betraf die „ungesetzliche Verbindungsaufnahme“, d. h. die widerrechtliche Kontaktanbahnung zu Bürgerinnen und Bürgern des Auslands bzw. ausländischen Behörden und Institutionen.
§ 220 StGB	Der Paragraph 220 befasste sich mit der „Staatsverleumdung“. Hierzu gehörten u. a. die öffentliche Verleumdung oder Verachtung der staatlichen Ordnung, seiner Organe und Bürger.
§ 95 StPO	Die Staatsanwaltschaft und die Untersuchungsorgane waren nach diesem Paragraphen der Strafprozessordnung der DDR dazu verpflichtet, jede Anzeige und Mitteilung entgegenzunehmen und zu überprüfen, ob der Verdacht einer Straftat bestand.
§§ 108, 109 StPO	Die beiden Paragraphen regelten die Bedingungen, nach denen in der → DDR Beschlagnahmen und Durchsuchungen rechtmäßig waren.
§ 122 StPO	In diesem Paragraphen wurden die Voraussetzungen für die Anordnung der Untersuchungshaft definiert. Sie war zulässig, sofern dringende Verdachtsmomente vorlagen oder Flucht- und Verdunkelungsgefahr bestanden.
§ 127 StPO	Nach diesem Paragraphen hatten Verhaftete das Recht, Beschwerde gegen den Haftbefehl einzulegen.
§§ 305, 306 StPO	Diese beiden Paragraphen regelten, wer wie binnen welcher Fristen Beschwerde gegen den Haftbefehl einreichen konnte.
§ 15 Zollgesetz	Personen, die vorsätzlich oder fahrlässig den „ordnungsgemäßen Warenverkehr“ über die Grenzen der → DDR gestört hatten, konnten demnach mit einer Geldstrafe belegt werden.
§ 16 Zollgesetz	Waren, die Gegenstand einer Straftat oder eines Zollverstoßes waren, sowie die Gegenstände, die zu deren Durchführung benutzt worden waren, konnten entschädigungslos eingezogen werden.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Engelmann, Roger et al. (Hrsg.): Das MfS-Lexikon. Begriffe, Personen und Strukturen der Staatssicherheit der DDR, 4. aktualisierte und erweiterte Auflage, Berlin 2021

Engelmann, Roger; Vollnhals, Clemens (Hrsg.): Justiz im Dienste der Parteiherrschaft. Rechtspraxis und Staatssicherheit in der DDR, 2. Auflage, Berlin 2000 (= Wissenschaftliche Reihe des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Band 16)

Furian, Gilbert; Becker, Nikolaus: „Auch im Osten trägt man Westen“. Punks in der DDR – und was aus ihnen geworden ist, 4. Auflage, Berlin 2008

Gieseke, Jens: Der Mielke-Konzern. Die Geschichte der Stasi 1945-1990, erweiterte und aktualisierte Neuauflage, München 2006

Gieseke, Jens (unter Mitarbeit von Doris Hubert): Die DDR-Staatssicherheit. Schild und Schwert der Partei, Bonn 2001

Halbrock, Christian: Stasi-Stadt. Die MfS-Zentrale in Berlin-Lichtenberg. Ein historischer Rundgang, 2. Auflage, Berlin 2011

Joestel, Frank (Hrsg.): Strafrechtliche Verfolgung politischer Gegner durch die Staatssicherheit im Jahre 1988. Der letzte Jahresbericht der MfS-Hauptabteilung Untersuchung, Berlin 2003

Knabe, Hubertus (Hrsg.): Gefangen in Hohenschönhausen. Stasi-Häftlinge berichten, Berlin 2007

Lucht, Roland: Das Archiv der Stasi. Begriffe, Göttingen 2015 (= Archiv zur DDR-Staatssicherheit, Band 11)

Münkel, Daniela (Hrsg.): Staatssicherheit. Ein Lesebuch zur DDR-Geheimpolizei, Berlin 2015

Wiedmann, Roland; Erdmann, Martin (Hrsg.): Die Organisationsstruktur des Ministeriums für Staatssicherheit 1989, 3. durchgesehene und ergänzte Auflage, Berlin 2018 (= MfS-Handbuch. Anatomie der Staatssicherheit. Geschichte, Struktur, Methoden)



Fotos: BArch, Stasi-Unterlagen-Archiv/Dresden

DAS STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV

AKTENEINSICHT – BESTANDSERHALTUNG – AUFKLÄRUNG ÜBER DAS WIRKEN DER STASI

Trotz Aktenvernichtungen durch die Staatssicherheit sind insgesamt rund 111 Regal-Kilometer Schriftgut sowie zahlreiche Foto-, Film-, Video- und Tondokumente im Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv erhalten geblieben. Es sind Zeugnisse eines Spitzelapparates, Dokumente über geplantes und begangenes Unrecht, über Anpassung und Verrat, aber auch Belege für Zivilcourage und Widerstand.

Das Stasi-Unterlagen-Archiv hat 15 Standorte, davon befinden sich zwei in Berlin. Weitere Standorte befinden sich in zwölf ehemaligen Bezirksstädten der DDR: Chemnitz (ehem. Karl-Marx-Stadt), Dresden, Erfurt, Frankfurt (Oder), Gera, Halle, Leipzig, Magdeburg, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin und Suhl. In der ehemaligen Bezirksstadt Cottbus gibt es eine Beratungsstelle; hier ist ein Standort mit der Möglichkeit zur Akteneinsicht und mit Bildungsangeboten geplant.

Unabhängig vom Wohnort können Bürgerinnen und Bürger in allen Dienststellen Akteneinsicht beantragen und die eigenen Unterlagen einsehen. Zudem können Besucherinnen und Besucher bei Archivführungen, Veranstaltungen und Ausstellungen mehr über die Arbeit des Archivs und die Methoden und Wirkungsweise der Stasi erfahren.

Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv und www.einblick-ins-geheime.de sowie unter www.stasi-mediathek.de.

KONTAKTDATEN BERLIN

STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV

Frankfurter Allee 204
10365 Berlin-Lichtenberg
Postanschrift: 10106 Berlin
Tel.: 030 18665-0
post.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Bürgerberatung
Persönliche Beratung zu Antragstellung und Einsicht
in die Stasi-Unterlagen:
Mo-Do 08:00-12:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr
Fr 08:00-14:00 Uhr

Telefonische Beratung und Terminvereinbarung:
Mo-Do 08:00-16:00 Uhr
Fr 08:00-14:00 Uhr
Tel.: 030 18665-7000

Weitere Informationen unter:
www.bundesarchiv.de/im-archiv-recherchieren/
stasi-unterlagen-einsehen

**Anfragen zur Akteneinsicht für Forschung
und Medien**
Tel.: 030 18665-9051/-9061
AU5@bundesarchiv.de
AU6@bundesarchiv.de

Abteilung Vermittlung und Forschung
Tel.: 030 18665-6701
VF@bundesarchiv.de

Fachbibliothek
Bitte entnehmen Sie die Öffnungszeiten dem Online-
Auftritt der Bibliothek:
www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv/
bibliothek
Tel.: 030 18665-6826
bibliothek.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen und Dokumentationen
Tel.: 030 18665-6731
ausstellungen.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Presseanfragen
Tel.: 030 18665-7181
presse@bundesarchiv.de

STASI-ZENTRALE. CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Ruschestraße 103
10365 Berlin

Die Öffnungszeiten der Ausstellungen und der
Besucherinformation finden Sie online unter:
www.stasi-zentrale.de

**Ausstellung zum Stasi-Unterlagen-Archiv
„Einblick ins Geheime“**
Normannenstraße 21a, „Haus 7“
Tel.: 030 18665-6770
einblick-ins-geheime@bundesarchiv.de
www.einblick-ins-geheime.de

Stasimuseum Berlin
Ausstellung „Staatssicherheit in der SED-Diktatur“
Normannenstraße 20, „Haus 1“
Tel.: 030 5536854
info@stasimuseum.de
www.stasimuseum.de

Besucherinformation
„Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie“
Ruschestraße 103, „Haus 22“
Tel.: 030 18665-6770

Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“
täglich rund um die Uhr zugänglich
Weitere Informationen unter: www.revolution89.de

Bildungsteam
Normannenstraße 20, „Haus 1“
Tel.: 030 18665-6757
bildung.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de
www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv/
bildungsarbeit

Campusentwicklung und Veranstaltungen
Tel.: 030 18665-6770
campus.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

KONTAKTDATEN BRANDENBURG

Standort Frankfurt (Oder)
Fürstenwalder Poststraße 87
15234 Frankfurt
Tel.: 030 18665-2400
frankfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Cottbus (im Aufbau)
Bautzener Straße 140
03050 Cottbus
Tel.: 030 18665-2400
cottbus.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

KONTAKTDATEN
MECKLENBURG-VORPOMMERN

Standort Neubrandenburg
Neustrelitzer Straße 120
17033 Neubrandenburg
Tel.: 030 18665-1600
neubrandenburg.stasiunterlagenarchiv@
bundesarchiv.de

Standort Rostock
Straße der Demokratie 2
18196 Waldeck-Dummerstorf
Tel.: 030 18665-1200
rostock.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Schwerin
Görslow, Resthof
19067 Leezen
Tel.: 030 18665-1400
schwerin.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

KONTAKTDATEN SACHSEN-ANHALT

Standort Halle
Blücherstraße 2
06122 Halle
Tel.: 030 18665-2711
halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Magdeburg
Georg-Kaiser-Straße 7
39116 Magdeburg
Tel.: 030 18665-2200
magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

KONTAKTDATEN SACHSEN

Standort Chemnitz
Bruno-Salzer-Straße 5
09120 Chemnitz
Tel.: 030 18665-3700
chemnitz.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Dresden
Riesaer Straße 7
01129 Dresden
Tel.: 030 18665-3699
dresden.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

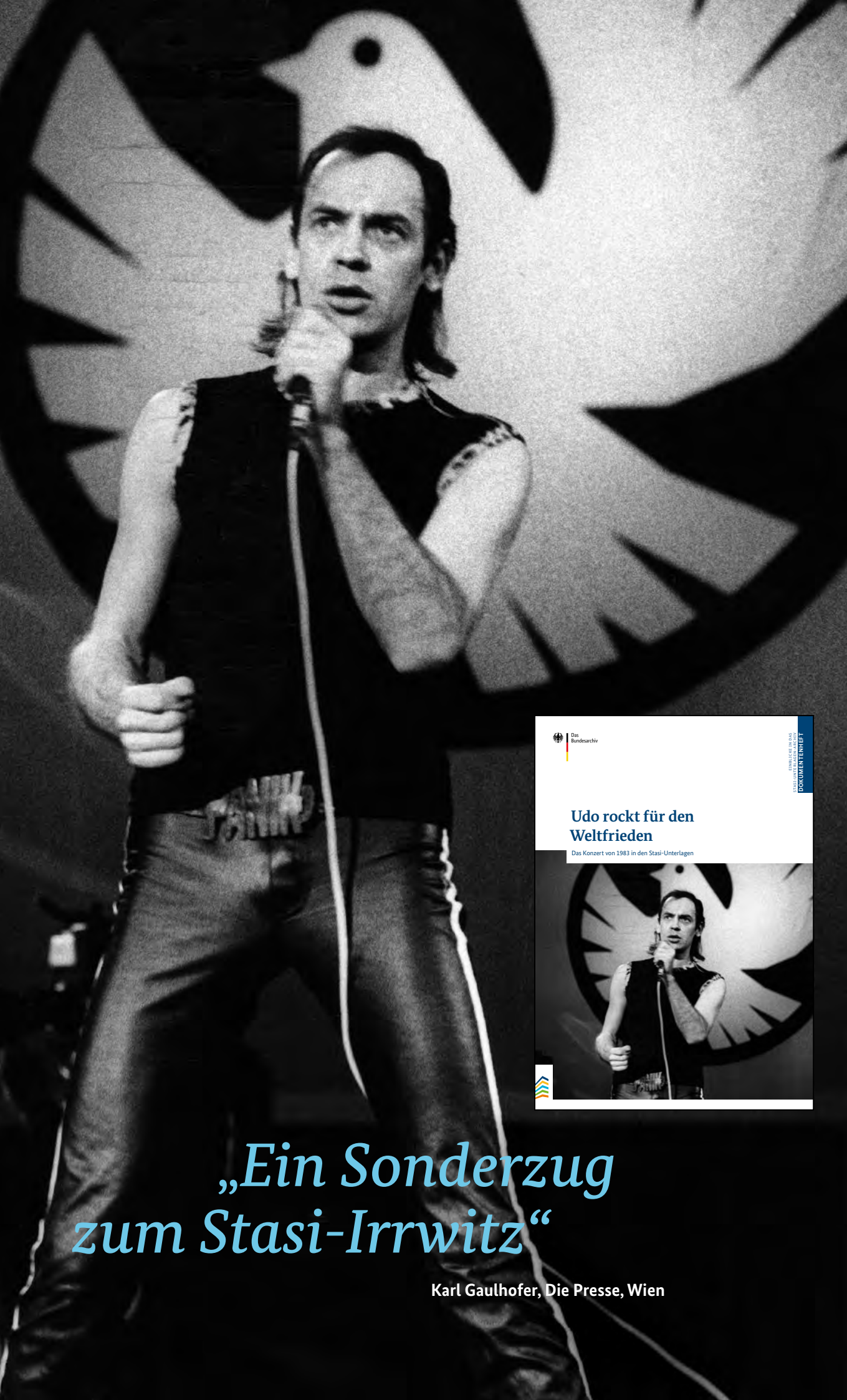
Standort Leipzig
Dittrichring 24
04109 Leipzig
Tel.: 030 18665-3333
leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

KONTAKTDATEN THÜRINGEN

Standort Erfurt
Petersberg Haus 19
99084 Erfurt
Tel.: 030 18665-4700
erfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Gera
Hermann-Drechsler-Straße 1
Haus 3
07548 Gera
Tel.: 030 18665-4222
gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Suhl
Weidbergstraße 34
98527 Suhl
Tel.: 030 18665-4511
suhl.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de



„Ein Sonderzug zum Stasi-Irrwitz“

Karl Gaulhofer, Die Presse, Wien



Udo Lindenberg während des Konzerts 1983 im Palast der Republik
BArch, MfS, ZOS, Nr. 1826, Bl. 62, Fo. 10

DOKUMENTENHEFTE

EINBLICKE IN DAS STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV

Bisher erschienen:

Aktion „Gegenschlag“

Die Zerschlagung der Jenaer Opposition 1983
88 S., Berlin 2013

Die Stasi in Stuttgart

Ausgewählte Dokumente aus dem Stasi-Archiv
80 S., Berlin 2013

Udo rockt für den Weltfrieden

Das Konzert von 1983 in den Stasi-Unterlagen
112 S., Berlin 2013

„Eingeschränkte Freiheit“

Der Fall Gabriele Stötzer
80 S., Berlin 2014

Operativer Vorgang „Inspirator“

Der Weimarer Montagskreis
110 S., Berlin 2014

Kommunalwahlfälschung am

7. Mai 1989

in den ehemaligen DDR-Bezirken Rostock, Schwerin, Neubrandenburg
78 S., Berlin 2014

Kommunalwahlfälschung am

7. Mai 1989

in den ehemaligen DDR-Bezirken Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt (Chemnitz)
82 S., Berlin 2014

Gefängnis statt Rolling Stones

Ein Gerücht, die Stasi und die Folgen
132 S., Berlin 2014

„Überall kocht und brodelt es ...“

Stasi am Ende – die ersten Tage der Friedlichen Revolution in Sachsen
106 S., Berlin 2014

Niedersachsen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“
92 S., Berlin 2014

„Keine Gewalt!“

Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst '89
132 S., Berlin 2014

„Stasi raus – es ist aus!“

Stasi am Ende – die letzten Tage der DDR-Geheimpolizei
160 S., Berlin 2015

Hessen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“
58 S., Berlin 2015

Tschernobyl

Der Super-GAU und die Stasi
82 S., Berlin 2016

„Staatsbürgerliche Pflichten grob verletzt“

Der Rauswurf des Liedermachers Wolf Biermann 1976 aus der DDR
112 S., Berlin 2016

„... anarcho-terroristische Kräfte“

Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi
111 S., Berlin 2017

Rheinland-Pfalz und die Stasi

Spionage, Überwachung, Verschleierung
77 S., Berlin 2017

„Blick in einen Zerrspiegel“

Der Fall Gilbert Radulovic in den Stasi-Unterlagen
128 S., Berlin 2018

Das geteilte Berlin und die Stasi

Spionage, Opposition und Alltag
119 S., Berlin 2018

... und dafür gab es Gefängnis ...

Ein Fall aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv Chemnitz
103 S., Berlin 2024

Die Stasi und das Saarland

66 S., Berlin 2025

Herausgeber
Bundesarchiv
– Stasi-Unterlagen-Archiv –
Frankfurter Allee 204
10365 Berlin
www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv

Die Dokumentenhefte sind kostenlos beim Stasi-Unterlagen-Archiv erhältlich.

Bei Bestellung von mehr als einer Publikation erheben wir eine pauschale Auslage in Höhe von 1,60 € für Verpackung und Beförderung.

Bestellung
www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv/publikationen

Tel.: 030 18665-7777
(nur Auskünfte, keine Bestellungen)
Fax: 030 18665-6709
publikation.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

per Post: Bundesarchiv –
Stasi-Unterlagen-Archiv
– Publikationen –
10106 Berlin

QUELLEN- UND BILDNACHWEISE

S. 8–9 (BArch, MfS, HA XX, Nr. 6221, Bd. 2, S. 1111–1112)
S. 10 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 23732/80, Bd. 1, S. 6)
S. 11 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 23732/80, Bd. 2, S. 144)
S. 12 (BArch, MfS, KS II, Nr. 271/89, S. 109)
S. 13 (BArch, MfS, KS II, Nr. 271/89, S. 336, Bild 5)
S. 14 (BArch, MfS, KS, Nr. 3700/90, S. 96)
S. 15 (BArch, MfS, KS, Nr. 3700/90, S. 14, Ausschnitt)
S. 18 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, S. 5)
S. 19–21 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, S. 15–17)
S. 22 (BArch, MfS, KS, Nr. 4962/90, S. 1, Ausschnitt)
S. 23 (BArch, MfS, KS, Nr. 4962/90, S. 91)
S. 24 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, S. 245–246)
S. 25 (BArch, MfS, Abt. XII, Nr. 8370)
S. 26 (BArch, MfS, Abt. XII, Nr. 8376)
S. 27 (BArch, MfS, Abt. XII, Nr. 8390)
S. 28–29 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, S. 18–19)
S. 30 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, S. 141)
S. 31 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, S. 140)
S. 32 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, S. 57)
S. 33 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, S. 54)
S. 36–37 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, S. 287–288)
S. 38–42 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, S. 293–297)
S. 43–45 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, S. 298–300)
S. 46 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 1, S. 131)
S. 47–53 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 1, S. 272–278)
S. 56–57 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 1, S. 134–135)
S. 58 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 8, S. 10)
S. 59 (BArch, MfS, HA IX, Fo, Nr. 2560, Bild 37)
S. 60 (BArch, MfS, KS, Nr. 12460/90, S. 14, Ausschnitt)
S. 61 (BArch, MfS, KS, Nr. 12460/90, S. 107)
S. 62 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 1, S. 179)
S. 63 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 1, S. 173)
S. 64–68 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 8, S. 45–49)
S. 69–72 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 1, S. 319–322)
S. 73–74 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 2, S. 15–16)
S. 75 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 10, S. 169)
S. 76–77 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 10, S. 166–167)
S. 78–80 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 1, S. 394–396)
S. 81 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 3, S. 192)
S. 84–85 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 15, S. 148–149)
S. 86–87 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, S. 317–318)
S. 88 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 7, S. 289)
S. 89 Nachbau einer Gefängniszelle der 1980er-Jahre in der ehemaligen Strafvollzugsanstalt Cottbus. In solch einer Zelle verbüßte Gilbert Radulovic seine Haftstrafe, bis er im April 1986 auf Bewährung entlassen wurde. (Menschenrechtszentrum Cottbus e.V.)
S. 91 (BStU/Roos Mulders)
S. 92 (BArch, MfS, AOPK, Nr. 1230/88, Bd. 1)
S. 95–115 (BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 8, S. 88–108)
S. 122–123 (BStU/Marco Maria Dresen)
S. 126 Udo Lindenberg während seines Konzerts 1983 im Palast der Republik (BArch, MfS, ZOS, Nr. 1826, S. 62, Bild 10)

IMPRESSUM

Herausgeber
Bundesarchiv
– Stasi-Unterlagen-Archiv –
Frankfurter Allee 204
10365 Berlin

Postanschrift: 10106 Berlin
Telefon: 030 18665-0
post.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Gestaltung
Pralle Sonne
Berlin

Redaktion
Bundesarchiv
– Stasi-Unterlagen-Archiv –
Projektgruppe Archivausstellung
10106 Berlin
www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv

Titelfoto
Gilbert Radulovic bei einer Dienstreise in Ost-Berlin,
Ende der 1970er-Jahre
(BArch, MfS, AU, Nr. 11980/86, Bd. 1, S. 200)

Stasi-Mediathek
Zahlreiche Dokumente aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv finden Sie online unter www.stasi-mediathek.de.



Bei der Veröffentlichung von Akten des Staatssicherheitsdienstes dürfen nach § 3 Absatz 3 Stasi-Unterlagen-Gesetz keine überwiegenden schutzwürdigen Interessen betroffener Personen beeinträchtigt werden. Aus diesem Grund wurden in diesem Dokumentenheft in Einzelfällen Namen, persönliche Angaben oder Textabschnitte geschwärzt.

Dieses Dokumentenheft ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesarchivs – Stasi-Unterlagen-Archivs. Es wird kostenlos abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt. Weitere Informationen unter www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv.

Abdruck und publizistische Nutzung sind nur mit Angabe des Verfassers und der Quelle sowie unter Beachtung des Urheberrechtsgesetzes gestattet.

